Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Donnerstag, den 12. September 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. | 7. Jahrgang. — Nr. 217

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Die Demokraten Pennsylvaniens.

Williamsport, Pa., 12. Sept. Die demokratische Staatskonvention für Pennsylvanien vertagte sich gestern Abend um halb 9 Uhr endgiltig, nachdem sie noch folgende Kandidaten aufgestellt hatte: Richter des Obergerichtes Harmon Yerkes, J. S. Mooreheab, C. H. Noyes, P. P. Smith, Oliver P. Bechtel und Christopher Magee. Es wurde eine Prinzipienerklärung angenommen, welche das Wiederaufleben der Geschäfte auf die demokratische Bundes-Administration zurückführt und sich entschieden gegen die Hochzöllnerei ausspricht, ferner die Erklärung der letzten demokratischen Nationalkonvention bestätigt, die den Gebrauch von Gold sowie von Silber als Währungsgeld des Landes verlangt; zum Schluß wird die republikanische Staats-Administration verdammt.

„Defender“ und „Valkyrie“.

New York, 12. Sept. Nach entsprechender Untersuchung hat der Regatta-Ausschuß des New Yorker Jacht-Klubs den vom „Defender“ erhobenen Protest gegen die zweite Wettfahrt mit der britischen Jacht „Valkyrie III.“ als berechtigt erklärt, und damit der ersteren, der amerikanischen Jacht, auch für die zweite Wettfahrt den Sieg zugesprochen. Die Engländer fügen sich der Entscheidung, wenn sie auch nicht von derselben erfreut sind. Heute findet die dritte Wettfahrt statt, ebenfalls über einen Kurs von 15 Meilen windwärts und zurück.

New York, 12. Sept. Die dritte Wettfahrt zwischen der amerikanischen Jacht „Defender“ und der britischen Jacht „Valkyrie“ war ein Fiasko, da sich „Valkyrie“ frühzeitig unter Protest zurückzog, und „Defender“ daher allein im Feld blieb, also natürlich gewann.

Der Protest der „Valkyrie erfolgte, weil das Lootsenboot Nr. 19 ihr direkt im Wege war. Das wurde wenigstens als Grund angegeben. Das Wetter auf der See war neblig, der Wind schwach.

Vom Felde der Arbeit.

Ishpeming, Mich., 12. Sept. Die streikenden Grubenarbeiter haben jetzt eine völlig militärische Organisation; eine Anzahl Mitglieder und Führer hat in der britischen oder amerikanischen Armee gedient. Schildwachen sind aufgestellt, um „Scabs“ abzufangen und sie zu bereden, von der Arbeit wegzubleiben. Die Versendungen von Kupfererz dauern fort, gehen aber nur langsam von statten, da es schwer ist, mehr Arbeiter zu kriegen.

Massillon, O., 12. Sept. Die Sachlage im Massillon-Kohlengruben-Distrikt ist eine sehr unbestimmte, und man kann in den nächsten Tagen wieder einen Streik erwarten, wenn die Grubenbesitzer nicht einige Zugeständnisse machen, was aber sehr unwahrscheinlich ist.

Bahnunglück.

Altona, Ill., 12. Sept. In der Nähe von hier ging ein Zug mit 15 Oel-Tankwagen auf der Chicago-, Burlington- & Quincy-Bahn in zwei Theile, welche zusammenstießen. John Welch von hier und Charles Carlson von Galesburg wurden tödtlich verletzt. Das Oel gerieth in Brand, und die Wagen brannten völlig nieder. Mehrere Häuser, am Bahngeleise entlang wurden mit knapper Noth vor Vernichtung bewahrt.

23 Leichen gefunden.

Houghton, Mich., 12. Sept. Es sind jetzt die Leichen von 23 der Arbeiter gefunden worden, welche sich in der Osceola-Grube befanden. Im Ganzen scheinen 28 Mann umgekommen zu sein.

Wetter-Unheil.

Watertown, N. Y., 12. Sept. Ein großer nächtlicher Wirbelsturm zerstörte zu Cape Vincent mehrere Gebäude, wobei zwei Personen getödtet, und verschiedene andere verletzt wurden.

Schadenfeuer.

Bloomington, Ill., 12. Sept. Die große Mehlmühle der „McLean County Milling Co.“, deren Haupt-Aktionärin Frau Lucinda Neal ist, brannte heute vollständig nieder. Die Versicherung ist nur eine theilweise.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Palatia von Hamburg; Gallia von Liverpool.

Rotterdam: Spaarndam von New York.

London: Missouri von Philadelphia; Massachusetts von New York.

Hamburg: Prussia von New York.

Southampton: Augusta Victoria, von New York nach Hamburg (über Cherbourg.)

Abgegangen.

New York: Normannia nach Hamburg; Friesland nach Antwerpen; Britannic und Bovic nach Liverpool.

Southampton: Havel, von Bremen nach New York.

Queenstown: Servia, von Liverpool nach New York.

London: Richmond Hill nach New York.

Liverpool: Carthagenian (auch von Glasgow) nach Philadelphia.

Hull: Lord O'Neill nach Baltimore.

Das Veteranen-Feldlager.

Louisville, 12. Sept. Bei dem großen „Lagerfeuer“ der Veteranen in der Musikhalle gestern Abend waren ungefähr 4000 Personen anwesend. Henry Watterson, der bekannte Herausgeber des „Louisville Courier-Journal“, hielt eine mit großem Beifall aufgenommene Rede. Oberst R. J. Jacobs sprach im Namen der Louisviller Kameraden, und der Oberkommandant der „Grand Army“, T. G. Lawler, erwiderte. Letzterem wurden vom Bürgermeister Tyler in aller Form die Schlüssel der Stadt überreicht. Die Militärkapelle spielte, passende Lieder wurden gesungen, und Gedichte vorgetragen.

Ueber 20,000 Menschen betheiligten sich an dem „Lagerfeuer“ im Phoenix Hill Park, bei welchem General Simon Bolivar Buckner, Ex-Gouverneur J. E. Campbell von Ohio, Marmaduke Bowden, J. M. Thayer von Nebraska und Andere enthusiastische Reden hielten.

Auch das Lagerfeuer im National-Park war zahlreich besucht. In New Albany und Jeffersonville wurden ebenfalls erfolgreiche Lagerfeuer abgehalten.

Morgen Nachmittag werden die Leichen der, bei der Protzkasten-Explosion umgekommenen Milizsoldaten mit militärischen Ehren zu Grabe gebracht werden.

In der „Library Hall“ wurde heute früh die 13. Nationalkonvention der Frauenhilfskorps zur „Grand Army“ eröffnet. 110,000 Mitglieder waren durch diese Konvention vertreten. Die Präsidentin, Frau M. R. M. Wallace von Chicago, hielt ihre Jahres-Adresse, die sehr günstig bezüglich des Wachsthums dieser Vereinigung war.

Louisville, 12. Sept. In der flaggengeschmückten Musikhalle wurden heute die Geschäftsverhandlungen des 29. Veteranen-Feldlagers eröffnet. Henry Watterson, dessen vorjähriger meisterhafter Rede in Pittsburg es überhaupt zu verdanken war, daß das diesjährige Feldlager in Louisville stattfindet, hielt wieder eine enthusiasmirende Ansprache.

Es folgte die Jahresadresse des Oberkommandanten Lawler. Derselbe hob auch hervor, daß die „Grand Army“ keine neuen Gesetze betreffs Pensionen verlange, wohl aber darauf bestehe, daß an den bereits erlassenen diesbezüglichen Gesetzen festgehalten werde. In Verbindung mit der Frage des Gräberschmückungs-Tages empfahl er, daß der nächste Oberkommandant einen Ausschuß von drei ernenne, um darauf zu dringen, daß der Kongreß in die Verwilligung für die Pflege der nationalen Friedhöfe auch eine Summe aufnehme, welche für die Deckung der Kosten der Gräberschmückungsfeier auf jeden der südlichen Friedhöfe hinreiche.

Die „Ladies of the Grand Army“ (nicht zu verwechseln mit dem Woman's Relief Corps“, — Viele wünschen übrigens eine Verschmelzung der beiden Organisationen) traten in der Handelsbörse zur Jahresversammlung zusammen. Nettie Gunlock von Chicago, die nationale Präsidentin dieses Verbandes, eröffnete die Verhandlungen.

Leider war die Hitze heute beinahe noch ärger, als gestern! Was das heißen will, läßt sich aus der Thatsache entnehmen, daß gestern die Straßen-Thermometer 95 bis 105 Grad im Schatten zeigten.

Louisville, 12. Sept. Bei dem bereits erwähnten Haupt-Lagerfeuer am Mittwochabend, im Phoenix-Hill-Park, wurde der Ex-Gouverneur John M. Thayer von Nebraska beinahe von der Tribüne herabgezischt. Er sprach erst von den Kriegszeiten, belobte dann den Präsidenten Cleveland, weil er Truppen zur Niederwerfung der streikenden Arbeiter nach Chicago gesandt habe, ließ sich dann sehr leidenschaftlich und gehässig über den Illinoiser Staatsgouverneur Altgeld und noch gehässiger über Eugene V. Debs aus und schimpfte endlich darüber, daß die Gesetze betreffs Zulassung und Naturalisirung von Ausländern noch viel zu liberal seien.

Da brach ein Sturm los. Tausende riefen ihm zu: „Maul halten!“, „Niedersitzen!“ Andere verlangten stürmisch, daß er hinausgeworfen werde. Wieder Andere riefen: „Er weiß es nicht besser“. Thayer verließ endlich die Tribüne, nachdem er seine Verachtung für die Unterbrecher ausgesprochen hatte.

Auch in Philadelphia angeklagt.

Philadelphia, 12. Sept. Gegen den vielgenannten H. H. Holmes, alias H. W. Mudgett, haben auch die hiesigen Großgeschworenen in aller Form die Mordanklage erhoben, und zwar wegen Tödtung von Benj. F. Pietzel. Es geschah dies auf die Aussagen vom Geheimpolizisten Geyer und von L. C. Fouz, dem Präsidenten der „Fidelity Mutual Life Association“. (Ueber die in Indianapolis erhobene Anklage wurde an anderer Stelle des Blattes berichtet.)

Ausland.

Sozialisten-Verfolgungen.

Berlin, 12. Sept. Die letzte Nummer der Zeitung „Volksblatt für Teltow“ ist konfiszirt, und der Redakteur, Rautmann, verhaftet worden. Das Blatt hatte verschiedene im „Vorwärts“ erschienene Artikel abgedruckt, auf Grund deren auch die betreffenden „Vorwärts“-Nummern beschlagnahmt worden waren.

Aus Krakau, Galizien, kommt die Meldung, daß auch dort ein Sozialistenblatt, welches einen scharfen Artikel über die Rede des Kaisers Wilhelm am Sedantage gebracht hatte, konfiszirt worden ist.

Der Kaiser als Schützenkönig.

Berlin, 12. Sept. Auf eine diesbezügliche Anfrage hat Dr. v. Lucanus, der Chef des geheimen kaiserl. Zivilkabinets, der Schützengilde in Kalbe an der Saale geantwortet, daß Kaiser Wilhelm die für ihn erschossene Würde eines Schützenkönigs annehme.

Zum italienischen Turnfest.

Berlin, 12. Sept. Eine Anzahl hiesiger Turner hat die Reise nach Rom zum italienischen Bundesturnfest angetreten. Sie werden drie Heimfahrt über den Brenner nehmen und mit der St. Gotthardbahn zurückkehren. Auf der Hinfahrt werden die Turner einen Abstecher nach Venedig machen. In Rom wollen die Turner 4 Tage, in Neapel 3 Tage verweilen. Ferner soll Florenz, Pisa, Genua und Mailand besichtigt werden. Den oberitalienischen Seen will man je einen Tag widmen, für gute Fußgänger ist ein Ueberschreiten des Gotthardpasses geplant, von Vitznau am Vierwaldstätter See will man den Rigi besteigen. Auf der Rückfahrt soll Luzern, Basel, Karlsruhe, Frankfurt und Erfurt berührt werden.

Der kranke Zarewitsch.

Berlin, 12. Sept. Da die Schwäche des leidenden russischen Zarewitsch George zunimmt, so hat Professor Leyden, der bekannte deutsche Spezialist, welcher ihn behandelt, Weisung gegeben, daß die Abreise des Zarewitsch nach dem Kaukasus verschoben werde.

Die Stettiner Manöver.

Stettin, 12. Sept. Die Militärmanöver wurden heute auf's Neue aufgenommen. Diesmal kommandirte der Kaiser die Nordarmee, welche die Höhe von Sparenfelde stürmte und einnahm. Das dritte Armeekorps wurde durch die starken Schutzwehren des zweiten Armeekorps verhindert, dieses in der Flanke anzugreifen.

Während diese Bewegungen im Gange waren, platzte ein zum Signaldienst verwendeter Fessel-Ballon in einer Höhe von 600 Metern und fiel rasch zur Erde nieder. Der Offizier, welcher sich in demselben befand, brach ein Bein und erlitt noch sonstige Verletzungen.

Fürstliche Verlobung.

Gotha, 12. Sept. Die dritte Tochter des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha, die 17 Jahre alte Prinzessin Alexandra, hat sich mit dem Erbprinzen Ernst v. Hohenlohe-Langenburg verlobt. Erbprinz Ernst, Legationssekretär im deutschen diplomatischen Dienst und preußischer Premierleutnant à la suite der Armee, ist 32 Jahre alt. Er ist der Sohn des Statthalters in den Reichslanden.

Hinrichtung.

Straßburg, 12. Sept. In Kolmar im Elsaß ist der Gattinmörder Meschberger hingerichtet worden.

Irrenhaus-Skandal?

Berlin, 12. Sept. Die hiesige „Volkszeitung“ erhebt schwere Anklagen gegen die Angehörigen der Wittwe eines hiesigen Baumeisters Namens Rothenburg. Sie behauptet, die bedauernswerthe Frau sei auf Betreiben ihrer Schwester Jahre lang in einer Privat-Irrenanstalt gefangen gehalten worden, ohne im Geringsten geistes- oder gemüthskrank gewesen zu sein.

Oesterreichische Politik.

Wien, 12. Sept. Hinsichtlich der Zusammensetzung des neuen ständigen Ministeriums verlautet es jetzt mit Bestimmtheit, daß von allen jetzigen Ministern nur einer, der Landesvertheidigungs-Minister Graf Welsersheimb werde beibehalten werden. Graf Bacquehem, Minister des Innern im zusammengebrochenen Koalitionsministerium Windischgrätz, soll, wie es heißt, Statthalter im Steiermark werden.

Die Cholera.

Madrid, Spanien, 12. Sept. Eine Depesche aus Tanger, Marokko, meldet, daß daselbst abermals 5 Personen an der asiatischen Cholera gestorben seien.

War nicht so schlimm.

Yokohama, Japan, 12. Sept. Der Dampfer „Belgic“ von San Francisco, welcher in der Bai von Satayama gestrandet war, und von dem es schon hieß, daß er verloren sei, ist wieder flott gemacht worden. Man glaubt nicht, daß das Schiff irgendwelchen nennenswerthen Schaden erlitten hat.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Im Interesse McShanes.

Richter Clifford hat sich heute auf das Drängen des Anwaltes Gregory bereit erklärt, morgen den Sachverhalt untersuchen zu wollen, welcher die angeblich widerrechtliche Verhaftung des früheren Kongreß-Abgeordneten McShane veranlaßt hat.

Was die Straße verschlingt.

Die bereits für den Sezirtisch vorbereitete Leiche von Georg Brooks wird von Verwandten reklamirt.

Ein Opfer betrogener Liebe.

In einer Großstadt wie Chicago geht gar manche Existenz, die einstens zu den schönsten Hoffnungen berechtigte, elendiglich zu Grunde, meistens durch eigene Schuld, hier und da aber auch direkt durch des Schicksals Tücke. Wer gelegentlich die Bettler-Typen oder die „Barrelhouse“-Gestalten im Levee-Distrikt etwas genauer betrachtet, der wird nicht selten unter ihnen Leute finden, denen man es trotz ihrer zerlumpten Kleidung und dem aufgedunsenen Gesicht auf den ersten Blick anmerkt, daß sie einstens „bessere Tage“ gesehen haben. Wer weiß, was sie eigentlich so weit gebracht hat; sie sanken von Stufe zu Stufe, suchten schließlich in der Flasche das sehnliche Vergessen und wurden so allmählich — Kinder der Straße, „Tramps“, Verstoßene! Einmal dort angelangt, ermannen sich die Bedauernswerthen nur in den seltensten Fällen wieder und finden gewöhnlich erst auf dem Armenfriedhof, dem unheimlichen Potters Field, eine traurige Ruhestätte.

George Brooks war bis vor drei Jahren noch ein recht angesehener Photograph in Goshen, Indiana. Dann verschwand er eines Tages plötzlich, und seitdem hörten und sahen seine Angehörigen nichts mehr von ihm. Treulose Liebe zerstörte mit rauher Hand ein junges, hoffnungsvolles Leben! Brooks war nämlich mit einem Mädchen aus hochangesehener Familie verlobt, und man hatte bereits den Hochzeitstag festgesetzt, als die Braut bei Nacht und Nebel mit einem früheren Liebhaber, einem Apotheker, auskniff und diesen dann auch heirathete.

Wenige Wochen später finden wir Brooks in Chicago wieder. Die aus Goshen mitgenommenen Baarmittel gingen zur Neige, der „Onkel“ wurde bereits in Anspruch genommen, und damit war der Anfang vom Ende erreicht. An leichtsinnigen Gesellen mangelt es in der Großstadt niemals, der letzte Cent wurde mit ihnen verjubelt, und eines Morgens wachte Brooks als — „Tramp“ auf. Von diesem Augenblicke an ging es schnell bergab mit ihm; seine Kleidung wurde immer schäbiger, die alten Zechbrüder mieden den völlig Mittellosen, und die Levee-Kneipen waren fortan sein Hauptquartier. Um das nothwendigste Geld zu besorgen, stellte Brooks sich während des Tages an der Trinkwasser-Fontäne nördlich vom Kunst-Institut, an Michigan Ave., auf, wo dann mitleidige Seelen ihm für kleine Dienstleistungen hier und da einen Cent gaben. Man nannte ihn spöttisch den „Wasser-Inspektor“. Die Pfennige aber konnten nicht schnell genug in Spirituosen „umgesetzt“ werden. Dieses wüste Leben hatte natürlich allgemach zur Folge, daß Brooks auch körperlich total ruinirt wurde. Nachts über schlief er auf den Bänken im Seeufer Park, und, noch halb betrunken, war morgens sein erster Gang wieder in die Kneipe. Am 27. August wurde er endlich, an Säuferwahnsinn leidend, der Bridewell überwiesen, und drei Tage später war Brooks bereits — todt!

Seine Leiche wurde mehrere Tage in der County-Morgue aufgebahrt und alsdann, da Niemand sie reklamirte, zu medizinischen Zwecken dem Rush Medical College überwiesen.

Ganz zufällig hörte nun ein gewisser Albert W. Kohler, der als Clerk im „Clifton House“ angestellt ist und Brooks Familie kennt, von dem Ableben des armen „Wasser-Inspektors“, und benachrichtigte sofort einen Bruder des Verstorbenen von der ganzen Sachlage. Dieser kam gestern aus Goshen nach hier und fand die Leiche mit vielen andern in einem mit allerlei Chemikalien angefüllten Behälter in besagter Anstalt liegen, um für den Sezirtisch vorbereitet zu werden.

Die sterblichen Ueberreste Brooks sind heute nach der Heimath transportirt worden.—Was die Straße verschlingt!

Abgefaßt.

Die Geheimpolizisten Bock und McCarthy verhafteten heute Vormittag in dem Gebäude der Ersten Nationalbank zwei junge Burschen, Namens William F. Schrader und William Brown, als dieselben gerade im Begriff standen, einen Check über $200, welcher vor einigen Tagen aus der Wohnung von D. Gordon, Nr. 456 Jefferson Str., gestohlen worden war, gegen Baargeld umzuwechseln. Herr Gordon hatte seinerzeit die Zentralstation von dem Diebstahl in Kenntniß gesetzt, und die Beamten waren seitdem unermüdlich thätig gewesen, um eine Spur von den frechen Dieben aufzufinden. Schrader stammt angeblich aus Freeport, Ill., von wo er vor einiger Zeit nach Chicago übersiedelte. Er will zuletzt für einen Mann, Namens Miller, von Nr. 314 State Str., gearbeitet haben. Ueber Browns Persönlichkeit hat bisher nichts Näheres in Erfahrung gebracht werden können.

* In einem Stalle hinter ihrem Wohnhause, Nr. 780 Humboldt Boulevard, wurde heute Morgen die 65-jährige Frau Mary Miller erhängt aufgefunden. Das Motiv des Selbstmordes ist bisher nicht mit Sicherheit ermittelt werden können.

Verurtheilt.

Sechsundzwanzig Milchhändler bezahlen für chemische Experimente.

Dreiundsiebenzig Milchhändler führte der Polizei-Anwalt Vere B. Hunt gestern dem Friedensrichter Everett wegen Uebertretung städtischer Verordnungen vor. In drei Fällen mußte die Anklage als irrig zurückgezogen werden, sechsundzwanzig Angeklagte erwirkten eine Vertagung des Verfahrens vor Friedensrichter Richardson, in der Absicht einen Geschworenen-Prozeß zu beantragen, 18 Angeklagte suchten mit Erfolg um Aufschub nach, aber 26 wurden wegen ihrer chemischen Experimente zu Geldstrafen verurtheilt. Die Namen und Adressen der schuldig Befundenen folgen: G. W. Craig, 183 Warren Ave.; K. Syverson, 708 N. Leavitt Str.; H. Sunshine, 4900 State Str.; H. D. Binne, 86 Park Ave.; J. Tyrell, 4740 State Str.; A. Heine, 101 Nebraska Ave.; Joseph Sandahl, 179 Baxter Str.; E. N. Sindeler, 1354 W. 48. Str.; M. Kelly, 2401 W. Erie Str.; J. N. Riley 849 Sheffield Av.; Js. Grogan, 342 43. Str.; F. Koop, 575 Racine Ave.; P. J. McCain, 5226 State Str.; H. D. Binn, 86 Park Av.; W. Williams, 236 Ohio Str.; Otto Walter, 143 W. 48. St.; R. Thiel, 518 W. 48. Str.; A. R. Lehner, 2255 W. Adams Str.; H. D. Binne, 86 Park Ave.; C. W. Pennell, 1557 Dunning Str.; Joseph Sandahl, 179 Baxter Str.; Oscar Larson, 554 Roscoe Str.; R. Ruddler, 1999 W. Lake Str.; S. Guest, 2019 Gladys Ave.; E. Van Drosek, 1527 41. Str.; T. Tyrrell, 4740 State Str.

Belagerungsarbeiten.

Städtische Arbeiter im Schlachthausbezirk mit knapper Noth dem Tode entronnen.

Herr Porter vom Wasseramt muß sich im Schlachthausbezirk wie ein kleiner Feldherr an der Spitze einer Belagerungsarmee vorkommen. Die Schlachthäuser kann man füglich Burgen von Industrierittern nennen, und diese Burgen umgibt Herr Porter auf seiner Suche nach heimlich gelegten Wasserröhren mit einem förmlichen Netz von Laufgräben. Gefunden wurden solche Röhren in den letzten Tagen nicht mehr, aber das Terrain, welches zu durchsuchen bleibt, ist noch sehr groß. Gestern wären in einem der Laufgräben durch das Einstürzen einer Wand zwei städtische Arbeiter beinahe verschüttet worden. Durch einen rechtzeitigen Zuruf des Aufsehers gewarnt, sprangen die Beiden noch gerade rechtzeitig davon, um mit einigen Quetschungen aus der Gefahr zu entkommen.

In der Nachbarschaft der Schlachthäuser empfindet man über die Thätigkeit des Herrn Porter große Befriedigung. Dieselbe hat nämlich die merkwürdige Wirkung, daß die Wasserkrahnen in den Privathäusern des Bezirkes, welche früher immer nur sehr spärlich gelaufen sind, plötzlich in überraschender Weise an Ergiebigkeit zugenommen haben. Leute mit etwas Kombinations-Talent führen diesen Umstand darauf zurück, daß die Schlachthaus-Barone ihre bisherigen heimlichen Verbindungen mit der städtischen Wasserleitung in aller Stille haben abbrechen lassen.

In Anklagezustand versetzt.

Der Massenmörder Holmes wird wahrscheinlich in Indianapolis prozessirt werden.

Aus Indianapolis, Ind., ist die Nachricht eingetroffen, daß H. H. Holmes von den dortigen Großgeschworenen wegen Mordes im ersten Grade in Anklagezustand versetzt worden ist. Wenn es nicht gelingen sollte, den Mordbuben in Philadelphia schuldig zu sprechen, so werden ihn die Behörden nach Indianapolis bringen, woselbst er wegen Ermordung von Howard Pitzel prozessirt werden soll.

Frau Pitzel und ihre Tochter, durch deren belastende Aussagen die Kette des Beweismaterials zum Abschluß gebracht wurde, befinden sich gegenwärtig noch in Indianapolis, wollen aber in den nächsten Tagen nach Galva, Ill., zurückkehren. Es wird übrigens berichtet, daß die unglückliche Frau unter den schweren Schicksalsschlägen der letzten Zeit zusammenzubrechen droht. Sie wandert Tag und Nacht ruhelos auf und ab und spricht fortwährend in unzusammenhängenden Worten von ihren todten Kindern. Gestern Nachmittag besuchte sie das Haus, in dem Howard Pitzel muthmaßlich ermordet wurde, und ließ sich die verkohlten Knochenüberreste zeigen. Die Gebeine werden bis zur Beendigung des Prozesses in Indianapolis verbleiben, um alsdann nach Galva, Ill., zur Beerdigung gesandt zu werden.

* Richter Payne gab heute dem Hilfs-Maschinisten Stephen Green vom Kriminalgerichtsgebäude noch einen weiteren Tag Aufschub, um Zeugen dafür beizubringen, daß er sich in der Montag Nacht keiner unfläthigen Redensarten dem Bailiff Morgan gegenüber bedient habe. Die betreffende Klagesache basirt auf Aussagen einer Jury, wonach Green dieselbe während der erwähnten Nacht gänzlich ohne Trinkwasser ließ und sich respektwidrig benahm, als Letzteres von ihm verlangte.

McNultys Verdacht.

Er glaubt, es habe ihm Jemand seine Frau gestohlen.

Von John Wheeler, Mitglied der Dachdecker-Firma Wheeler & Thomas, Nr. 169—171 Wells Straße, der Ausstoßung von Todesdrohungen beschuldigt, stand heute der Anstreicher Michael McNulty, Ecke Huron und Market Straße wohnhaft, im Polizei-Tribunal an der Ost Chicago Avenue vor Kadi Gibbons. McNulty erzählte, daß der böse Wheeler Anfang vorigen Monats mit der Mrs. McNulty durchgebrannt sei. Das Paar hätte $3500 von seinem Gelde und seinen minderjährigen Sohn mitgenommen. Letzteren habe er, McNulty, vor einigen Tagen auf einer Farm in Wisconsin wiedergefunden, seine Frau aber habe in Lake View ein Ladengeschäft angefangen und weigere sich, zu ihm zurückzukehren. Als er Wheeler ob der schweren ihm zugefügten Schädigung etwas energisch die Meinung gesagt hätte, habe dieser schlechte Mensch ihm hohnlachend erklärt, er wäre ja mit seiner Frau niemals gesetzlich verheirathet gewesen; da habe er denn allerdings einige Drohworte fallen lassen, worauf Wheeler die Polizei gerufen hätte. An dieser Erzählung McNultys ist nach Wheelers Versicherung soweit er dabei in Frage kommt, kein wahres Wort. McNulty müsse übergeschnappt sein, behauptet er. Die Verhandlung des Falles wurde bis morgen verschoben.

In Händen des Sheriffs.

Julius und Marie Tuchband, Händler in Graveur-Materialien, deren Geschäft sich Nr. 115 Franklin Str. befindet, bekannten sich heute im Kreisgericht zur Zahlungsverpflichtung im Betrage von $10,313 der Firma Adolph Schoeninger gegenüber schuldig. Hilfs-Sheriff Hall nahm sofort Besitz von dem Geschäft.

Auf der Stelle todt.

Der 70 Jahre alte Timothy Lynch sprang während der vergangenen Nacht aus einem Fenster des zweiten Stockwerks im Irrenasyl zu Dunning auf das Straßenpflaster herab und blieb auf der Stelle todt. Der Unglückliche litt schon seit längerer Zeit an Verfolgungswahnsinn.

Kurz und Neu.

* Dem Richter Payne wurden heute eine ganze Anzahl von jugendlichen Taschendieben vorgeführt. Er überwies sie der Reformschule in Pontiac.

* Richter Gibbons hat heute Herrn T. N. Jamieson, den Supeintendenten des öffentlichen Dienstes von Cook County, zum zeitweiligen Massenverwalter des Northwestern Bau- und Leih-Vereins ernannt.

* Die Leiche eines unbekannten Mannes ist heute Morgen am Fuße der 36. Straße aus dem Wasser gezogen und nach der County-Morgue geschaft worden. Der Ertrunkene ist 5 Fuß 9 Zoll groß und hat ein hölzernes Bein.

* Der Arbeiter Chas. Dale stürzte in vergangener Nacht im South Chicago Getreide-Elevator, am Calumet Fluß und 93. Str. gelegen, durch eine Dachluke und wurde schwer verletzt. Man brachte ihn nach seiner Wohnung, Nr. 9355 Commercial Ave.

* Frl. Addams vom Hull House, über deren Erkrankung gestern an vorliegender Stelle berichtet worden ist, befindet sich nach der Versicherung ihrer Aerzte nicht in ernster Gefahr, doch wird sie sich einige Wochen lang unbedingt Ruhe gönnen müssen.

* Auf Grund zahlreicher Beschwerden trifft das Gesundheitsamt endlich Anstalten, dem Gemeinschaden ein Ende zu machen, welchen die als Ablagerungsplätze für Abfälle benutzten Lehmgruben an Kedzie und Chicago Avenue seit einigen Monaten gebildet haben.

* Die Polizei forscht zur Zeit nach dem Verbleib des 19jährigen Fred Heller, welcher seit einigen Tagen aus seiner elterlichen Wohnung, Nr. 3243 South Park Ave., spurlos verschwunden ist. Man fürchtet, daß der Vermißte entweder verunglückt, oder einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

* Herr E. F. Meyer von der Manhattan Brewing Co. reichte heute bei der Polizei eine schriftliche Beschwerde ein, daß die Eisenbahnkreuzung an der 40. Straße und Emerald Avenue ungenügend überwacht sei. Der an dieser Kreuzung stationirte Bahnwärter muß zugleich als Weichensteller fungiren und findet keine Zeit, Passanten vor allen Zügen zu warnen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Schön und kühler; westliche Winde.
Indiana: Schön und kühler; westliche Winde.
Wisconsin: Schön, heute Abend leichter Frost; nordwestliche Winde.
Iowa und Missouri: Schön und kühler; wechselnde Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 86 Grad, Mitternacht 79 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 78 Grad und heute Mittag 85 Grad über Null.

Ein Kriegsgericht.

Fünfundachtzig Angeklagte sollen sich vor demselben verantworten.

In der Waffenhalle des Siebenten Regimentes wird am Montag ein aus Miliz-Offizieren zusammengesetztes Kriegsgericht zusammentreten, um fünfundachtzig Mitglieder des Zweiten Regimentes zu prozessiren. Die Fünfundachtzig, oder doch viele von ihnen haben sich vor einigen Monaten vom Staate Illinois Löhnung und Rationen erschwindelt, indem sie im Feldlager bei Springfield fälschlich als Mitglieder von Colbys Siebentem Regiment figurirten. Das Vergehen ist in seiner Art neu, den Schuldigen aber wird eine schwere Strafe in Aussicht gestellt, wenn sie auch nicht gerade werden erschossen werden. Das Kriegsgericht wird von dem Vertheidiger der Angeklagten, Oberst-Lieutenant Milton Oliver, jedenfalls darauf aufmerksam gemacht werden, daß die eigentlichen Schuldigen diejenigen Offiziere des Siebenten Regimentes sind, welche den Schwindel in Szene gesetzt haben.

Liederliche Mädels.

„Ew. Ehren, das sind ohne Zweifel die leichtsinnigsten Vögel, die mir je in die Hände gerathen sind,“ meinte der Blaurock heute Vormittag, welcher die 16 Jahre alte Bertha Miller und ihre gleichalterige Kollegin Nellie Schultz dem nicht wenig erstaunten Richter Gibbons vorführte.

„Und was haben sie gemacht?“

„Ich nahm sie auf Veranlassung von E. F. Walters, Nr. 1806 Wellington Avenue wohnhaft, in Haft. Die Dirnen nisteten sich nämlich in einem Holzverschlage des ihm zugehörigen Kohlengeschäftes, Nr. 130—132 Maud Avenue, ein und begingen daselbst allnächtlich mit gewissenlosen Burschen die schlimmsten Orgien.“

Bertha Miller schlug bei diesen Worten ihre Augen etwas verschämt nieder, während ihre Freundin trotzig den Kadi anblickte.

„Gott bewahre uns vor solchen Exemplaren der „kommenden Frau“ meinte dieser in ernstem Tone und überwies die Arrestantinnen unter einer Strafe von je $50 dem Haus zum guten Hirten.

Bertha und Nellie, die ihren an Rees Straße wohnenden Eltern durchgekniffen waren, wurden vorlaufig wieder eingesperrt und sangen kurz nachher ganz vergnügt in ihrer Zelle das ewig schöne — „Home, sweet Home!“

Literarischer Diebstahl.

Oliver Wendell Holmes, des verstorbenen Dichters gleichnamiger Sohn, hat kürzlich im hiesigen Bundesgericht gegen die Verlagsbuchhandlung Donohue, Henneberry & Co. eine Klage wegen Verletzung des Verlagsrechtes angestrengt. Donohue, Henneberry & Co. haben nämlich einen Nachdruck des Holmes'schen Werkes „Der Alleinherrscher am Frühstückstisch“ veröffentlicht, und der Erbe des Verfassers erhob hiergegen Einspruch. Die verklagte Firma machte geltend, daß beim ersten Abdruck des Werkes, der 1858 im „Atlantic Monthly“ erschien, das Verlagsrecht nicht gewahrt worden sei. Von diesem ersten Abdruck sei der beanstandete Nachdruck erfolgt. Richter Jenkins erkannte diesen Einwand an und gab dem Kläger dreißig Tage Zeit, ihn zu entkräften.

Ohne Geld.

Das Gesundheitsamt hat die dreihundert Aerzte, welche es mit der Impfung von Schulkindern beauftragt hat, gewissermaßen auf eigene Rechnung und Gefahr ernannt. Die vom Stadtrath für den Zweck gemachte Bewilligung von $15,000 ist einestheils nicht ausreichend, anderntheils ist sie aber vom Mayor überhaupt nicht gutgeheißen worden und vom städtischen Finanzminister wird sie nicht anerkannt. Woher unter diesen Umständen das Geld zur Bezahlung des angeschafften Impfstoffes und zur Besoldung der angestellten Aerzte kommen soll, das ist vorläufig noch nicht recht klar.

Festgenagelt.

E. M. Clark, alias G. E. Wallace, der, wie erinnerlich, den auf dem Heimweg begriffenen Farmer Swarthout an der Ridge Road nach Wegelagerer Art anhielt und um seine Uhr und Kette beraubte, wurde heute von Richter Underwood unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Der Arrestant hat seine Schuld unumwunden eingestanden.

Zur Bequemlichkeit des Publikums.

Die Nordseite Straßenbahn-Gesellschaft liefert den Beweis, daß sie hie und da auch im Stande ist, etwas für die Bequemlichkeit des Publikums zu thun. Sie hat an der Ecke von Lincoln Ave. und Sheffield Ave. jetzt mit dem Bau eines eleganten Bahnhofs beginnen lassen, in welchem die Passagiere, die an jener Ecke von der Kabelbahn auf die elektrischen Linien umsteigen, bequem auf ihre Züge werden warten können.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Noch immer trifft eine Masse Depeschen über die unerhörte Septemberhitze in den westlichen Staaten ein.

— Zu Bloomington, Ill., ist die große Zenith-Mahlmühle von Kaiser & Vann Leer niedergebrannt.

— In der Nähe von Kap Hatteras, N. C., strandete ein Dampfer, welcher einer von der Clyde-Linie sein soll.

— Zu Petersburg, Ill., stürzte William Workmen in einen Brunnen und brach den Hals.

— Im Irrenhaus zu Kalamazoo, Mich., beging der Fleischer Ira H. Curtis Selbstmord, indem er sich den Hals abschnitt.

— In Cincinnati wurden die Sitzungen der Amerikanischen Gesellschaft für munizipale Verbesserungen eröffnet.

— Aus dem Gefängniß von Logansport, Ind., sind drei dort inhaftirte Diebe und Einbrecher ausgebrochen. Es ist noch keiner derselben wieder eingefangen worden.

— Bei dem gestern gemeldeten Zusammenstoß auf der Great Northern Bahn unweit Melby, Minn., wurden im Ganzen 11 Personen verletzt, und 5 getödtet.

— Unweit Sealey, Tex., stießen zwei Güterzüge der Santa Fe-Bahn zusammen. Der Lokomotivführer Lewis erlitt dabei tödtliche Brandwunden, und zwei andere Angestellte wurden schwer verletzt.

— Eine Konvention von canadischen Zweirad-Fabrikanten fand in Montreal statt, und es wurde eine Organisation zur vollständigen Kontrolle über dieses Geschäft in der canadischen Dominion gegründet.

— Walter Scott, ein hervorragender Apotheker und sehr bekannter Bürger in Des Moines, Ja., beging infolge anhaltenden Siechthums Selbstmord durch Einathmen von Blausäure.

— Die Hälfte des Geschäftstheiles von Conway Springs, im Kansaser County Sumner, ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden, welche noch immer weiterwüthet. Conway Springs hat 1200 Einwohner.

— Die 12jährige Emma Schoening in St. Louis wurde von dem gleichalterigen Edward Foley erschossen, während sie zu verhindern suchte, daß ihr Schooßhündchen getödtet würde.

— Von der Missourier Großloge des „Alterthümlichen Ordens der Ver. Arbeiter" werden jetzt Schritte gethan (entsprechend einem schon im Jahre 1880 gefaßten Beschluß), alle inzwischen dem Orden beigetretene Schankwärter oder Wirthe auszustoßen.

— Unter Denjenigen, welche bei der Parade der „Grand Army" in Louisville gestern von der Hitze überwältigt wurden, waren auch vier Chicagoer, sämmtlich Mitglieder des Columbia-Postens. Ihre Namen sind: S. P. Walters, H. W. Martin, O. Bascom und John Carver.

— Der amerikanische Konsul in San Salvador, Münchmeyer, ist am gelben Fieber gestorben, und seine Frau leidet an derselben Krankheit. Münchmeyer war aus West-Virginien und wurde im Februar d. J. für jenen Posten ernannt. Sein Vorgänger, Pollock, war ebenfalls am gelben Fieber gestorben.

— Die Stadt Atlanta, Ga., in welcher bekanntlich am 18. September die südliche Weltausstellung eröffnet werden wird, wimmelt bereits von Fremden. Zu dem Veteranentag, welcher auf den 21. September angesetzt ist, erwartet man Tausende von Veteranen der Unions- und der Konföderations-Armee und sehr viele andere Gäste.

— Der Stadtrath von Wichita, Kans., versuchte kürzlich vergebens, eine Ermäßigung der Gebühren seitens der Missouri- & Kansas-Telephongesellschaft durchzusetzen. Darauf beschloß er, der Telephongesellschaft eine Lizensirungsgebühr aufzuerlegen, und der Geschäftsführer der Gesellschaft in Wichita ist jetzt verhaftet worden, weil er diese Steuer nicht bezahlt hatte.

— Auf der „County Fair" zu Pemsboro, W. Va., machte gestern Nachmittag Louis Busch einen Aufstieg mit seinem Luftballon. William Davis von Bloomington, O., welcher beim Füllen des Ballons behilflich war, verwickelte sich in die Stricke, wurde mit emporgerissen, stürzte aus einer Höhe von 2000 Fuß herab und wurde an zackigem Felsgestein ganz zerschmettert.

— Auf der Staats-„Fair" in Milwaukee, welche am nächsten Dienstag eröffnet wird, soll auch Bier verkauft werden, —zum ersten Mal seit vielen Jahren. Die Brauereibesitzer haben also gewonnen. Die „Wisconsin State Agricultural Society", welche den Jahrmarkt veranstaltet, verliert hierdurch $4000, welche sie vom Staat jährlich unter der Bedingung erhielt, daß keine geistigen Getränke auf dem Ausstellungsplatz verkauft würden; sie erhält aber andererseits bedeutend mehr von den Brauern für die Bier-Privilegien.

— Ein schrecklicher Hagelsturm ging über die Gegend von Greenfield, Mass., dahin. Manche der niederfallenden Schlossen sollen so groß gewesen sein, wie eine Mannsfaust! Der Sturm hatte einen durchaus örtlichen Charakter, aber auf dem von ihm betroffenen Gebiete wurde gewaltige Verheerung, namentlich an den Saaten, angerichtet. Seit langen Jahren war ein ähnlicher Sturm dortherum nicht mehr vorgekommen. Innerhalb des Hagelgebietes soll die Temperatur so niedrig gewesen sein, wie in einem gefüllten Eisschrank, während sie auswärts 90 Grad im Schatten betrug! Der Hagel war auch mit einem Nebel verbunden.

— Auf der Nationalkonvention des Polnischen Verbandes, welche in Cleveland, O., tagt, befürworteten die beiden europäischen Delegaten (Dr. Karel Lewakowski aus Oesterreich und Zygmunt Balicki aus der Schweiz) eifrig die Verschmelzung der Fonds des amerikanischen Verbandes mit denjenigen der europäischen Verbände. Der Vorschlag rief eine lange Debatte hervor, gelangte aber noch nicht zur Erledigung. Es wurde ein Ausschuß ernannt, um die Errichtung von Einwanderer-Häusern für die Polen in allen größeren Seehäfen zu betreiben.

Ausland.

— Wie aus St. Petersburg gemeldet wird, ist gestern der deutsche Kanzler Hohenlohe vom Zaren und dann auch von der Zarin huldvoll empfangen worden.

— Der Dampfer „Lady Wolsely", mit 100 Passagieren von Dublin nach London bestimmt, ist an den Goodwin Sands gestrandet. Passagiere und Bemannung wurden gerettet.

— In Rustschuck, Rumänien, ist ein Anschlag auf das Leben des „Fürsten" Ferdinand von Bulgarien entdeckt worden. 20 Personen wurden verhaftet.

— Vom Schweizer Gletscher Altels stürzte eine Lawine auf den Flecken Spitalmatte nieder. Man fürchtet, daß 6 Menschen und 300 Stück Vieh umgekommen sind.

— Gelegentlich der Kaisermanöver in Stettin hat sich wieder ein kleiner Ordensregen seitens des deutschen und des österreichischen Kaisers ergossen. Außerdem bekam Dr. v. Lucanus, der vielgenannte Chef des Zivilkabinets des deutschen Kaisers (und politische Minister-Henker, vom Kaiser Franz Josef eine goldene, mit Brillanten besetzte Schnupftabaks-Dose.

Lokalbericht.

Politisches.

Morgen Nachmitatg wird der demokratische Exekutiv-Ausschuß den Tag der County- und Drainage-Konvention bestimmen. Es heißt, daß möglicher Weise die Konvention sowohl der demokratischen als auch die der republikanischen Partei auf Dienstag den 1. Oktober, einberufen werden wird. Die Delegatenwahlen würden dann am Montag, den 30. September, stattfinden.

Der republikanische Klub der 4. Ward hat gestern an Stelle des Polizeirichters Glennon den Alderman Madden zum Mitglied des County-Ausschusses erwählt, und es heißt, daß dieser zum Vorsitzer der Zentral-Organisation und zugleich zum Führer der Opposition gegen Mayor Swift ausersehen ist. Gegenwärtig ist Herr Lloyd J. Smith, ein Freund Swifts, der Vorsitzer des Komites. In der Zusammensetzung des Komites sind in letzter Zeit verschiedene Aenderungen vor sich gegangen, welche dem Swift-Flügel der Partei nicht zum Vortheil gereichen. So hat Hilfs-Stadtschatzmeister Mamer Herrn R. D. Peacock Platz machen müssen, ferner J. Hines dem Countyschreiber Knopf, William Baumer dem Paul Redieske, Fred Erickson dem Edward J. Dwyer u. s. w. Die Mitgliedschaft im republikanischen Zentral-Ausschuß steht übrigens gegenwärtig sehr hoch im Preise. Einem Mitgliede sind für die Abtretung des Mandats mehrere Stellen im städtischen Dienst und $750 in Baar angeboten worden, einem anderen die Kosten einer dreimonatlichen Reise nach Europa.

Der republikanische Klub der 15. Ward nahm gestern auf Antrag des Ex-Alderman Jas. Reddick einstimmig einen „Beschluß" an, „daß Mayor Swift die Verachtung aller loyalen Republikaner verdient, weil er offenbar bestrebt ist, die republikanische Partei in Cook County dem Verderben preiszugeben."

Von Mitgliedern des linken Flügels der Volkspartei ist auf morgen Abend eine Konferenz nach Fischers Halle an der Lake Str. einberufen worden, um zu einigen von den Nominationen Stellung zu nehmen, welche der Parteikonvent am letzten Samstag gemacht hat.

Am nächsten Dienstag wird hier ein großer Kriegsrath der Silberleute zusammentreten.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Zum Besten der Arbeiter.

Zum Schutze der unbezahlten Arbeiter der bankerotten Kontraktoren-Firma Heidenreich & Co. hat die Drainage-Kommission gestern beschlossen, daß von dem Guthaben dieser Firma $6134.51 zur Bezahlung der rückständigen Löhne einbehalten werden sollen. Schatzmeister Stone berichtete für den Monat August Einnahmen im Betrage von $202,902.85, und Ausgaben in der Höhe von $662,206.99. In der Kasse befanden sich am 31. August noch $1,346,-103.78.

Mit der Vertretung der Behörde auf der am 24. September in Cleveland zusammentretenden Konvention für Anlegung eines Tiefwasser-Kanals zwischen den Seen und dem Atlantischen Ozean wurden Präsident Wenter, Kommissär Kelly, Anwalt Dawson und Ingenieur Johnson beauftragt. Rechnungen im Betrage von $298,881.21 wurden zur Zahlung angewiesen.

Frei für leidende Frauen. Eine Dame, die seit Jahren mit schmerzlicher Menstruation, weißem Fluß, Mutterleiden und anderen Unregelmäßigkeiten heimgesucht war, wurde endlich durch einen wilden Balsam, den sie zu Hause anwandte, geheilt. Dieselbe versendet ihn frei an alle, welche sich wenden an Mrs. H. Haight, South Bend, Ind. 30agl

Die Zivildienst-Reform.

Korporationsanwalt Beale über die Machtgrenzen der Kommission.

Korporations-Anwalt Beale hat gestern ein Gutachten über die Machtgrenzen der Zivildienst-Kommissäre abgegeben. Er läßt es zweifelhaft, ob der Kommission eine Kontrolle über die Anstellungen der Erziehungs-Behörde zusteht und räth, daß diese Frage der gerichtlichen Entscheidung überlassen werden möge. In den städtischen Departements für Rechtsfragen seien nur diejenigen Angestellten von den Bestimmungen des Zivildienstgesetzes ausgenommen, von denen Rechtskenntnisse verlangt werden müßten. Die Stenographen, Boten, Buchhalter und das sonstige Personal dieser Bureaux seien den Bestimmungen unterworfen. Nach der Auffassung des Herrn Beale hat auch der Stadt-Schatzmeister kein Recht, sich seine Angestellten nach Gutdünken auszusuchen. Ob er sich dieser Auffassung fügen will oder nicht, darüber hat sich Schatzmeister Wolf noch nicht ausgesprochen.

Bezüglich der Gründe, auf welche hin der Advokat Mason die von der Kommission gezogene Altersgrenze bekämpfen will, meinte Herr Beale, daß dieselben schwerlich würden anerkannt werden. Herr Mason verlangt nämlich in seiner Eingabe, daß die Veteranen des Bürgerkrieges als solche „aus staatsmännischen Rücksichten" von der Altersbestimmung ausgenommen werden sollen.

Die Prüfungskommission hat beschlossen, mit den Prüfungen für den städtischen Bureaudienst am Samstag, den 21. September, in der Gewerbeschule an 12. Str. und Michigan Ave. zu beginnen. Die Prüfungen, mit welchen am Montag in der Battery „D" der Anfang gemacht werden soll, werden sich auf Arbeiter beschränken. Diese wird man auf ihre körperliche Tauglichkeit untersuchen; außerdem werden sie Auskunft über ihre frühere Beschäftigung geben müssen.

Vorläufige Entscheidung.

Kreisrichter Gibbons und Countyrichter Donnelly gaben gestern in dem bekannten Insolvenzfalle der „Northwestern Loan and Building Association" ihre Entscheidung ab. Richter Gibbons' Urthei lautet im Wesentlichen dahin, daß Bau- und Leihvereine nach den Statuten des Staates Illinois nur durch ein Chancery-Gericht aufgelöst werden können. Eine freiwillige und selbständige Geschäftsübertragung im County-Gericht sei deshalb ungesetzlich. Die vom Generalanwalt Moloney und James S. Manning, einem Mitgliede des Vereins, eingereichten Klagen auf Widerruf des Charters und gerichtliche Einsetzung eines Massenverwalters würden dadurch hinfällig und entbehrten der juridischen Begründung. Es gäbe nur eine gesetzliche Art und Weise, einen solchen Bauverein aufzulösen, und die bestände darin, im Chancery-Gericht ein Gesuch um Einsetzung eines Verwalters einzureichen, der unter Aufsicht des Gerichts die Geschäfte erledigt und die vorhandenen Bestände an die Mitglieder vertheilt. Richter Gibbons erklärte jedoch, daß er im Laufe des heutigen Tages einen temporären Massenverwalter einsetzen werde.

Mit dieser Entscheidung war Countyrichter Donnelly nicht ganz einverstanden, weigerte sich aber, den von ihm verlangten Einhaltsbefehl auszustellen, durch den Manning verhindert werden soll, seine Klage im Kreisgericht zu verfechten. Er — Donelly — werde jedoch der Frage näher treten, falls der temporäre Massenverwalter die Auslieferung der Bestände des Bauvereins auf Grund der Jurisdiktion des Countygerichts verlangen würde. Nach dem Vorhergesagten ist es nicht ausgeschlossen, daß es zwischen County- und Kreisgericht in dieser Angelegenheit zu einem ernstlichen Konflikt kommen wird.

Es war aufgeräumt worden.

Nach der Inventar-Aufnahme, welche Konstabler Vauce bei dem zahlungsunfähigen Iroquois-Klub veranstaltet hat, haben sich in dem Keller dieser Vereinigung zur Zeit des Zusammenbruchs nur noch sechs Quart Whisky befunden, auch die Vorräthe von Wein, Zigarren u. s. w. waren stark auf die Neige gegangen. Der Werth der zahlreichen Gemälde, welche die Wände der Klub-Räumlichkeiten zieren, scheint auf den wackeren Gerichtsdiener wenig Eindruck gemacht zu haben, denn er führt diese Kunstwerke in seinem Verzeichniß der vorgefundenen Werthgegenstände überhaupt nicht an.

Vergiftetes Blut

verursachte Wunden an den Knöcheln und Füssen meines Sohnes — auf seine ernsten Bitten liess ich ihn Hood's Sarsaparilla gebrauchen. Ich bin froh, zu sagen, dass er in kurzer Zeit im Stande war, in's Freie zu gehen.

Hood's Sarsaparilla

trieb das Gift aus seinem Blute und erneuerte sein ganzes System. Er nahm nur wenige Flaschen und war vollkommen geheilt. Er ist jetzt ein grosser, dicker und gesunder Knabe." James L. Allen, Delphos, Ohio. 5

Hood's Pillen sind geschmacklos, milde, wirksam. In allen Apotheken. 25c.

Schuld und Sühne.

Frau Wm. Wendorf wird aus Reue über einen begangenen Fehltritt zur Selbstmörderin.

Neun Jahre sind es jetzt her, daß der damals bereits 40 Jahre alte Bau-Kontraktor Wm. Wendorf seine noch jugendliche Braut zum Traualtar führte. Alle Welt beneidete ihn in jener Stunde um sein junges Glück, und wohl Niemand ahnte derzeit, welch einen traurigen Abschluß gerade diese Ehe finden sollte. Das heilige Gelöbniß, welches Frau Wendorf ihrem Gatten vor Gott und den Menschen gab, sie hat es schmählich gebrochen, und als dann ihre sündhafte Liebe keine Verzeihung finden konnte, griff das treulose Weib zum Giftbecher und endete als Selbstmörderin, ewige Schande über sich und ihre ganze Familie bringend.

Wendorfs wohnten zuletzt in dem Hause Nr. 404 W. North Ave. Der Ehe waren im Laufe der Jahre zwei allerliebste Kinder entsprossen, die jetzt 8 Jahre alte Maud und ihr um zwei Jahre jüngeres Schwesterchen Minnie. Glück und Zufriedenheit herrschten in dem bescheidenen Heim, bis Wendorf eines guten Tages von Nachbarsleuten darauf aufmerksam gemacht wurde, daß seine Frau in seiner Abwesenheit häufig den Besuch fremder Männer erhielte und namentlich mit dem Briefträger J. C. Bagley, von Station „G", auf sehr vertrautem Fuße zu stehen schiene. Anfänglich hielt Wendorf diese schwerwiegenden Anklagen für gewöhnlichen Weiberklatsch, als die Beschuldigungen gegen seine Frau aber immer positiver wurden, faßte er doch endlich den Entschluß, der Sache auf den Grund zu gehen. Am Dienstag Nachmittag nahm der immer noch auf die Treue seines Weibes bauende Mann in zärtlicher Weise Abschied von seiner Lebensgefährtin, um angeblich dem Leichenbegängniß eines Freundes beizuwohnen. Er werde erst spät Abends heimkehren, rief er seiner Frau noch in der Hausthür zu. Eine halbe Stunde später stand Wendorf aber schon wieder vor seiner Wohnung. Dieselbe war fest verschlossen, im Hausflur lag indeß eine mit allerlei Postsachen angefüllte Briefträgertasche. Jetzt wußte Wendorf genug! Außer sich vor Kummer und Zorn ergriff der in seinen heiligsten Gefühlen so tief gekränkte Mann ein Beil, sprengte blitzschnell die zu seiner Wohnung führende Thür und fand sein Weib in einer Position, die ihre Schuld ohne allen Zweifel feststellte. Wuthentbrannt wollte sich Wendorf auf den Zerstörer seines Eheglücks stürzen, doch suchte der Briefträger, eben jener Eingangs erwähnte J. C. Bagley, sein Heil in schleuniger Flucht und entging so knapp dem Geschick, erschlagen zu werden. Später wurde er auf Veranlassung Wendorfs in Haft genommen und sieht jetzt seiner gerechten Strafe entgegen.

Statt sich an seinem Weibe zu vergreifen, theilte Wendorf ihr in aller Ruhe mit, daß sie sein Heim ein für alle Male zu verlassen habe. Diesen Fehltritt könne er ihr niemals verzeihen — und dabei blieb es! Vergebens flehte die Frau um Verzeihung, vergebens schwor sie ihrem Gatten Besserung — er hatte alles Vertrauen verloren, glaubte ihr nicht mehr! Da packte eine namenlose Verzweiflung die Treulose, und in der Nacht suchte sie den Revolver ihres Mannes in die Hände zu bekommen, um sich und ihre Kinder zu tödten, was aber durch Wendorf glücklich vereitelt wurde.

Gestern sollte Frau Wendorf das Haus verlassen. Die Familie saß zum letzten Male gemeinschaftlich am Frühstückstisch, als die Frau plötzlich aufsprang und mit zitternder Stimme ausrief: „Ja, ich werde euch jetzt ein ewiges Lebewohl sagen." Im nächsten Moment verschluckte sie eine Dosis Pariser Grün und brach wenige Sekunden später unter heftigen Krämpfen zusammen. Aerztliche Hilfe war schnell zur Hand, doch trat der Tod schon nach einigen Stunden ein.

Bagley ist ebenfalls ein verheiratheter Mann und wohnt mit seiner Familie Nr. 79 Churchill Str. Der Postmeister ist sofort von dem traurigen Vorfall amtlich in Kenntniß gesetzt worden.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Zwei Frauen verletzt.

Ein wohlgekleideter Mann fuhr gestern Abend auf einem leichten Wagen in vollem Galopp die 35. Str. entlang, sodaß Fußgänger und Zweiradfahrer in wilder Flucht nach rechts und links auseinanderstoben. An der Ecke von Calumet Ave. kollidirte das Gefährt mit einem Phaeton, dessen Insassen, Frau Agnes Davis, von Nr. 2300 Wabash Ave., und Frau Dixon, von Nr. 1524 Michigan Ave., in weitem Bogen auf das Straßenpflaster geschleudert wurden. Frau Davis war mit einigen unbedeutenden Hautabschürfungen davongekommen, während ihre Gefährtin eine Verrenkung des linken Fußes und schmerzhafte Kontusionen erlitten hatte. Beide Damen wurden zunächst in eine benachbarte Apotheke und von dort nach ihren Wohnungen befördert.

Der Urheber des Unfalles konnte erst nach einer langen Jagd von zwei Polizisten eingeholt und dingfest gemacht werden. Er wurde nach der nahegelegenen Polizeistation gebracht, wo er seinen Namen als Peter Boyle angab und erklärte, daß er ein Ex-Preiskämpfer sei. Daß bei der wilden Fahrt nicht noch mehr Personen verletzt wurden, muß fast als ein Wunder betrachtet werden.

* Ald. Ranger von Harvey, einer von den vier Temperenzlern im Rathe der acht Gemeindeväter, hat gestern angekündigt, daß er sein Amt niederlegen wolle. Seinen Sitz hofft die Lizenspartei zu erobern.

War des Lebens überdrüssig.

William A. Wilson aus Indianapolis begeht Selbstmord.

In einem Zimmer des McCoy Hotels, Ecke der Clark und Van Buren Straße, wurde gestern Nachmittag die Leiche eines jungen Mannes aufgefunden, der sich vor einigen Tagen als William A. Wilson aus Indianapolis, Ind., in das Fremdenbuch eingetragen hatte. Das Bett, auf dem der Todte lag, war mit Blut getränkt, das aus einer Kugelwunde in der rechten Schläfe hervorrieselte, während die rechte Hand einen Revolver fest umklammert hielt. Auf einem Tischchen neben dem Bette fand man einen an Charles A. Wilson, Nr. 81 W. Ohio Straße, Indianapolis adressirten Brief, der wie folgt, lautet:

„Theurer Charles, ich beabsichtigte nicht, auf diese Weise aus der Welt zu gehen, aber meine Kraft ist gebrochen. Am Samstag Abend nahm ich drei oder fünf Gran Morphium, in der Erwartung, daß diese Dosis ihren Zweck erfüllen würde; aber ich erwachte wieder am Sonntag Morgen, obwohl ich sehr schwach war. Die darauf folgende Nacht schlief ich fest und gesund, und war am Montag Abend, abgesehen von einer großen nervösen Aufregung, wieder vollständig hergestellt. Ich weiß keinen sicheren Weg, wie ich mein Leben enden kann, aber auf irgend eine Weise muß es geschehen. Es ist unmöglich, hier noch mehr Morphium zu kaufen, außerdem wirkt das Gift nicht sicher genug. Ich weiß nicht, ob ich zuviel oder zu wenig eingenommen habe. Ich beabsichtigte zuerst, bei Euch daheim Selbstmord zu begehen, doch kam ich nach reiflicher Ueberlegung, daß es für Euch um so schmerzlicher sein würde, und außerdem verlebte ich in Eurer Mitte so frohe und vergnügte Stunden, daß ich stets meine Vorsätze vergaß. Ich scheide nicht aus einem besonderen Grunde aus dem Leben und es ist auch nicht das Verhalten gewisser Personen, das mich in den Tod treibt, sondern ich begehe Selbstmord, weil ich mit mir selbst und meinem Dasein unzufrieden bin und keine Aussicht vorhanden ist. Es ist dieses das richtige Ende eines verfehlten Lebens."

Die Leiche des unglücklichen Mannes wurde nach Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Straße, gebracht. Dr. A. Wilson, an den der hinterlassene Brief gerichtet, war, ist, wie später auf eine telephonische Anfrage in Erfahrung gebracht wurde, ein Bruder des Selbstmörders und ein in Indianapolis wohlbekannter Arzt, während der Verstorbene bis vor Kurzem mit seinem Vater zusammen auf einer bei Indianapolis gelegenen Farm gewohnt haben soll.

O diese Weiber!

Eine schöne Ueberraschung wurde gestern Albert J. Peters zu Theil, als er, von einer kleinen Besuchsreise heimkehrend, seinen Candy- und Zigarrenladen, Nr. 1208 W. Madison Str., total ausgeplündert fand. Rein Nichts hatte man ihm gelassen! Nun war es aber kein gewöhnliches Spitzbubengesindel, welches derlei fertig gebracht, sondern die junge Wittib Frau Luella Childs, welche Peters während seiner Abwesenheit mit der Beaufsichtigung des Geschäfts betraute, hatte die günstige Gelegenheit beim Schopf gefaßt und war mit $145 vereinnahmten Baargeld auf und davongegangen. Das Waarenlager wurde in der Wohnung eines gewissen Albert Hickey, alias McDonough, Nr. 343 W. Harrison Str., aufgespeichert, wo Geheimpolizisten es am Abend entdeckten.

Frau Childs war übrigens noch so „anständig", dem hereingefallenen Peters von Detroit aus ein telegraphisches Lebewohl auf Nimmerwiedersehen zuzurufen.

Hickey, der mit dem durchgeknifenen Frauenzimmer unter einer Decke gesteckt haben soll, sitzt hinter Schloß und Riegel.

* In ihrer Wohnung, Nr. 91 Ferdinand Str., Harlem, starb am letzten Dienstag eine Frau Margaretha Klaner, nachdem sie sich mehrere Tage lang in der Pflege eines „Glaubensdoktors", Namens E. Schatterich, von Nr. 131 Lincoln Ave., befunden hatte. Dr. Grube, welcher die Kranke vorher behandelt hatte, weigerte sich in Folge dessen, einen Todtenschein auszustellen, und der Coroner wird jetzt eine genaue Untersuchung vornehmen.

Madame,

Wir haben ein Backfett, von dem wir wissen, daß es das beste ist, welches die Welt jemals kannte. Millionen von Pfunden sind davon verkauft worden. Wir nennen es

Cotosuet

Swift's vollkommenes Backfett,

Kein Mensch, der es kennt, wird seinen Werth in Frage stellen. Wir laden Euch ein, einen Eimer davon zu probiren.

Ueberall in Eimern wie Schmalz verkauft.

Swift and Company, Chicago.

Dreißigjährige Jubiläumsfeier.

Der Chicago-Schützenverein trifft großartige Vorbereitungen.

Eine große Begeisterung gibt sich für die dreißigjährige Jubiläumsfeier kund, welche der Chicago-Schützenverein am 15. und 16. September abzuhalten gedenkt. Aus kleinen und bescheidenen Anfängen hat sich der festgebende Verein zu seiner jetzigen angesehenen Stellung emporgearbeitet, und es ist deshalb kein Wunder, daß auch das allgemeine Publikum dem bevorstehenden Jubiläum eine mehr als gewöhnliche Theilnahme entgegenbringt. Die Festlichkeit selbst wird in Palos Springs stattfinden, woselbst sich der Schützenverein ein Heim gegründet hat, das die Bewunderung aller auswärtigen Schützenbrüder erregt. Für das Festschießen sind diesmal ganz besonders großartige Vorkehrungen getroffen und besonders werthvolle Preise ausgesetzt worden. Nicht weniger als 50 Preise stehen allein für die Union-Scheibe zur Verfügung, darunter ein silberner Pokal als erster Preis. Auf die Stich-Scheibe (9zöllige Blättchen, drei Schuß) entfallen 20 Preise zu $72; auf die König-Scheibe (Ring-Scheibe, 5 Schuß) 20 Preise zu $80. Außerdem wird auf Mann-Scheiben, Volks-Scheiben und Kehr-Scheiben geschossen.

Das Schießen fängt am Morgen um 9 Uhr 30 Minuten an, um Mittag wird eine dreiviertelstündige Pause gemacht, und Abends um 5:30 hat das Schießen ein Ende. Am Montag beginnt das Schießen zur selben Zeit mit drei Viertel Stunden Mittagspause und Schluß um 3 Uhr Nachmittags.

Die Aufsicht während der Schießübungen führen die Herren F. Toggenburger als erster Schützenmeister und Henry Müller als zweiter Schützenmeister. Das Schießkomite besteht aus den Herren Georg Kuebl, C. Findeisen und Georg F. Schmidt.

Außer dem Schießen finden ein allgemeines Volksfest, Preis-Kegeln und Volksbelustigungen aller Art statt.

Zur Theilnahme an der Jubiläumsfeier sind der Nord Chicago Schützenverein und von auswärts die Schützenvereine von Peru, Joliet und Milwaukee eingeladen worden.

* Leset unsere Anzeige von Succeß. Dojadi—29j b

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen.

Sheridan Ave., 420 Fuß nördl. von 61. Str., C. E. Atwater an F. F. Oviatt, $7,000.
California Ave., Nordost-Ecke 36. Str., T. Kelly an T. E. Welch, $1,400.
Wellington Ave., 28 Fuß westl. von Wolcott Str., S. Brown jr., an F. M. Becker, $1,207.
69. Str., 90½ Fuß westl. von South Park Ave., J. Emery an H. M. Stone, $4,000.
Union Ave., Südost-Ecke Tell Str., H. S. Cost an C. W. Johnston, $1,000.
21. Str., 319 Fuß östl. von Western Ave., F. S. Berndt an C. Schultz, $1,250.
93. Str., Nordost-Ecke Lexington Ave., C. B. Jennings an M. A. Fox, $1,200.
80. Place, 49 Fuß östl. von Hamlin Ave., Master in Chancery an Home B. and L. Assn., $1,-585.
Wallace Str., Südwest-Ecke 102. Str., Master in Chancery an A. Peterson, $2,523.
Euclid Ave., 812 Fuß südl. von 71. Str., L. A. Becker an C. F. McClintock, $3,700.
S. Chicago Ave., 569 Fuß südöstl. von Cottage Grove Ave., R. P. Shields an E. Atkins, $3,000.
Shields Ave., Nordwest-Ecke 77. Str., C. Reidy an C. D. Evans, $2,500.
Stony Island Ave., 364 Fuß nördl. von 70. Str., M. M. Treanor an J. Mallany, $5,000.
Kimbark Ave., 288 Fuß nördl. von 66. Str., C. B. Louer an C. Winters, $5,000.
Jackson Ave., 312 Fuß nördl. von 59. Str., O. Duerling an M. B. Madden, $2,160.
Princeton Ave., 619 Fuß südl. von 57. Str., C. G. Smith an L. H. Burdick, $3,500.
Champlain Ave., 150 Fuß nördl. von 49. Str., A. McKay an H. B. Neill, $2,125.
State Str., 50 Fuß südl. von 40. Str., L. A. Upton an L. Kneidl, $4,000.
S. Park Ave., 204 Fuß südl. von 35. Str., K. Cronin an C. Olsen, $5,000.
22. Str., 50 Fuß westl. von Troy Str., F. Novotny an B. Hlara, $2,000.
Ayers Ave., 550 Fuß südl. von W. 19. Str., M. Drexler an M. Fendl, $6,000.
Elston Ave., Nordwest-Ecke School Str., S. L. Bickerdike an F. Rietz, $1,500.
Hermitage Ave., 142½ Fuß nördl. von Cullom Ave., E. L. Salladay an C. A. Hollester, $[illegible].
Magnolia Ave., 300 Fuß südl. von Bryn Mawr Ave., J. L. Cochran an J. A. Bryant, $2,500.
Belmont Ave., 144 Fuß östl. von Lincoln Str., H. J. Baupel an R. S. Elder, $1,500.
Kedzie Ave., 57 Fuß südl. von Beach Ave., Continental National Bank an H. F. Winkelman, $1,-400.
Garfield Boulevard, 75 Fuß südl. von Harrison Str., J. N. Vance an J. R. Rogers, $1,500.
Hermitage Ave., 182 Fuß nördl. von 84. Str., S. J. Mitchell an W. Lilienfeld, $1,200.
Sheffield Ave., 66 Fuß südl. von Argyle Str., F. B. Townsend an A. Warren, $1,200.
Byron Ave., 47 Fuß östl. von Paulina Str., W. Laur an S. H. McCue, $2,2[illegible].
Monticello Ave., Nordost-Ecke Hirsch Str., H. E. S. Baird an A. L. Reid, $2,000.
Champlain Ave., 100 Fuß südl. von 74. Str., W. M. Booth an A. Carlson, $1,000.
Winchester Ave., 145 Fuß [illegible] von 96. Str., E. Barrett an L. J. Hiz, $1,000.
Lake Str., 25 Fuß westl. von Carpenter Str., M. E. Mills an L. D. Underhill, $1,000.
Fillmore Str., 25 Fuß westl. von Albany Ave., F. Stafford an W. H. Saffaman, $1,200.
S. 41. Ave., 225 Fuß südl. von 15. Str., J. Vina an A. Havorka, $1,100.
St. Louis Ave., 150 Fuß südl. von W. 16. Str., P. Kelly an M. E. Burns, $5,500.
Dasselbe Grundstück, M. E. Burns an A. Kelly, $5,500.
Ashland Ave., 49 Fuß nördl. von W. 13. Str., P. Kelly an M. Burns, $7,000.
Dasselbe Grundstück, E. Burns an A. Kelly, $7,000.
Elwood Place, 126 Fuß nördl. von 38. Str., N. Salisbury an G. F. Van Meter, $1,600.
Aberdeen Str., 273 Fuß südl. von 57. Str., W. T. Nelson an B. Deckum, $3,500.
Princeton Ave., 200 Fuß südl. von 51. Str., A. Reinhold an C. Hansberger, $5,000.
Milwaukee Ave., 50 Fuß südöstl. von Girard Str., N. Fitzgerald an M. Fitzgerald, $15,000.
Belmont Ave., 50 Fuß westl. von Leavitt Str., Master in Chancery an Harugari B. and L. Assn., $2,188.
Laflin Ave., 149 Fuß nördl. von 91. Str., E. L. Brainerd an S. Florsheim, $3,500.
Justine Str., Nordost-Ecke 91. Str., S. Florsheim an C. Freiberg, $3,500.
Market Str., 145½ Fuß nördl. von Lunt Ave., G. H. Carpenter an J. Mach, $1,070.
Greenleaf Ave., 250 Fuß östl. von Grand Ave., Master in Chancery an Wabash L. and B. Assn., $3,292.
Constance Ave., 282 Fuß südl. von 90. Str., B. F. George an S. Malone, $2,000.
Jackson Ave., 230 Fuß östl. von Forest Ave., R. W. Faux an T. J. Sullivan, $6,500.
Park Ave., 556 Fuß östl. von California Ave., E. A. Locke an H. C. Thompson, $4,500.
Norwood Ave., 226 Fuß östl. von Southport Ave., J. L. Cochran an M. E. Gavitt, $1,500.
Dasselbe Grundstück, M. E. Gavitt an L. C. J.A. und H. B. Gavitt, und. ⅓ an jeden, $3,000.
N. Troy Str., 175 Fuß nördl. von Cosgrove Ave., J. Kingsley an A. Lundblad, $3,600.
Forrestville Ave., 178 Fuß nördl. von 50. Str., L. H. Burdick an C. G. Smith, $3,375.
Hirsch Str., 150 Fuß östl. von Washtenaw Ave., H. Anderson an A. Jorgenson, $3,500.
Superior Str., 25 Fuß östl. von Kingsbury Str., A. Jorgenson an H. Anderson, $3,000.
Jackson Str., 175 Fuß östl. von S. 42. Ave., D. C. Fulton an D. Norris, $2,800.
Polk Str., 350 Fuß östl. von S. 40. Ave., W. R. Holligan an P. Tures, $1,050.
Fairfield Ave., 31 Fuß südl. von Harvard Ave., J. Boehm an H. Donken, $4,750.
12. Place, 120 Fuß östl. von Washtenaw Ave., J. Dawer an J. Jammerel, $2,000.
Dasselbe Grundstück, J. Jammerel an M. Dawer, $2,000.
Maclay Ave., 325 Fuß südl. von 47. Str., G. Maclay an A. Deiters, $1,010.
Ridgeway Ave., 100 Fuß südl. von 47. Str., derselbe an A. Brick, $1,100.
Ashland Ave., 299 Fuß südl. von 64. Str., D. C. Gates an J. Dubert, $1,400.
Diversey Str., 53 Fuß westl. von Hamlin Ave., J. N. Suhling an J. J. C. Holdorf, $1,900.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Hannah gegen Atchison wegen Verlassens; Mary gegen Frank Tresil wegen grausamer Behandlung, Ehebruchs und Verlassens; Anthony B. gegen Maud A. Pipin wegen Ehebruchs.

Der große Prof. Koch sagt, daß

Auszehrung geheilt werden kann.

An der Berliner Universität lehrt er dies den Studenten. Im deutschen Regierungs-Laboratorium, wo er der Vorsteher ist, setzt er seine Formula auf für die Einathmungs-Medizinen für die Lungen mittelst seiner großen Einathmungs-Erfindung, welche diesen großen Auszehrungs-Arzt durch die ganze zivilisirte Welt berühmt gemacht hat. Durch den Gebrauch seiner Erfindung wird der Verfall der Lungen zum Stillstand gebracht und die wunden und kranken Theile werden geheilt durch die trockene, medizinisch gereinigte Luft, die direkt dem afficirten Theil durch die Lungenröhren zugeführt wird und Resultate werden erzielt in Fällen von Auszehrung, Bronchitis, Katarrh u. Asthma, was niemals durch die alte Art u. Weise, dem Magen Medizin zuzuführen, erreicht werden konnte. Seit der Medical Kouncil, 84 Dearborn Str., das Recht gekauft hat, diese Inhalation in Chicago zu gebrauchen, sind Viele geheilt worden. Einer der ersten Fälle von Auszehrung in Chicago geheilt, war Hr. G. A. Hurley, ein wohlbekannter Buchhalter von der 51. Str. und Armour Ave. Er hatte Blutungen, Nachtschweiß, und da er Auszehrungsstoffe aushustete, schickte ihn sein Arzt nach Denver, aber das Klima machte es schlimmer und er ging nach Texas ohne Besserung, denn es wurde schlimmer. Daher kehrte er nach Chicago zurück und gebrauchte diese Einathmung, welche ihn gänzlich heilte. Er gewann dreißig Pfund und er ist gesund geblieben, seit er vor ungefähr einem Jahre geheilt wurde. Hunderte von Anderen wurden geheilt. Fälle, die beinahe durchgängig als hoffnungslos aufgegeben worden waren, waren das Endergebniß vernachlässigten Katarrhs, der in die Lungen schlich und ihnen sein Gift mittheilte, das, wie im faulen Apfel, mit einem kleinen Punkte anfing, der sich allmählich ausbreitete. Diese Erfindung ist des Sehens werth, und das Publikum ist eingeladen, vorzusprechen und zu untersuchen, was gethan werden kann und gethan wird hier in Chicago, von dieser großen Erfindung. Konsultation frei. Die sieben Aerzte dieses Councils berechnen Nichts für Untersuchung und schicken Jeden zu vielen Anderen, die sie von ähnlichen Krankheiten heilten. Sehen ist Glauben. Unsere Referenzen sind unsere geheilten Patienten und Hunderte Chicagoer Aerzte, welche uns beständig Fälle zuwenden, bei denen Einathmung nöthig ist. fadido

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County-Clerk ausgestellt:

Nicolas Theodore, Annie Nuus, 22, 20.
George Sitts, Mary Hogan, 45, 33.
James Horen, Lizzie Hayes, 23, 23.
George Spencer, Nora Conway, 40, 30.
Jesse Mitchell, Hulda Berg, 24, 21.
Alfred Altendorf, Alice Rosena, 19, 16.
Franz Perlitius, Helena Pargmin, 23, 28.
Henry Schmill, Sophia Steif, 26, 22.
E. Richards, Mary Richards, 58, 50.
James Egan, Louisa Barton, 24, 22.
Paul Krueger, Annie Mittelstaedt, 24, 19.
Joan Hogstrom, Emma Peterson, 26, 27.
Robert Klotig, Lena Mayer, 25, 22.
Royal Thompson, Mattie Schuth, 23, 21.
A. Wilde, G. Ginn, 24, 19.
Charles Burnheim, F. E. Auberry, 21, 18.
August Meyer, Rose Stakneim, 24, 20.
Harry Irwin, Elizabeth Salsbury, 26, 19.
John Johnston, Elizabeth Shoop, 32, 24.
William Henning, Lena Behrens, 23, 19.
Rubin McGlashan, Mary Kennon, 39, 27.
Fred Kobermuth, Meta Reichenbach, 33, 22.
John Ronnback, Ida Johnson, 25, 27.
Joseph Bauer, Emilie Drewke, 24, 24.
John Matter, Lizzie McFarlane, 36, 22.
W. Douglass, A. Brimacombe, 31, 21.
A. Pokaopinski, Antonina Giertyn, 27, 18.
Nels Anderson, Helena Sanitro, 27, 21.
Louis Goede, Augusta Rieman, 22, 30.
M. Yoder, L. McAvoal, 30, 22.
Peter Brubaker, Jennie Young, 26, 25.
August Johnson, Beda Olson, 26, 26.
George Spalinger, Carrie Wendte, 21, 19.
Wilson Egbert, Stella McCarran, 32, 25.
Nicholaus Lauer, Annie Kuebler, 25, 19.
John Parrich, Florence Lee, 24, 24.
Peter Hoy, Ellen Campbell, 25, 19.
Christen Olsen, Elwena Henriksen, 26, 28.
Christian Hansen, Julia Christensen, 21, 21.
Louis Goldman, Bessie Kahn, 28, 20.
Frank Busch, Kate Curran, 26, 19.
Gustav Reichenbach, Friederike Rossow, 49, 53.
Ward Leffingwell, Bessie Tolbatt, 23, 18.
Frank Da Rin, Filomena Pettelod, 24, 24.
Thomas Davis, Hattie Riche, 29, 28.
John Hadley, Pearl Bailey, 21, 18.
Herbert Parks, Jennie Lassen, 32, 19.
Christopher Rentich, Mathilda Kesselbut, 29, 23.
John Turner, Kittie Eninger, 32, 23.
Alexander Tonitschek, Emilie Raupe, 20, 10.
John Mann, Alice McInerney, 20, 20.
Charles Peterson, Mary Olson, 22, 18.
Victor Rhoades, Marguerite Adams, 30, 21.
Thomas Marsalek, Mary Cunero, 21, 19.
William Pound, Emma Evans, 21, 18.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Louis Schening, 247 Loomis Str., 71 J.
Ida Schiefelbein, 968, 36. Str., 1 J.
Johann Vogt, 292 Cleveland Ave., 60 J.
Franky Urban, 933 Kimball Ave., 5 J.
Margarethe Clamer, 91 Ferdinand Str., 45 J.
Florentine Domschitz, 73 J.
Margarethe Klais, 223 Belden Ave., 11 M.
Theodor Harbeck, 637 Sedgwick Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an H. Poltrat, 2-stöck. und Basement Brick Store und Flats, 968 N. Halsted Str., $10,000. A. Behrens, 4-stöck. und Basement Brick Store und Flats, 966 N. Halsted Str., $9,-500. D. S. Jaffray, 2-stöck. und Basement Brick Flats und Barn, 751 Albany Ave., $8,000. E. Hesfuecker, 3-stöck. und Basement Brick Store und Flats, 279 S. California Ave., $14,000. Patrick Powers, 2-stöck. Frame Flats, 8817 Superior Ave., $2,000. Robert Mikelson, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 1096 N. Kedzie Ave., $6,000. G. W. Shannon, 3-stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 4130-32 Grand Boulevard, $31,500. McCormick Harvester Machinery Company, 5-stöck. und Basement Brick Lagerhaus, Leavitt Str., $100,000. :Ich 1d eld,fGB wlr; visi 12w.?6nb ʒüfib,

Marktbericht.

Chicago, den 11. September 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 75c—$1.00 per Hundert.
Spargel, 40—70c per Bund.
Blumenkohl, 50—75c per Korb.
Sellerie, 25c—$1.00 per Korb.
Salat, hiesiger, 50—75c per Korb
Kartoffeln, 25—33c per Bushel.
Zwiebeln, 20—40c per Bushel.
Rüben, rothe, 10c per Dutzend.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, 60c—$1.00 per Faß.
Erbsen, grüne, $1.00—$1.25 per 1½ Bushel.
Tomatoes, 20—25c per Bushel.
Radieschen, 25—75c per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8c per Pfund.
Frühlingshühner, 9c per Pfund.
Truthühner, 9—11c per Pfund.
Enten, 8—9c per Pfund.
Gänse, $4.00—$6.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 20c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6¼—8¼c.

Eier.
Frische Eier, 14½—15c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, 50c—$1.75 per Faß.
Zitronen, $4.00—$8.50 per Kiste.
Bananen, 60c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $1.00—$2.50 per Kiste.
Ananas, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Wassermelonen, $25—$50 per Waggonladung.
Birnen, $1.50—$3.50 per Faß.
Kirschen, saure, $1.00—$1.25 per Kiste zu 11 Pints.
Pflaumen, 40c—$1.00 per Kiste zu 16 Pts.
Pfirsiche, 13—18c per Einfünftel Bushel.
Preißelbeeren, $3 per Kiste.
Weintrauben, 10—25c per Korb.

Sommer-Weizen.
September, 55½c; Dezember 57¾c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 54c; Nr. 2, roth, 55½—57c.
Nr. 3, hart, 52½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 31½—32½c; Nr. 2, weiß, 32⅝—32½c.

Roggen.
Nr. 2, 37—39½c.

Gerste.
35—38c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 22—22½c; Nr. 3, weiß, 18½—20c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $11.50—$13.00.
Nr. 2 Timothy, $8.00—$11.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1496 und 4046.

Preis jede Nummer.........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........................6 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Wieder die endlose Kette.

Der Goldabfluß aus den Ver. Staaten war in den letzten Tagen wieder so bedeutend, daß der Vorrath des Schatzamtes auf $97,000,000 sank. In Folge dessen entstand bereits das Gerücht, daß das Syndikat, welches die Verpflichtung übernommen hat, bis zum 1. Oktober die Reserve von $100,000,000 aufrecht zu erhalten, seinen Vertrag brechen wolle. Zum Aerger Derjenigen, die aus parteipolitischen Gründen selbst den Kredit des Bundes erschüttert sehen möchten, hinterlegte aber gestern das Syndikat $3,000,000 in Gold, und die für nothwendig gehaltene Goldreserve ist somit wiederhergestellt.

Trotzdem ist die Abhängigkeit des Bundes von einigen Banquiers keine erfreuliche Erscheinung. Auch wenn die Voraussagung sich erfüllen sollte, daß spätestens am 1. Oktober das Gold wieder in die Ver. Staaten eingeführt werden wird, so wird die Gefahr höchstens zeitweilig beseitigt sein. Das Schatzamt wird immer wieder in die Lage kommen können, Gold gegen Zinsen borgen zu müssen, um seine Scheine auf Verlangen mit Gold einlösen zu können. Solange es gezwungen ist, die eingezogenen Greenbacks immer wieder in Umlauf zu bringen, werden letztere auch stets von den Goldexporteuren aufgegriffen werden. Wenn es also die Republikaner wirklich als eine Schmach empfinden, daß die größte Republik „bei den Rothschilds betteln gehen muß", wie sie sich ausdrücken, dann sollten sie auch Muth und Einsicht genug haben, dieser Sachlage ein Ende zu machen. Sie haben im nächsten Kongresse eine überwältigende Mehrheit und können die Währungs- und Finanzverhältnisse des Bundes ganz nach ihrem eigenen Ermessen ordnen. Der Präsident wird jeder Maßregel seine Zustimmung geben, die dazu geeignet ist, die Goldwährung des Landes gegen alle Anfechtungen sicher zu stellen und die Bundesregierung aus dem Bankgeschäfte „herauszunehmen". Er hat schon im vorigen Winter deutlich genug zu verstehen gegeben, daß er keineswegs auf der Annahme seiner eigenen Vorschläge oder derjenigen des Finanzsekretärs Carlisle besteht. Jede Lösung ist ihm recht, gleichviel ob sie von Demokraten oder von Republikanern versucht wird. Der letzte Kongreß begnügte sich aber damit, den Plan der Administration zu verwerfen. Dem neuen Kongresse bietet sich also eine großartige Gelegenheit, die „Regierungsfähigkeit" der Republikaner zu beweisen, und wenn er sich dieselbe entgehen läßt, so wird das Volk nur schließen können, daß der republikanischen Partei die "constructive statesmanship" abhanden gekommen ist, d. h. die Fähigkeit, durch Staatskunst etwas zu schaffen.

Die Politik der „meisterlichen Unthätigkeit", welche die republikanischen Führer gewählt zu haben scheinen, ist nur unter gewissen Bedingungen anwendbar. Sie ist ganz und gar nicht am Platze, wenn eine Partei die Macht hat, von der Verneinung zur Schöpfung überzugehen und wenn die Verhältnisse sie geradezu auffordern, mit praktischen Vorschlägen hervorzutreten. Da die Republikaner im nächsten Kongresse ihre Ansichten auch zur Geltung bringen können, und da sie ferner mangels anderer Aufgaben die Zeit haben, sich mit der Ordnung unserer Währungs- und Papiergeld-Verhältnisse zu beschäftigen, so werden sie entweder an diese Fragen herantreten, oder zugestehen müssen, daß sie nicht im Stande sind, dieselben zu lösen. Entschuldigungen werden nicht angenommen werden.

Thatsachen reden.

Stahlschienen sind abermals um $4 die Tonne in die Höhe geschraubt worden, sodaß sie jetzt in Pittsburgh $28 und in Chicago $29 kosten. Seit Anfang dieses Jahres ist der Preis sogar um $7 oder ungefähr 33 Prozent gestiegen. Die Eisen- und Stahlfabrikanten behaupten, daß diese außerordentliche Preiserhöhung nicht auf einen Trust zurückzuführen sei, sondern auf das Gesetz von Angebot und Nachfrage. Jedenfalls steht die Thatsache fest, daß sie eingetreten ist.

Dagegen sind die Maispreise im Vergleiche mit dem Vorjahre erheblich gesunken. „Dezemberkorn" kostet in Chicago 28 Cents das Bushel, oder ungefähr halb so viel, wie im letzten Herbst. In diesem Falle liegt die Ursache klar zu Tage. Denn während die Maisernte des Jahres 1894 nicht einmal zur Deckung des heimischen Bedarfes genügte, wird die heurige wahrscheinlich die größte je dagewesene sein. Sie wird jetzt auf 2,325,000,000 Bushels abgeschätzt, während selbst die berühmte Ernte von 1891 nicht mehr als 2,000,000,000 Bushels abwarf. In den westlichen Prairiestaaten ist ein solcher Ueberfluß an Mais, daß bereits die Frage erörtert wird, ob derselbe als Brennstoff nicht billiger zu stehen kommt, als Weichkohle zu $4 die Tonne. Hierüber sind die Ansichten sehr verschieden, doch scheinen die bestunterrichteten Leute zu glauben, daß selbst bei den niedrigsten Kornpreisen der Mais nur da mit Vortheil als Brennstoff verwendet werden kann, wo die Kohle weit hergeholt und das Farmerzeugniß auf eine sehr entfernte Bahnstation gefahren werden muß. Wegen seines großen Oelgehaltes eignet sich das Welschkorn sehr gut zur Feuerung, und Gefühlsrücksichten werden den amerikanischen Farmer ebenso wenig davon abhalten, seine Stube mit Mais zu erwärmen, wie er davor zurückgeschreckt ist, seinen unverkäuflichen Weizen an die Schweine zu verfüttern. Für ihn handelt es sich lediglich darum, ob es sich bezahlt, für den Erlös aus einem Theile seiner Maisernte Kohle einzukaufen. Es ist, wie man hierzulande sagt, eine Frage von Dollars und Cents. In manchen Gegenden wird ja auch die Holzfeuerung als Verschwendung angesehen, und in anderen ist wiederum die Kohle nur den Wohlhabenden zugänglich.

Weizen ist theurer, als im vorigen Jahre, und der südliche Stapelartikel, die Baumwolle, bringt sogar bedeutend höhere Preise, weil die Ernte nur mittelmäßig ausfallen dürfte. Somit sind die Preise der Haupt-Landeserzeugnisse theils gestiegen, theils gesunken, und zwar aus ganz natürlichen Gründen, die mit dem Preise des Silbers nicht das Geringste zu schaffen haben. Wäre die Lehre der Silberleute richtig, so müßten sich die Preise aller Erzeugnisse nach dem Preise des Silbers richten. Sie richten sich aber thatsächlich nach Angebot und Nachfrage und können durch Kongreßgesetze in ihrem Verhältniß zu einander nicht beeinflußt werden. Das Silber selbst ist auch nur eine Waare und verhält sich zum Golde nicht anders, als Mais zu Weizen, oder Eisen zu Kohle. So wenig der Kongreß verfügen kann, daß ein Bushel Weizen unter allen Umständen so viel werth sein soll, wie zwei Bushel Mais, ebenso wenig kann er verordnen, daß 1 Unze Gold niemals mehr werth sein soll, als 16 Unzen Silber. D. h. er kann eine solche Verfügung treffen, aber sie würde nur ein Schlag in's Wasser sein. Niemand würde in den Ver. Staaten eine Unze Gold für 16 Unzen Silber hergeben, wenn er anderswo 32 Unzen haben kann.

Wer mit einigem Nachdenken die Marktberichte liest und das Auf- und Abschwanken der verschiedenen Preise verfolgt, der kann mit Leichtigkeit die Trugschlüsse der Silberschwindler durchschauen. Es ist nahezu unbegreiflich, daß Letztere auch nur vorübergehend einen so großen Eindruck auf einen erheblichen Theil des amerikanischen Volkes gemacht haben.

Der Erie-Kanal.

In New York hat man den Vorschlag gemacht, den Erie-Kanal auf 9 Fuß Wasserstand (jetzt 7 Fuß) zu vertiefen und etwas zu erweitern, damit er mehr den Anforderungen der Neuzeit entspreche, und das Volk des Staates wird im November darüber abzustimmen haben, ob der Staat 9 Millionen Dollars für diese Arbeit ausgeben soll. Die New Yorker „Times" wendet sich gegen den Plan und befürwortet statt dessen die Umgestaltung des jetzt nur für Flachboote oder kleine, wenig tiefgehende Fahrzeuge nutzbaren Kanal in einen Schiffskanal von 20 oder 25 Fuß Tiefe und entsprechender Breite. Das Blatt erklärt, die $9,000,000, die man für Vertiefung um zwei Fuß ausgeben wolle, würden fast nutzlos vergeudet werden, während die 200 Millionen Dollars, welche die Umgestaltung in eine Tiefwasserstraße etwa kosten würde, reiche Zinsen tragen müßten. Dem entgegen wurden Stimmen laut, die an dem praktischen Werth und der Rathsamkeit eines solch' gewaltigen Unternehmens Zweifel erhoben, wodurch die „Times" zu einem kleinen Rückblick auf die Entstehungszeit des jetzigen Erie-Kanals veranlaßt wird. Sie macht darauf aufmerksam, daß Gouverneur Morris von New York als exzentrischer Schwärmer, als Phantast verschrieen wurde, als er im Jahre 1803 zum ersten Male mit dem Plan hervortrat, den Erie-See anzuzapfen und seine Wasser quer durch den Staat dem Hudson zuzuführen. Das war lange, ehe man die ersten Schritte zur Durchführung des Planes that, ob dessen Größe das Volk vollständig verblüfft war, und derselbe Gouverneur schrieb mehr als zwanzig Jahre vor der Eröffnung des Kanals die folgenden prophetischen Worte: „Hunderte von großen Fahrzeugen werden in nicht ferner Zeit die Wogen dieser Binnenseen durchfurchen....Bis jetzt kriechen wir nur erst auf dem äußeren Rand unseres Landes herum. Das Innere übertrifft den Theil, den wir bewohnen, in Bezug auf Boden, Klima und Alles andere. Das stolzeste Reich Europas ist nur eine Geringfügigkeit gegenüber dem, was Amerika werden mag — werden muß."

Es dauerte eine Reihe von Jahren, ehe man sich zu dem Bau entschließen konnte, und als man dann endlich die Durchführung des Planes, mit einem Kostenaufwand von $5,000,000 einen künstlichen Wasserweg zu schaffen, in Angriff nahm, da fehlte es nicht an Unkenstimmen, die um das „nutzlos geopferte" Geld jammerten.

Man rechnete zur Zeit des Kanalbaues darauf, daß im Jahre 1831 250,000 Tonnen Frachtgut ihren Weg durch den Kanal finden und eine Einnahme von $1,250,000 ergeben würden, und selbst die größten Zukunftsschwärmer unter den Freunden des Gouverneurs Morris hätten nicht zu glauben gewagt, daß dreißig Jahre später 4,000,000 Tonnen Fracht ihren Weg durch die staatlichen Kanäle New Yorks finden würden. Ebenso wenig hätte nach dem Eintritt der Eisenbahnen in die Verkehrswelt Jemand geglaubt, daß im Jahre 1894 zwischen dem 1. Mai und dem 30. November noch 50.55 Prozent der gesammten Mehl- und Getreidemasse, die im New Yorker Hafen ankam, auf den Kanälen dorthin befördert würden.

Der jetzige Gouverneur von New York hat in seiner jüngsten, den Erie-Kanal betreffenden Botschaft auf diesen Punkt — auf die Thatsache, daß noch immer und trotz des Mitbewerbs der Eisenbahnen mehr als 50 Prozent der in New York einlaufenden Getreidemasse durch die Kanäle kommt — hingewiesen und daran die Vermuthung geknüpft, daß die 36,000,000 Bushel Getreide, die im letzten Jahre ihren Weg nach Boston, Philadelphia und Baltimore fanden, um von dort aus nach Europa verfrachtet zu werden, zum größten Theil über New York gegangen wären, wenn besser darauf geachtet worden wäre, die Kanäle mit den Anforderungen der Zeit auf gleicher Höhe zu erhalten.

Wenn man die jetzigen Verhältnisse mit den zu Beginn des Jahrhunderts herrschenden vergleicht, dann will der Schiffskanalplan verhältnißmäßig nicht größer erscheinen, als der Eriekanalplan für damalige Zeit war. Wir können heute ziemlich genau die Ersparnisse berechnen, die eine ununterbrochene Fahrt von den oberen Seen bis nach New York und weiter nach allen Weltgegenden ergeben würde, aber es läßt sich nicht berechnen, welcher Nutzen daraus für den Staat New York erwachsen würde. Von manchen Seiten, ja von den meisten Beurtheilern wird behauptet, daß New York bei Weitem nicht so viel Nutzen aus dem Schiffskanal ziehen würde, wie der Westen und insbesondere die Hafenstädte der Seen, und so lange die New Yorker nicht fest überzeugt sind, daß sie selbst den Löwenantheil von dem Nutzen erhalten würden, so lange ist verzweifelt wenig Aussicht dazu vorhanden, daß sie sich zu einer Ausgabe von $200,000,000 entschließen werden. Es ist möglich, daß der Erie-Kanal doch noch zu einem Schiffskanal werden wird, dann wird man es aber auf ähnliche Weise thun, wie jener Mann, der dem Hund den Schwanz abschnitt — immer hübsch stückweise, damit's nicht zu weh thut.

Ein Gefängniß gestohlen!

Vor ein paar Jahren herrschte eines schönen Frühlingsmorgens eine merkwürdige, halb unterdrückte, aber doch deutlich wahrnehmbare, sorgenvoll-bange Aufregung in Philadelphia. Die Sonne leuchtete hell vom Himmel herab, die Luft war frisch und klar, und Philadelphia hatte gut geschlafen — gut und fest und ungestört, wie gewöhnlich, denn die übliche Stille hatte geherrscht in dem „größten Dorfe des Landes", so daß Bevorzugte wohl das Gras hätten wachsen hören können zwischen den alten Pflastersteinen der Straßendämme und am Rande der Bürgersteige. Und doch diese Aufregung, diese ungewohnte Unruhe, die dem Charakter der Quäkerstadt so fremd war?! Kein Wunder, denn die Ruhe der Nacht war nur eine trügerische gewesen. Während die guten Bürger und Bürgerinnen arglos der Ruhe gepflegt hatten, war Schreckliches geschehen: zwei Drittel der Polizeimannschaft war gestohlen, "kidnapped" worden! Das verkündete in zollgroßen Ueberschriften und vier Spalten engem Satz die „Philadelphia Times", eines der besten Blätter der Stadt. Die „Patrolmen" waren während der Nacht von ihren Posten verschwunden, „Roundsmen" waren geraubt worden, und aus ein paar Stationshäusern hatte man gar die Reserven, die Thürhüter und Stationssergeanten entführt; nur die „Matronen" hatten sich der Räuber erwehren können. Auch ein paar Kapitäne und Lieutenants wurden vermißt, und nur einem kleinen Affenpintscher war es zu danken, daß nicht der Polizeichef selbst in die Hände der Räuber gefallen war — das Thierchen hatte seinen Herrn muthig vertheidigt.

An diese Geschichte wird man erinnert, wenn man eine Depesche aus Winamac, Indiana, liest. Dort wurden zwar nicht die Sicherheitsmannschaften gestohlen, aber man raubte dort — und das klingt noch unglaublicher — das ganze Gefängniß — das ganze Gefängniß von Pulaski County, mit allem was darinnen war! Und wir sind jetzt im September, und schreiben nicht den 1. April, und die Meldung ist nicht ein guter, die damaligen Zustände scharf geißelnder Aprilscherz einer etwas übermüthigen Zeitung, sondern sie ist wahr, buchstäblich wahr. Das ganze Gefängniß von Pulaski County ist verschwunden und der würdige Sheriff des Countys fragt bange: Wo ist meine „Calabuse?" Wo ist der „müde William", wo der „durstige Tom", die in ihr hausten?

Ein kleiner barfüßiger Junge war's, der früh Morgens dem braven Sheriff Bulger die Schreckensbotschaft brachte: Die „Jail" ist gestohlen!

Solch' ungeheuerliche Nachricht glaubt man nicht ohne Weiteres, und erst als Herr Bulger sich mit seinen eigenen Augen überzeugt hatte, daß das Seitengeleise, auf dem am Abend vor diesem schrecklichen Morgen das Gefängniß gestanden hatte, leer war, glaubte er an den Diebstahl. Dann aber entwickelte er eine schier fieberhafte Thätigkeit, ein posse comitatis wurde eingeschworen, und bald schweiften entschlossene Männer und Jungen nach beiden Richtungen von Winamac aus die Geleise der Pan Handle-Bahn entlang, um das verloren gegangene Gefängniß zu suchen. Nur auf dem Bahngeleise konnte es sein, denn das Gefängniß war ein alter Frachtwagen, den die Bahngesellschaft den Behörden von Pulaski County leihweise überlassen hatte, bis das neue Gefängniß fertig gestellt sein würde. Aber so viel man auch suchte, nirgends war, innerhalb der County-Grenzen, etwas zu sehen von dem Gefängniß-Frachtwagen, nichts von den beiden gefangenen Landstreichern, die in dem Gefängniß saßen.

Diese beiden Braven machen dem Sheriff am meisten Sorge. Was wird aus ihnen werden? Wird man sie bemerken, oder werden sie verlassen und vergessen eines elenden Todes sterben müssen, während der Wagen auf einem weltvergessenen Seitengeleise in der weiten Prairie oder in den Alleghenies oder sonstwo steht? Und wird man dann den Sheriff Bulger von Pulaski County verantwortlich halten für den Tod des „müden William" und des „durstigen Tom"? — Das sind die Fragen, die das arme Sheriffs Gehirn bestürmen und den Schlaf scheuchen von seinen müden Augenlidern. D'rum, wer etwas sieht von dem Pulaski County-Gefängniß, der möge es melden, damit Sheriff Bulger seine Ruhe wiederfinde, und er aufhöre, so gotteslästerlich zu schimpfen auf die Bahnbeamten, die im frommen Glauben einen gewöhnlichen Frachtwagen vor sich zu haben, das Pulaski County-Gefängniß vom Seitengeleise zu Winamac stahlen.

Lokalbericht.

Beim Wettermann.

Die zahlreichen Beschwerden, welche gestern bei dem Chef der hiesigen Wetterwarte eingelaufen sind, mögen nicht ganz ernst gemeint gewesen sein, aber sie haben nicht dazu beigetragen, Herrn Garriott die außergewöhnliche September-Temperatur mit größerem Gleichmuth ertragen zu lassen. Die meisten Leute wissen vermuthlich, daß der genannte Beamte seiner hohen Stellung auf dem Auditorium-Thurm ungeachtet die Witterungs-Verhältnisse ebenso wenig zu reguliren im Stande ist, wie der geringste Privatmensch, aber diese Wissenschaft verhindert Niemanden daran, über Herrn Garriott ehenrührige Bemerkungen zu machen, wenn er von seinem Wartthurm aus Berichte ausschickt, wie er es gestern und vorgestern zu thun gezwungen war. Dabei beobachtet der Thürmer noch immer eine kluge Mäßigung. Er versicherte gestern, daß das Quecksilber nicht über den 92. Grad hinausgekommen sei, während die schweißtriefende Menschheit unten entrüstet vor den Thermometern der Optiker-Auslagen stand und deutlich sah, wie das Metall in denselben bis zur Zahl 96 emporquoll. Aber, ob 92 oder 96, es war wüthend heiß gestern, heiß genug auch für die anspruchsvollsten Leute. Für verschiedene Personen ist es zu heiß gewesen; zur Kenntniß der Polizei gelangten drei Todesfälle und mehrere andere Hitzschläge, die nicht tödtlich verlaufen sind. Es starben unter den Einwirkungen der Hitze: Der 7jährige John Link, Nr. 993 51. Court; der Arbeiter John Mentz, von Nr. 110 Heine Str., an Leland und Perry Ave. von der Hitze überwältigt und nach dem deutschen Hospital geschafft; der Fuhrmann Thomas Sharkey von Nr. 3928 Armour Ave., welcher von der Hitze übermannt, an der Kreuzung von Archer Ave. und Clark Str. von seinem Wagen gefallen und überfahren worden war. — Vom Hitzschlag getroffen wurden ferner: Fritz Pregmann, 537 Larrabee Str., im Lincoln Park; Jakob Durkson aus Pekin, Ill., an der Ecke von Clark und Van Buren Str.; der Polizist Otto Ascher, an der California Ave.,; George Aiken von Nr. 253 Dickson Str., an der Ecke von Dickson Str. und Kimball Ave.

Zur Unterhaltung der Gäste.

Für die Unterhaltung der Gäste aus Atlanta, welche heute in Chicago eingetroffen sind, um die Einladung zum Besuche der Ausstellung in der Staats-Hauptstadt von Georgia zu überbringen, ist ein Programm aufgestellt, dessen Erledigung schon heute Morgen mit einem Gabelfrühstück im Auditorium seinen Anfang nahm. Heute Nachmittag wurde eine Fahrt durch die Südseite-Parks arrangirt; man machte einen Gang durch das Kolumbische Museum und besuchte dann den Washington Park Klub. Heute Abend werden die Gäste der Vorstellung in Hooleys Theater beiwohnen. Morgen Vormittag wird man den Herren die Börse zeigen; für den Nachmittag ist eine Spazierfahrt auf der Seeufer-Promenade und durch den Lincoln Park geplant; Abends, Bankett im Union League Klub. Für Samstag Abend steht das Columbia-Theater auf dem Programm.

Eine zweite Bascule-Brücke.

Die Schiffahrts-Interessenten haben dagegen protestirt, daß der Fluß an der N. Halsted Str. abermals mit einer altmodischen auf einem breiten, in der Mitte des Flusses angebrachten Untersatz ruhenden Brücke überspannt wird, da der Fluß an jener Stelle ohnehin schon so schmal ist, daß seine Passirung Schwierigkeiten macht. Die Proteste haben geholfen, und für die neue Brücke werden jetzt Pläne gemacht, wie die, nach welchen die Brücke der Metropolitan Hochbahn-Gesellschaft in der Nähe der Van Buren Str. gebaut ist. Diese Brücke besteht aus zwei Klappen, welche sich nach den Seiten des Flusses zu öffnen. Die Oeffnung und Schließung der Klappen nimmt nur wenig Zeit in Anspruch.

Ein böser „Melikan man".

Hätte Moy Shoo gestern Nachmittag den Koch Fred. Jones erwischt, es wäre diesem sicher schlecht ergangen. Der böse „melikan man" hatte ihm nämlich aus lauter Uebermuth den — Zopf abgeschnitten, und das ist bekanntlich das Allerschlimmste, was einem Sohne des himmlischen Reiches passiren kann. Jones wurde späterhin in Haft genommen und wird sich jetzt wahrscheinlich auf längere Zeit im „Hotel Crawford" einquartieren müssen; es sei, daß er die ihm heute von Richter Underwood auferlegten $25 Strafgelder berappen kann.

Schulraths-Sitzung.

Eine sonderbare Textbuch-Verordnung.

In den städtischen Hochschulen ist für den Gesangunterricht ein Lehrbuch im Gebrauch, welches ursprünglich die Herren J. W. Tufts und H. E. Holz gemeinschaftlich im Verlage der Firma Silver, Burdett & Co. haben erscheinen lassen, die es für 36 Cents verkauft. Nun haben sich die Herren Tufts und Holz überworfen, mit dem Resultat, daß Herr Holz das Buch auf eigene Hand veröffentlicht, und zwar zum Preise von 25 Cents. Silver, Burdett & Co. haben den Schulrath an einen Kontrakt erinnert, welchen er mit der Firma abgeschlossen hat, und in Folge dessen ist den Schülern bedeutet worden, daß sie nicht die Holz'sche, sondern die Tufts'sche Ausgabe des Buches kaufen müßten. Das hat zu allerlei Gerede Anlaß gegeben, und gestern Abend kam die Angelegenheit im Schulrath zur Sprache. Es wurde darauf aufmerksam gemacht, daß der Schulrath selber zwar kontraktlich gezwungen sein möge, die Bücher von Silver, Burdett & Co. zu kaufen, daß aber die Schüler nicht verpflichtet seien, das ebenfalls zu thun. Vorsitzer Brenan vom Verwaltungs-Ausschuß wurde ermächtigt, die an die Schüler ergangene Weisung zu widerrufen.

Auf Herrn Errants Antrag wurde beschlossen, Präsident Cameron möge eine Extrasitzung einberufen, in welcher verschiedenen Bürgern Gelegenheit gegeben werden soll, ihre Ansichten über die Lehrbücher-Frage auszusprechen.

Von Herrn M. M. Maxen, einem pensionirten Hauptmann der Bundesarmee, lief eine Zuschrift ein, in welcher derselbe sich erbietet, die männlichen Zöglinge der Hochschulen und der Vorbereitungsklassen für den Collegebesuch militärisch zu organisiren und zu drillen. Herr Maxen will dem Schulrath seine Dienste für diesen Zweck bis zum Februar nächsten Jahres unentgeltlich zur Verfügung stellen, hofft aber für später auf eine feste und gut bezahlte Anstellung. Schulraths-Mitglied Thornton unterstützte diesen Plan, welchen auch Dr. Fenton Turck, ein spezieller Freund des Capt. Maxen, befürwortet. Auf Antrag des Herrn Brenan wurde die Zuschrift an das Komite für Schulverwaltung verwiesen, in welchem sie Herr Brenan belassen wird. „Der Krieg ist brutal," sagte Herr Brenan, „und die Soldatenspielerei weckt in der Jugend die rohesten Instinkte. Diese Instinkte beschwören leider ohnehin Kriege herauf, aber es ist deshalb nicht nöthig, daß wir die zukünftigen Bürger im Massenmord unterrichten lassen, während sie noch in den Kinderschuhen stecken."

Ertappte Schleichdiebe.

Während die Familie Warren, von Nr. 3547 Prairie Ave., gestern beim Mittagsmahl saß, kletterte der Farbige Charles Carter über die hintere Veranda des Hauses in eins der Schlafzimmer und erbeutete zwei werthvolle seidene Kleider. Gerade als er sich damit drücken wollte, wurde er von Passanten bemerkt und schließlich nach heißer Jagd dingfest gemacht. Die Kleider hatte der Kerl bereits in einen Müllkasten geworfen, wo sie später aufgefunden wurden.

Peter Deering, angeblich ein Spießgeselle Carters, wurde gestern ebenfalls hinter Schloß und Riegel gebracht, als er sich in verdächtiger Weise nahe der Keith'schen Wohnung an Prairie Avenue umhertrieb.

Betrüblich für Detektives.

Die städtischen Detektives haben bisher in der Verfolgung von Spitzbuben fast nur dann etwelchen Eifer an den Tag gelegt, wenn sie dafür eine Extra-Belohnung erwarten durften. Ihr Gehalt betrachteten sie gewissermaßen als Neben-Einnahme. Polizeichef Badenoch hat nun verfügt, daß Mitglieder der Polizeiforce für ihre dienstliche Arbeit keine Belohnung von Privatleuten mehr annehmen dürfen. Falls dieser oder Jener sich bemüßigt finden sollte, Wächtern der öffentlichen Sicherheit seine Anerkennung in klingender Form auszudrücken, so wird er das durch einen Beitrag zum Pensionsfond der Polizei thun müssen.

Den Großgeschworenen überwiesen.

Gestern Nachmittag fand in der West Chicago Avenue-Polizeistation der übliche Coroners-Inquest an der Leiche des erschossenen Fuhrmanns Joseph Conlon, von Nr. 394 Austin Avenue, statt. Der muthmaßliche Mörder, John Ohran, wurde von den Geschworenen verantwortlich gehalten und ohne Zulassung von Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen.

Das Alte stürzt.

Es ist Zeit, daß mit der Abtragung des alten Bundesgebäudes begonnen wird, denn sonst stürzt dasselbe noch in sich selbst zusammen. In der Ostfront der Ruine fiel gestern aus einem Fensterbogen mit unheimlichem Krachen Mauerwerk im Gewicht von über fünfzig Pfund herunter, und die bedrohten Postbeamten haben sich beeilt, ihre Unfallversicherung erneuern zu lassen.

* Im städtischen Department für öffentliche Arbeiten sind gestern Angebote für die Neupflasterung von 26 Straßen eingelaufen. Die Angebote für die Herstellung von Holzpflaster sind niedriger als je zuvor. Während früher für solches Pflaster nie weniger als $1.50 per Quadratyard bezahlt worden ist, will sich ein Kontraktor jetzt mit 68 Cents per Yard begnügen.

Aus dem Kriminalgericht.

Der Mörder William Buford zu 29jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Der vor Richter Payne geführte Mordprozeß gegen den Farbigen William Buford hat gestern Nachmittag mit einer Verurtheilung des Angeklagten zu 29jähriger Zuchthausstrafe seinen Abschluß gefunden. Die Geschworenen waren etwa drei Stunden in Sitzung gewesen, als sie sich auf einen Wahrspruch einigten und das obenerwähnte Strafmaß festsetzten. Der Richter wies unmittelbar nach Verkündigung des Verdikts den vom Vertheidiger gestellten Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses ab und sprach alsdann über den Mordbuben das endgiltige Urtheil aus. Buford erschoß am 22. Juli seinen Rassegenossen Jordan Ewing, mit dem er einer geringfügigen Veranlassung wegen in Streit gerathen war. Hilfsstaatsanwalt Todd hatte in seiner Schlußrede den Mord als eine höchst brutale und wohlüberlegte That hingestellt und deshalb die Todesstrafe beantragt, während die Vertheidigung Nothwehr geltend machte.

Als gestern vor Richter Hutchinson die Prozesse gegen Louis L. Hertel und James Maher wegen Beraubung und Diebstahls zur Verhandlung aufgerufen wurden, stellte es sich heraus, daß die Angeklagten nicht erschienen waren. Die Bürgschaften, im Betrage von $2000 und $1000 wurden deshalb für verfallen erklärt und neue Verhaftsbefehle ausgestellt.

Warf seine Frau die Treppe hinab.

Ein recht roher Patron scheint der Kohlenhändler Chas. Wilson, von Nr. Nr. 51 N. Curtis Str. zu sein, und die Geheimpolizei gibt sich jetzt alle Mühe, den flüchtig gewordenen Burschen hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Gestern Abend gerieth Wilson wieder einmal mit seiner Frau in heftigen Streit und warf die Aermste schließlich gewaltsam die Treppe hinab, wo sie besinnungslos an der untersten Stufe liegen blieb. Nachbarsleute holten schleunigst einen Arzt herbei und dieser konstatirte dann einen komplizirten Schädelbruch. Es soll nur wenig Hoffnung vorhanden sein, die schwerverletzte Frau am Leben erhalten zu können.

Wilson ergriff gleich nach geschehener Unthat die Flucht und konnte bisher auch noch nicht dingfest gemacht werden.

Wird sich verantworten müssen.

Der Polizist Messenger von der Armory-Station wird sich am nächsten Dienstag vor der Untersuchungskommission wegen einer angeblich ohne jeden Grund vorgenommenen Verhaftung zu verantworten haben. Als Kläger fungirt ein gewisser J. Hogland aus Battle Creek, Mich., welcher behauptet, daß der brutale Knüppelträger ihn vorgestern Abend in der Nähe des Palmer-Hotels, als er ruhig seines Weges ging, mit Faustschlägen regalirt und trotz seiner Proteste auf die Polizeistation geschleppt habe. Dort sei er bis Mitternacht in einer Zelle festgehalten worden, da die Beamten ihm nicht gestatteten, seine Freunde zu benachrichtigen. Messenger soll zur Zeit, als er die Verhaftung vornahm, betrunken gewesen sein.

Wahrscheinlich geistesgestört.

Als gestern Abend die Matrone des County-Gefängnisses, Kate Boggiana, den weiblichen Arrestanten ihren Kaffee reichte, sprang plötzlich eine gewisse Lena Olson unter lautem Aufschrei auf sie ein, entriß ihr blitzschnell das Gefäß und warf dann die siedendheiße Brühe nach der Matrone, ohne diese aber glücklicherweise zu treffen. Das Mädchen, welches allem Anschein nach etwas geistesgestört ist, konnte nur mit Mühe überwältigt werden.

Hepners Theater in Hörbers Halle.

„Abwechselung ist des Lebens Würze!" Diesem Grundsatz huldigend, läßt die Direktion Hepner, nachdem das Lustspiel „Krieg im Frieden" und der „Trompeter von Säkkingen", ein Schauspiel mit Gesang, auf dem Spielplan erschienen, einen tollen, urkomischen Schwank von Franz Schönthan: „Wo ist die Katz?" folgen. Ueberall, wo dieses ausgezeichnete Stück aufgeführt wurde, erzielte es großartige Lacherfolge. Mit der trefflichen Besetzung der Rollen dieses Werkes durch die Damen Sidonie Hepner, Clara Lucas, Marie Weber, Linda Schmidt, Käthe Werner, sowie die Herren Robert Hepner, Hans Löbel, Franz Holthaus, Edward Schildgen, Paul Kischke, Karl Hoch und Klotz, ist eine in jeder Beziehung gute, abgerundete Vorstellung mit Sicherheit zu erwarten. Die zahlreichen Freunde des Hepner'schen Volkstheaters in Hörbers Halle werden sich deshalb am nächsten Sonntag wieder vollzählig einfinden und auf das Beste unterhalten.

Schwer verletzt.

Der 72 Jahre alte Georg Maher, ein Nr. 44 Maplewood Avenue wohnhafter Angestellter der „Peoples Gas Light and Coke Co.", wurde gestern Abend an West Madisonstraße von einem Kabelbahnzug erfaßt und mit voller Wucht zu Boden geschleudert. Der bedauernswerthe Greis erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß die Aerzte an seinem Aufkommen zweifeln.

Maher wurde im Ambulanzwagen nach seiner Behausung gebracht.

Lydia.

Wir kennen kein besseres Heilmittel für Krankheiten dem weiblichen Geschlecht eigen, als Hazeline, ein einfaches Hausmittel, und möchten allen Leserinnen rathen, welche leidend sind, sofort ihre Adresse an Mrs. L. H. Sharp, South Bend, Ind., zu schicken und sie werden eine Beschreibung ihres Falles nebst Muster frei erhalten. Aug1j

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstecher. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte St. Bernard Kräuter-Pillen vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von bdj

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater Louis Scheuing im Alter von 71 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, Nr. 247 Loomis Str., am Freitag, den 13. September, um 1 Uhr, nach Waldheim Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten:

Christina Scheuing, Gattin.
Charles, William und Louis Scheuing, Söhne.
Rosa Scheuing u. Lizzie Schmidt, Töchter.
Louisa, Lizzie und Ida Scheuing, Schwiegertöchter.
Fred Schmidt, Schwiegersohn, nebst Enkel und Enkelin. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Peter Thomas im Alter von 62 Jahren, 5 Monaten und 17 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. September, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 261 Blackhawk Str., nach der St. Michaels-Kirche, und von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Magdalena Thomas, Gattin.
Anna Leicht, Tochter.
Friedrich Leicht, Schwiegersohn.
Sophie Thomas, Schwiegertochter.
Franz, Lena, Michael, Phillip, Margaretha, Wilhelm, Kinder.
Keine Blumen. — dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe gute Mutter Christina Luberger geb. Sillmann, am 11. September, Abends 9 Uhr, nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 13. September, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 124 Lytle Str., nach der Salems-Kirche, 12. Str., Ecke Union Str., von dort nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Georg Luberger, Gatte.
Marie und Georg, Kinder.

Todes-Anzeige.

West Chicago Loge 478, D. O. H.

Den Beamten und Brüdern obiger Loge hiermit zur Nachricht, daß unser Bruder Alexander Wings am Mittwoch Morgen um 10 Uhr gestorben ist. Die Brüder sind ersucht, sich Freitag Mittag um 12 Uhr in der Logenhalle einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Louis Ziegler, O. B.
Adolph Woeweder, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter Sophie Backer geb. Win, am Mittwoch, den 11. September, 5 Uhr 10 Nachm., im Alter von 58 Jahren, 7 Monaten und 11 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 48 Maud Ave., mit Kutschen nach Waldheim, am 17. September, 12 Uhr 30 Nachm. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Backer, Gatte.
Martin Backer, Sohn.
Sophie Backer, Tochter.
Chas. Rost, Schwiegersohn.

Ein großer Bargain in Haus und Lot. — 8 Zimmer Brick Cottage, mit Basement und Garret. Gute Gegend. Die besten Fahr- und sonstigen Gelegenheiten in nächster Nähe. Sprecht vor 111 Iowa Str. oder 179 N. Sangamon Str. und seht Eigenthümer. dojrja

Extra Billig

jetzt nach und von Europa.

Näheres bei

Anton Boenert

Generalagent der HANSA LINIE,

84 LA SALLE STR.

Rechtskonsulent

und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.-Ungar. Konsulate

Registrirter öffentlicher Notar.

Erbschafts-Einziehungen

Spezialität.

Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kurse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Gelder zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepässe. bw

Zu vermiethen:

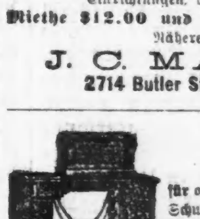
Elegante 5 und 6 Zimmer-Flats in dem neuen Backsteingebäude, mit allen modernen Einrichtungen, an Butler Str.

Miethe $12.00 und $15.00 per Monat.

Näheres bei: 27ag, lmt

J. C. MASON,

2714 Butler Str., 2. Stock.



$20

für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.

Retail Office Eldridge B Näh-Maschine

275 Wabash Av.

OPTICAL INSTITUTE 99 RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN

Opern-Gläser,

Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten. bwjbdj

LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc.

Größte Auswahl — Niedrigste Preise.

N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Borsch 103

Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Op. House.—The Globe Trotter.
Hooley's.—The Wife.
McVicker's.—His Wife's Father.
Schiller.—Mexico.
Gr. Opera House.—Villon, the Vagabond.
Columbia.—The Masqueraders.
Havlin's.—For Revenue only.
Acad. of Music.—Tony Pastors Gesellschaft.
Alhambra.—A Bowery Girl.
Haymarket.—The Cotton King.
Lincoln.—In Old Kentucky.
Hopkins.—Baudeville.
Standard.—Baudeville.
Olympic.—Baudeville.
Casino.—Baudeville.
Tennis-Theater.—Baudeville.
The Orpheus.—Baudeville.
Mas. Temple Roof Garden.—Baudeville.

Deutsche Studentensprache.

In seinem Buche über die deutsche Studentensprache schreibt Professor Friedrich Kluge über den Antheil der holden Weiblichkeit an den burschikosen Benennungen: Die Kastensprache des Studenten umgibt auch die ganze Weiblichkeit mit einer eigenen Nomenklatur. Und ein bezeichnendes Wort, Backfisch, ist aus der Burschensprache in unsern allgemeinen Sprachschatz übergegangen; es ist für das 17. Jahrhundert als studentisch bezeugt, und noch die neuern studentischen Wörterbücher buchen es so. In unserm Jahrhundert herrscht das studentische „Besen“ für Frauenzimmer, seit 1813 findet sich diese Bezeichnung häufig in den studentischen Wörterbüchern. In Göttingen unterschied man in diesem Jahre schon Florbesen, Kattunbesen, Waschbesen, Küchenbesen. Und als göttingisch lernen wir in Schnabels Universitätsjahren (1835) die genauere Eintheilung der „unverheiratheten Frauenzimmer in Flor- und Kattunbesen“ kennen; erstere seien die Töchter der Honoratioren; die Kattunbesen aber — anderwärts heißen sie Staubbesen — seien in Dienstbesen und Zobel zu scheiden. Die Zobel seien epikuräisch. In den Wörterbüchern der Burschensprache hören wir dann noch von Stadt-, Wirths-, Markt-, Burgbesen u.s.w.; verzeichnet wird nach den Eigenschaften ein „flotter, famoser, patenter Besen.“ Im Zeitalter der Renommisterei gab es eine weniger eingehende Eintheilung des Frauenzimmers; sie bezieht sich blos auf das weibliche Wesen, dem der Student seine Aufmerksamkeit widmete, auf die „Charmante“. Ein alter Bierkomment, das Hospitium von 1747, lehrt uns zwei Klassen von „Charmanten“ unterscheiden. „Wahrhaftige“ und „wirkliche“ Charmante sind solche, mit denen es der Student aufrichtig meint; Spaßcharmanten aber sind zum Zeitvertreib auserkoren, und von ihnen gilt die Regel „aus den Augen —aus dem Sinn“. Die Trampelcharmanten bilden keine eigene Klasse für sich; es sind verehrte Mädchen, denen der Bursche trampelnd seine Fensterpromenaden macht. Nach dem Verfasser des Hospitium von 1747 werden Charmante und Amante unterschiedslos gebraucht, obwohl die Herkunft der Worte eigentlich einen Sinnesunterschied bedinge. Auch auf der Kneipe spielte die Charmante eine Rolle. Bei einem richtigen Hospiz hatte der Hospes „die Charmanten auszubringen“, wie der burschikose Ausdruck lautete, und es geschah in drei Runden, für die Charmanten, in loco, in patria und in tertio loco, und die Quarks, d. h. die in der Universitätsstadt heimischen Kommilitonen, tranken ihre Charmanten extra patriam, während die übrigen ihre Charmanten in patria tranken Um 1760, wo Charmante in Abnahme und Besen noch nicht in Aufnahme gekommen war, treffen wir Meuble, Möbel, in der schlimmen Bedeutung, früher noch hören wir viel von Nymphen, besonders von Gras-, Knall- und Stallnymphen. Um 1500 wurde Helena in derselben Bedeutung gebraucht.

Rußlands Geschenk.

Die Meldung, daß Zar Nikolaus dem „einzigen Freunde“ seines verstorbenen Vaters, dem Fürsten von Montenegro, 30,000 Gewehre, 15 Millionen Patronen, einige Kanonen und Mitrailleusen, Dynamit und anderes Kriegsgeräth geschenkt habe, hat, so schreibt die Berliner „Voss. Ztg.“, einen Theil der europäischen, zumal der österreichischen Presse nachdenklich gestimmt, und es fehlt nicht an besorgten Gemüthern, die aus dem Vorgange auf nahende Stürme im Balkangebiete schließen. Auch ohne so weit zu gehen, muß man in dem russischen Geschenk ein neuerliches Zeichen dafür erkennen, daß Rußland gegenwärtig wieder lebhafteren Antheil an den balkanischen Dingen nimmt, als in den letzten Regierungsjahren Alexanders III. Montenegro leidet nicht gerade an Waffenmangel. Oesterreich hat in heißem Wetteifer mit Rußland dafür gesorgt, die Söhne der schwarzen Berge mit Schießgewehren zu versehen, so daß das Fürstenthum nach einer Aufstellung der „N. Fr. Presse“ über 20,000 Werndl- und 10,000 Krukagewehre, ferner 4000 den Türken abgenommene Sniber- und Martinigewehre, endlich 34 Vorder- und 33 Hinterladerkanonen verfügt. Ein dringendes Bedürfniß nach weiteren Waffen lag in Cettinje somit nicht vor; wenn Rußland trotzdem eine so große Sendung dahin leitet, so kann die öffentliche Meinung Europas daran nicht achtlos vorübergehen. Von besonderem Interesse wäre es, zu erfahren, was für Gewehre der Zar dem Fürsten Nikita geschickt hat. In Wien vermuthet man, es seien dies ausgemusterte, zu Repetirgewehren umgearbeitete Berdanflinten. Aber es ist nicht unwahrscheinlich, daß es kleinkalibrige Repetirgewehre Modell 91 sind, dieselben, mit denen bis zum kommenden Frühjahr die gesammte russische Infanterie ausgerüstet sein soll; ihre Erzeugung geschieht, wie bekannt, zum Theil in französischen Werkstätten. Aber auch in diesem Falle halten wir die Vermuthung, daß Rußland für den Frühling 1896 eine „Aktion“ auf der Balkanhalbinsel plane, für voreilig, eher möchten wir glauben, daß man in Petersburg den Ausbruch kriegerischer Wirren im Südosten Europas besorge und Montenegro nur für den schlimmsten Fall schlagfähig machen wolle. Das Verhalten Rußlands in der mazedonischen und bulgarischen Frage deutet nicht auf kriegerische Absichten hin. Es darf auch nicht übersehen werden, daß die militärische Bedeutung Montenegros seit der Besetzung Bosniens und der Herzegowina durch die Oesterreicher wesentlich gesunken ist. Eine Aushungerung des Fürstenthums ist heute viel leichter durchzuführen, als vor zwanzig Jahren, von ihren Bergen herabzusteigen und die Grenzen ihres Ländchens zu verlassen wäre für die Montenegriner jetzt ein viel gewagteres Unternehmen, als damals. Von Petersburg aus wird denn auch jede politische Bedeutung der Waffensendung nach Cettinje bestritten.

Willkommen!

Das „Berliner Tageblatt“ begrüßt die deutschamerikanischen Veteranen mit den folgenden Worten:

Willkommen! Ueber die salzige Woge auf schwankendem Fahrzeug kamen die amerikanischen Veteranen herüber in die alte Heimath, um die Stätten zu besuchen, wo sie in heißem Kampfe vor 25 Jahren gerungen haben und ein einiges Deutschland schaffen halfen. Auch ihnen, diesen 200 Männern, ist es zu gut gekommen, sie hatten ein starkes Vaterland im Rücken, das im Auslande ein gewichtig Wort mitzureden hatte. Abgekehrt von dem politischen Leben der alten Heimath, haben sich die Krieger jenseits des großen Wassers eine lebendige Erinnerung an jene Zeit gewahrt, und in der Ferne haben sie so recht eigentlich den Aufschwung beobachten können, den das Vaterland nach dem Siege genommen. Stolz blickten sie auf das Reichsbanner, und die heilige Erinnerung, im Granatfeuer für die drei Farben gestanden zu haben, trieb sie auf das Schiff, die Mutter Erde zu begrüßen und die Grüfte der Helden zu bekränzen, mit denen sie Schulter an Schulter gefochten. Willkommen! rufen wir den Brüdern von jenseits des Ozeans zu, willkommen, Ihr alten Kampfgenossen, die Ihr dem deutschen Namen im Ausland ein ehrend Banner aufgepflanzt habt, und wie Ihr treu im Kampfe gegen den Erbfeind gestanden, so auch fest im Streit mit dem Leben Euch bewährt habt! Willkommen in der alten Heimath!

Nicht findet Ihr, was Ihr im fremden Lande gefunden, keine goldführenden Flüsse, keine in den Himmel ragenden Berge, nicht die tausende Wunder der Natur, aber Ihr findet ein deutsches Herz und eine deutsche Hand, die den Bruder stets willkommen heißt. Laßt es Euch die Tage gefallen in dem Heimathlande, an dessen Bau Ihr mit Eurem Blute mitgewirkt, und nehmt die Ueberzeugung mit über den Ozean, daß das Bruderband, stets fest alle Deutschen umschlingt.

Mutter und Tochter.

Frau Lafitte, die 85jährige Wittwe des einst berühmten Bankiers dieses Namens, hatte ihre Tochter, die Marquise de Galliffet, auf Zahlung einer Alimentationspension von 10,000 Frk. vor dem Pariser Zivilgericht belangt. Die Gemahlin des Generals de Galliffet lebt schon seit vielen Jahren von ihrem Mann getrennt. Das Gericht verurtheilte die Marquise, ihrer Mutter bis zum 1. Januar 1896 1000 und von da an 500 Franken monatlich als Pension zu bezahlen.

— Unbarmherzig.—Baron: „Wenn Sie dem Grafen den Laufpaß geben, Flora, dann fällt mir ein Stein vom Herzen.“ — Flora: „Mit solchen Steinen können Sie mir nicht imponiren!“

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Wasseramtsvorsteher Craig läßt nachträglich von denjenigen Personen, welche während des Sommers Gartenschläuche zur Sprenkelung ihrer Rasenplätze benutzt haben, eine Extrasteuer von je $3 einziehen und hofft der Stadt hierdurch eine Extra-Einnahme von $15,000 zu sichern.

* Die Parkverwaltung der Westseite hat das Gebot ausgehen lassen, daß in den Parks und auf den Boulevards, welche unter ihrer Aufsicht stehen, kein Radfahrer mit größerer Geschwindigkeit fahren soll, als zehn Meilen per Stunde.

* Ex-Sheriff Gilbert und Countyrath-Präsident Healy sind Beide begeisterte Radler. Herr Gilbert kam gestern zu Schaden, indem er auf dem Grand Boulevard mit einem Reiter zusammenstieß und unter die Hufe von dessen Pferd gerieth. Herr Healy that im Douglas Park mit seiner Strampelmaschine einen schweren Fall und wurde einigermaßen geschunden.

* Korporationsanwalt Beale hat gestern entschieden, daß die Bankfirma Hayes & Son auf Rückerstattung der Bürgschaft von $5000 Anspruch habe, welche sie zur Sicherung ihres Angebotes auf die städtischen Steueranweisungen gestellt hatte. Der Charakter dieser Anweisungen ist nämlich in den veröffentlichten Verkaufsanzeigen nicht deutlich genug beschrieben gewesen.

* Die Sargfabrikanten eröffneten gestern im Auditorium ihre jährliche Versammlung, in welcher etwa 30 Firmen durch Repräsentanten vertreten sind. Den Hauptgegenstand der bisherigen Verhandlungen bildete die Abschaffung der mit Tuch überzogenen Särge, an deren Stelle aus polirtem Nußbaumholz gearbeitete Särge treten sollen. Diese Aenderung in der Mode ist auf die Konkurrenz der auswärtigen Fabrikanten zurückzuführen.

Widerstand ist nutzlos.

Die Union Loop Co. hat nunmehr eine Majorität der Grundeigenthümer an der Wabash Ave. auf ihre Seite gebracht, und der zusammengeschmolzene Schutzverein der Grundeigenthümer sieht ein, daß weiterer Widerstand nutzlos ist. Sobald der Stadtrath die Wegerechts-Privilegien bewilligt, wird auch an der Wabash Ave. mit dem Bau der Hochbahn begonnen werden.

Beamtenwahl.

Der Alemannia-Quartettklub hat sich am letzten Sonntage reorganisirt und die folgenden Beamten erwählt:
Präsident, Victor Kral.
Prot. und korr. Sekretär, Charles Weyland.
Schatzmeister, Adolf Kund.
Archivar, Fritz Meier.
Bummelmajor, A. Boedeker.
Dirigent, Carl Wolfskehl.
Die Gesangsstunden finden an jedem Sonntag Nachmittag von 2—4 Uhr in Fritz Meiers Halle, Ecke Willow und Dayton Str., statt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Teamster. Gerlach, 1484 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge, in der Butcherei zu helfen und Orderwagen zu treiben. 1426 Diversey Ave., nahe Sheffield Ave.

Verlangt: Ein Treiber an Scavengerwagen. $20 monatlich und Board. 916 Dunning Str., nahe Southport Ave.

Verlangt: Ein guter Rockschneider an billigen Röcken. 4207 S. Halsted Str.

Verlanga: Ein erster Klasse Rockmacher. Beständige Arbeit für zuverlässige Leute. 4207 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein starker Junge von 15 Jahren, um Pferde zu besorgen und Zeitungen abzuliefern. $4.50 per Woche. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Fünf gute Weber, die auf Handstühlen arbeiten können. 225 Dearborn Str., Room 210, Alpine Carpet Works. 12sep,1w

Verlangt: Männer, welche schon beim Hausmoven gearbeitet haben. Henry Krueger, 26 Chase Court, nahe Blue Island und Western Ave.

Verlangt: Ein Junge an Brot. 212 W. Chicago Ave.

Verlangt: Reinlicher junger Mann für Saloon-Arbeit. 161 W. Erie Str.

Verlangt: Butcher, einer der das Geschäft tenden kann. 471 W. Fullerton Ave.

Verlangt: Ein starker Junge und ein junger Mann für Wagenpainter. 867 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge zum Strippen und das Zigarrenmachen zu lernen. 1176 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tischler an Saloon-Fixtures. 941 N. Western Ave.

Verlangt: Ein guter Brotbäcker. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon. 473 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger intelligenter Mann als Porter, der auch aufwarten kann. 1882 Milwaukee Ave., Konzerthalle.

Verlangt: Ein junger fleißiger Mann für Küche und Hausarbeit. 162 E. Van Buren Str., German Central Hotel.

Verlangt: Ein Junge, um in der Bäckerei zu arbeiten. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge im Grocerystore. 979 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Butcher. 76 Centre Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um einen Bäckerwagen zu treiben. 395 W. Division Str.

Verlangt: Ein guter Junge in einer Setzerei. Einer mit Erfahrung wird vorgezogen. Zimmer 302, 358 Dearborn Str. dofr

Verlangt: Ein guter Presser an Knabenröcken. 768 und 770 Elkgrove Ave., 3. Floor. mido

Verlangt: Ein Mann im Saloon als Porter. 3054 N. Clark Str. mido

Verlangt: Fuhrmann mit schwerem Wagen, um zerklopfte Steine zu fahren. Nachzufragen Carbonized Stone Co., östlich von Webster Ave. Brücke. — midofr

Verlangt: Junger Schuhmacher für Repairing. Frisch Eingewanderter vorgezogen. Kann im Hause boarden. 1392 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Ein sauberer Junge von 16 Jahren zum Office-Reinhalten und sich allgemein nützlich zu machen. Muß bei den Eltern wohnen. Nordseite. Beste Empfehlungen verlangt. Adr. T. 245 Abendpost. mido

Verlangt: Ein Bügler an Cloaks. 710 Racine Ave. mido

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Junge Damen und Herren, welche sich der Bühne widmen wollen. Talentirte unentgeltlich unterrichtet. Sofort Gelegenheit zu praktischer Uebung. Offerten unter E. 123 Abendpost. midoja

Schauspieler verlangt: Soubrette, Liebhaberin, Liebhaber und Komiker, sowie Chargenspieler (Engagirten Diskretion zugesichert.) Offerten unter T. 234 Abendpost.

Verlangt: 2 Presser, 2 Maschinenmädchen und Handmädchen an Röcken. 1065 N. Robey Str. dfja

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Operator an Cloaks. 710 Racine Ave. dofrja

Verlangt: Ein Maschinenmädchen an Cloaks. 710 Racine Ave. dofrja

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen und das Zuschneiden zu erlernen. 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen oder Wittwe, welche Erfahrung hat im Store. Adr. m. Empfehlungen F. 111 Abendpost.

Verlangt: Frau oder Mädchen, das mit braver deutscher Frau zusammen eine Handlaundry betreiben will. Kein Geld erforderlich. Guter Verdienst. Nachzufragen 71 Brown Str., hinten.

Verlangt: Verkäuferin in Bäckerei. 982 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. 395 Wabansia Ave., nahe Robey Str.

Verlangt: Ein Handmädchen an Custom-Westen zu nähen. Muß auch Knopflöcher machen können. 86 Evergreen Ave., Hansen.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Bäckerei und Cafe. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Handmädchen an Shopröcken. 159 Market Str. dofrja

Verlangt: Mädchen, in Bäckerei Lunchroom aufzuwarten. 202 W. Randolph Str.

Verlangt: 2 gute Finisher an Custom made Hosen. 152 Blue Island Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Storemädchen. 175 Centre Str. — mido

Verlangt: Mädchen zum Lernen an Ladies Hats. 325 Dearborn Str., Room 830. midofrja

Verlangt: Mehrere gute Nähmädchen an Hosen. Guter Lohn und stetige Arbeit. Nachzufragen 23 Wright Str., nahe North Ave. und Elston Ave. midofr

Verlangt: Mädchen in einer Posamentirfabrik. Royal Trimming Co., 254 Market Str. dimido

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. 6sep,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtige Mädchen. Mrs. Lindloff, 128 Clybourn Ave.

Verlangt: Perfekte Businesslunchköchin. 74 E. Adams Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 521 Wells Str.

Verlangt: 5 Köchinnen für Privat und Boarding-Häuser, $5—$8. 25 Mädchen für Haus- und Küchenarbeit und Diningroom. 5 Schrubbfrauen, fertig zur Arbeit. 43 N. Clark Str., „The Veritas.“

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Kinder. 771 W. Erie Str.

Verlangt: Deutsches Kindermädchen. 211 Fremont Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit, das auch mit Kindern umgehen kann. Stein, 513 W. Congreß Str., nahe Ashland Ave. mifr

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit in Familie von 4 Erwachsenen. 519 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Deutsche oder Amerikanerin. Muß gut kochen können. 96 Hill Str.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 1843 N. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen für leichte Hausarbeit. 404 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Kleines Mädchen, um auf kleine Kinder aufzupassen. 419 W. Superior Str., 3. Floor, vorne.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 626 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 934 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2216 Wabash Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 21 Le Moyne Str., Wicker Park.

Verlangt: Ein kürzlich hierher gekommenes Mädchen, für leichte Hausarbeit. 574 Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave., S. Ellis.

Verlangt: Junges Mädchen von 15 Jahren, sich in Hausarbeit behilflich zu machen. 1199 Milwaukee Ave., 3. Flat.

Verlangt: Frau in Lunchroom. Gute Köchin. 572 Armitage Ave.

Verlangt: Ein ordentliches erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 3 in Familie. 315 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 22 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 4925 Champlain Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3610 Prairie Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 355 E. North Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder Wittwe für Haushaltung. Office, 459 W. 21. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 1436 W. Monroe Str.

Verlangt: Ein gutes nettes Mädchen von 14 bis 15 Jahren, auf ein Kind aufzupassen. 239 E. Randolph Str.

Verlangt: Sofort, eine Haushälterin für einen Wittwer. Guter Lohn. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit bei einer kleinen Familie. Guter Lohn. 503 Blue Island Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, auf zwei Kinder aufzupassen. 651, 21. Str., Ecke Paulina Str.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 299 Blue Island Ave.

Verlangt: Sofort, 25 Mädchen für Hausarbeit in Familien von 2 Personen, mit und ohne Waschen. Lohn $3—$5. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Gutes Heim. Kleine Familie. 3242 Prairie Ave., Flat 2.

Verlangt: Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. 2547 Indiana Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in Restauration. 852 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 285 N. Franklin Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 1509 Wellington Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 369 Burling Str., nahe Belden Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 821 Davis Str., nahe North Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 3 in Familie. 1543 W. 12. Str. Nachzufragen 200 Blue Island Ave. Eine, die kürzlich von Deutschland angekommen ist.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 518 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, auf Kinder aufzupassen. 149 E. Indiana Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit. 162 E. Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 1311 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3210 Calumet Ave.

Verlangt: Ein Dienstmädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 3 in Familie. 100 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, auf ein Kind aufzupassen. 1321 Diversey Boulevard, hinten, oben.

Verlangt: In kleiner Familie ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 589 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 733 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. Gutes Heim für anständiges Mädchen. 3859 Cottage Grove Ave., im Jewelery Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 268 Fremont Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 305 Augusta Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 2165 Archer Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie ohne Kinder. 3549 Halsted Str.

Verlangt: Tüchtige Köchin und 25 Mädchen für kleine Privatfamilien der Nordseite. Lohn $3.50—$8. 599 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 579 W. 22. Str. midofr

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für leichte zweite Arbeit. 3731 Vincennes Ave. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 6501 Halsted Str. midofr

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen, um in der Hausarbeit einer kleinen Familie behilflich zu sein. 1530 Sheridan Ave., nahe Halsted Str., Lake View.

Verlangt: Eine Frau, um in leichtem Haushalt zu helfen. 3 in Familie. Keine Kinder. Vorzusprechen 6856 Wentworth Ave., Drugstore. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, in einer kleinen Familie, wo ein zweites Mädchen ist. Guter Lohn und kleine Arbeit. 364 Ashland Boulevard, nahe Polk Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 3740 Forrest Ave. midofr

Verlangt: Eine gute anständige Frau zwischen 45 und 50 Jahren, um eine alte Dame zu pflegen. Mehr zur Unterhaltung und zum Spazierengehen als zu etwas Anderem. Guter Lohn und gute Behandlung. 364 Ashland Boulevard, nahe Polk Str. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen, waschen und bügeln können. 3033 Archer Ave. dimido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. 25 Roslyn Place, 2 Block nördlich von Fullerton Ave., östlich von Clark Str. dimido

Verlangt: Ein Mädchen, das gut kochen kann, für Boardinghaus. 66 Canalport Ave. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4237 Ashland Ave. dimido

Verlangt: Eine ältere Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 1643 Wrightwood Ave. dimido

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 3207 S. Park Ave. dimidofr

Verlangt: Sofort ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 713 Fullerton Ave. dimido

Verlangt: 500 Mädchen für die besten Privat- und Geschäftshäuser bei hohem Lohn. 587 Larrabee Str. samodimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 287 Hirsch Str., 2. Floor. 2sep2w

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 27aug,1mt

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15mai

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Nordseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 24aug,1mt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 198 North. 8dj,bw

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jnbw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und 2. Mädchen. 3639 Michigan Ave. mido

Verlangt: Eine ledige Frau von 40 bis 50 Jahren als Haushälterin. 175 Rumsey Str. mido

Verlangt: Mädchen finden gute Stellen. 147 S. Peoria Str., Frau Scholl. 11sep,1w

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Heim. 504 Webster Ave., S. Salaman. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Haushälterin. 503 S. Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1148 Newport Ave.

Verlangt: 2 gute Mädchen für 1. und 2. Stelle. 1025 Mead Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Deutsche vorgezogen. 486 Bowen Ave.

Verlangt: Mädchen bei zweiter Arbeit zu helfen und zwei Jahre altes Kind zu besorgen. 430 Fulton Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder eine Frau für Hausarbeit. 4103 Ashland Ave. dofr

Verlangt: Ein Kindermädchen. 409 Belden Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 462 Webster Ave. dofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann, in kleiner Privatfamilie. 31 Lake View Ave., nahe Fullerton und Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie von Erwachsenen. Referenzen verlangt. 3832 Wabash Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1254, 57. Str., nahe State Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3 in Familie. Guter Lohn. 3815 Vernon Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine ältere unverheirathete Frau, zwischen 50 und 60 Jahren, bei einzelnem Herrn und Kind, die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. Heinrich Ehrhorn, Elmhurst, Ill. doja

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1529 Lill Ave., nahe Lincoln Ave.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderter Barbier, erster Klasse, sucht Stelle. 47 Burling Str.

Bäcker, tüchtiger Butcher, Wurstmacher sucht Arbeit, auch Country. 41 N. Clark Str.

Gesucht: Ein junger Cakebäcker, zweite Hand, sucht Arbeit. Adr. T. 232 Abendpost.

Gesucht: Ein kräftiger zuverlässiger Mann mit hiesigen Zeugnissen sucht sofort irgendwelche dauernde Beschäftigung. Kann Kaution stellen. Würde sich auch an lohnendem Geschäft als Partner betheiligen. Adr. E. 106 Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche ins Haus. 172 High Str. dmdo

Gesucht: Familienwäsche in und außer dem Hause. 37 Fremont Str. dofr

Gesucht: Tüchtige Kleidermacherin sucht Beschäftigung im Hause. Gut und billig geliefert. 837 Melrose Str.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle in guter deutscher Familie. 562 W. Huron Str., 2. Floor. dofr

Gesucht: Mehrere Mädchen suchen Plätze. Mrs. Lindloff, 128 Clybourn Ave.

Gesucht: Tüchtige Haushälterin, gute Köchin, sucht Stellung, bei gutem Lohn, an der Nordseite. Vorzusprechen 78 Orchard Str., 2. Floor.

Gesucht: Junge Frau, 27 Jahre, sucht Stelle als Haushälterin in Wittwer-Familie. 599 Wells Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Aufgepaßt! — Aufgepaßt!
Für nur $225 den feinsten und besten Delikatessen-, Zigarren-, Tabak- und Candystore, der je offerirt, theilweise an Abzahlung; billig für doppelt den verlangten Preis. Großer Waarenvorrath, feine Einrichtung, gute Geschäftslage, keine Konkurrenz, lang etablirt. Wenn Ihr einen guten Platz haben wollt, kommt sofort. Billige Miethe mit Wohnung. 470 W. Harrison Str.

Zu verkaufen: Tabak-, Zigarren- ,Notions- und Candystore. 523 Larrabee Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein gutgehendes Hardware-Geschäft. 188 Center Str.

Zu kaufen gesucht: Ein nachweislich guter Saloon. Offerten mit Preisangabe unter E. 124 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Saloon; gute Ecke an der Westseite. Nachzufragen am Platze. 108 W. Harrison Str., oder North Western Brewing Co., 781 Clybourn Ave. dofrja

Zu verkaufen: Eine alt etablirte Candy-Route, zwei Pferde. Adr. H. 89 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store. Miethe $10. 1437 Wolfram Str.

Zu verkaufen: Ein gutzahlendes Flaschenbiergeschäft, billig. Nachzufragen zu jeder Zeit nach 6 Uhr Abends. 163 E. Fullerton Ave. 12sep,1w

Zu verkaufen: Wholesale Hering-Geschäft mit Pferd und Wagen, billig. 2 Maud Ave., Ecke Sheffield Ave.

$200 oder die beste Offerte kauft gutgehendes Delikatessen-, Zigarren-, Tabak- und Schulgeschäft, billig für $300. Muß vor Samstag für diesen Schleuderpreis losgeschlagen werden, wegen anderer Geschäfte. Seltene Gelegenheit. 20 Willow Str., nahe Larrabee Str.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein guter Saloon. 8837 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Saloon, gute Einrichtung, gute Gegend, wegen Veränderung des Geschäftes. Adr. H. 69 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Bäckerei, sehr billig. Adr. unter E. 113 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon zwischen Lumberyard, Malzhäusern und Sägemühlen. Bestes Geschäft an der Westseite. Zu erfragen 759 S. Canal Str., nahe 18. Str. mido

Zu verkaufen: Familienverhältnisse wegen feine Bäckerei und Confectionery. Neuer Backofen, Pferd und Wagen. Gute Lage. Einkommen $30—$35 täglich. Nachzufragen 1525 Wabash Ave., im Saloon. mido

Zu verkaufen: Ein guter Meat Market, erste Klasse Wurstmaschinerie und großes Räucherhaus. Billig. 235 W. 12. lace. dimido

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, mit Pferd und Wagen. 779 Southport Ave. — 9sep,1w

Zu verkaufen: Milchroute, 4 Kannen. 798 Augusta Str. modimido

Zu verkaufen: Für $300 eine flotte gute Damenschneiderei. Nordseite. Bringt das Vierfache jährlich. Näheres 206 Mohawk Str., 2. Flat. 9sep,1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Billig, Flat von 6 und 3 Zimmern, Store mit Wohnung, neues Haus mit moderner Einrichtung. 1400 N. Halsted Str. doja

Zu vermiethen: Sehr billig, ein unmöblirtes Haus in feiner deutscher Nachbarschaft. Eigenthümer würde boarden. Näheres 500 LaSalle Ave. — 10sep,1w

Zu vermiethen: Eine moderne 8 Zimmer-Wohnung mit Wasserheizung und eine 4 Zimmer-Wohnung ohne Heizung. 271 Dayton Str. 10sep,1w

Zu vermiethen: Ein mit Saloon verbundenes und bei elektrischer Car Barn gelegenes Restaurant, an einen guten Mann zu vermiethen. Nur solche Leute, die die nöthige Erfahrung und Baarmittel haben, ein gutes Restaurant zu führen, wollen sich melden unter E. 105 Abendpost. 7sep,1w

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost.“ bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer bei Wittwe. 426 Division Str., Ecke Wells Str.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer bei Wittwe. $1 per Woche. 489 Wells Str.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein solider Mann in mittleren Jahren sucht eine einfach möblirte Stube ohne Bett mit direktem Eingang. Nahe Milwaukee Ave. und Halsted Str. Adr. H. 78 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein möblirtes Zimmer für einen älteren Herrn, mit gutem Federbett. Adr. E. 122 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 209.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 26ja,jadd,1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
—Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848.—
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dz,1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington & LaSalle Str.
Telephon: 3100.

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 LaSalle Str. 25mz,1j

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte monatliche oder wöchentliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.
Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11ap,1j

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A.H. French,
29mz,1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str.,
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31jalj

Billiges Geld
— — für ehrliche Leute, — —
auf Möbel und andere Sicherheit. Ich leihe Privatfonds in irgend einem Betrage.
— Strikt privatim. — Reellste Behandlung. —
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor oder schreibt mir und ich werde bei Euch vorsprechen.
Cooleigh,
80 Dearborn Str., Zimmer 34. 16mai,1j

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,bw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten. Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,1j

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 100 Washington Str., Zimmer 604. 25ok,djabi,bw

Geld geliehen von Privatmann auf Möbel, Diamanten, Bicycles und Pianos. 712 Milwaukee Ave. 15aug,1mt

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. 14ma,1j
Bureau of Law and Collection,
167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15.
John W. Thomas, County Constable, Manager.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank, 76—78 Fifth Ave., Room 8, Aug. F. Miller, Konstabler. 6sep,1m

Getragene Herrenkleider, spottbillig zu verkaufen. Frühjahrsanzüge, Ueberzieher, Hosen u.s.w., alles nicht abgeholte Waaren—chemisch gereinigt — beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper. 9sep,1mt

Löhne und andere Kollektionen.
Finanzielle Hilfe in günstigen Fällen.
— Deutsch gesprochen. —
M. H. Wertenberger, Advokat, Zimmer 17, 81 S. Clark Str. 10sep,ddfr,1m

Drucksachen jeder Art, deutsch und englisch, geschmackvoll und reell. Henry Gundling. 532 Wells Str. 30aug,1mt,jadido

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja,1j

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die vom Staate anerkannte und größte deutsche Hebammen-Schule befindet sich jetzt Ecke W. 13. und Laflin Str. Dies ist das einzige Hebammen-Institut in Chicago, welches zu diesem Zweck gebaut wurde. Die meisten Lehrer resp. Lehrerinnen anderer Hebammenschulen haben in diesem College studirt. Wöchnerinnen werden unentgeltlich aufgenommen. Studirende zum Winterkursus können sich melden. Näheres bei Prof. Dr. Malok, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 23jul,2mt,didoja

Bandwurm dauernd entfernt oder Geld zurückerstattet.
Enuresis, Bettnässen sicher geheilt. Unser Frauen-Regulator ist ein sicheres Mittel.
12sep,1m,dofadi
New Era Medicine Co., 416 und 417 New Era Gebäude, 1—11 Blue Island Ave.

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grindkopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirne und Kinn, offene Geschwüre u.s.w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 8aug,fadido,bw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str., Office-Stunden 2—5 Uhr Nachmittags. 27fe,1j,doja

Mrs. O. Kucharski, Frauenarzt und Geburtshelferin, wohnt jetzt 772 Milwaukee Ave. 10sep,1w

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27ok,bw

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat; Buchhalten und Rechnen etc., bekanntlich am besten gelehrt Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. Tags und Abends. Vorbereitung für Zivildienst-Prüfung. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16nov,ddja,bw

Englische Sprache wird gelehrt. Erfolgreich und billig. 302 Clybourn Ave., Store. 9sep,1w

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! — Farmland!
Hartholzland!
Dieses Land liegt in dem berühmten Marathon County, Wisconsin, und ist zu verkaufen durch die alte wohlbekannte Wisconsin Valley Land Company. Diese Firma besteht schon zwanzig Jahre und hat schon an über zweitausend Farmer Land verkauft, welche alle sehr gut zufrieden sind.
Es kann daher ein Jeder, der von dieser Firma kauft, in jeder Hinsicht auf reelle und ehrliche Bedienung rechnen.
Die Firma ist jetzt noch im Besitze von etwa 55,000 Acker des schönsten Landes, welches auch sehr schnell verkauft werden wird. Marathon County ist gut bewohnt von meistens deutschen Leuten. Der Boden besteht aus einer dunklen Lehmerde, auf welcher die folgenden Produkte mit gutem Vortheil gezogen werden können: Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Erbsen, Kartoffeln, Korn, und alle Sorten Wurzelpflanzen. Das Holz besteht aus Linden, Birken, Ulmen, Ahorn, Eichen und Hemlocks-Tannen, welches an die zahlreichen Sägemühlen zu einem guten annehmbaren Preise verkauft werden kann, und der Farmer hat Bau- und Brennholz die Fülle, für welches er hingegen auf Prairie-Ländereien viel Geld ausgeben muß.
Es bezahlt sich, Auskunft von diesem Lande zu holen, ehe ihr anderswo kauft, man kann nicht eher über eine Sache urtheilen, ob sie gut oder schlecht ist, bis man genügend Auskunft hat. Darum geht und überzeugt euch.
Der Preis der Ländereien ist von $5.75 bis $8.00 per Acker, je nach deren Lage. Besitztitel perfekt. Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 Jahren oder weniger. Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet. Auf Verlangen wird man die Namen und Adressen von Leuten angeben, welche schon gekauft haben, damit Ihr euch bei Denen erkundigen könnt.
Diese Firma hat auch Land für $2.50 per Acker, direkt an der Eisenbahn. Jedoch ist der Boden dieses Landes leicht und nicht so gut für Farmzwecke.
Um weitere Auskunft und freie Landkarten schreibt oder besser geht und sprecht mit dem Agenten J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und Euch daher genaue Auskunft geben kann.
Office im zweiten Stock, 488 Milwaukee Ave., zwischen Chicago Ave. und Elston Ave. Geschäftsstunden von 2 bis 6 Uhr Nachmittags, und am Montag, Dienstag und Mittwoch bis 9 Uhr Abends.
Adresse: J. H. Koehler, 488 Milwaukee Ave., Chicago, Ill. 24aug,1mt, fadido

Wir müssen das Opfer so wie so bringen, daher thun wir es lieber gleich jetzt.
Ausgezeichnet gebaute Cottage, mit großer Lot; schön an bedeutender Straße gelegen; Alles für $950; nur $100 Baar nothwendig, Restauf leichte Abzahlungen. Nachzufragen 3802 Kedzie Ave., ausgenommen Sonntags. Archer Ave. Straßenbahn bringt Euch gerade bis vor die Thür. didoja

Zu verkaufen: Zwei Lots, ein Block westlich von 55. Str. Boulevard und Western Ave., will zu einem Bargain verkaufen. Kleine Baarzahlung und Rest monatlich. Benutzt diese Gelegenheit. Nachzufragen beim Eigenthümer. Chas. J. Patzelt, Cashier, Koppert & Co., Bankers, 181 Washington Str.

Zu verkaufen: Gutes 2stöckiges Frame Haus und Lot, 812 W. 21. Str. Vier Familien im Hause. Verkaufe billig, wenn sofort genommen, mache leichte Bedingungen, ein großer Bargain. Nachzufragen beim Eigenthümer. Chas. J. Patzelt, Cashier, Koppert & Co., Bankers, 181 Washington Str.

Zu verkaufen: Billig, eine 8 Zimmer enthaltende Frame Cottage. 1425 George Str. dofrsamo

Ich bin willens, meine 440 Acker Farm zu verkaufen oder für Chicago Property zu vertauschen. 443 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: 12 Zimmer möblirtes Haus, billig. $40 Ueberschuß monatlich. 183 E. Superior Str.

Oeffentlicher Aufruf!
Zu verkaufen: Countyländereien im mittleren Wisconsin. Zur Gründung einer deutschen Kolonie können noch mehrere hundert Familienmitglieder an ausgezeichnetem Farmland Antheil haben, für den Heimstätte-Preis, $2.50 per Acker. Office Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Zu erfragen Nr. 9 S. Canal Str. 20aug,1mt, didoja

Zu verkaufen: $18 monatlich, 6 und 7 Zimmer Häuser, Lot 37½ bei 140. Preis $1700. 2 Blocks vom Bahnhof. 50 Züge per Tag. 7c die Fahrt, Schule, Kirche, 800 Al Nachbarn, in Clyde, 23 Minuten auf der C. B. & Q. Bahn. Freie Exkursion jeden Sonntag um 1.10 Uhr Nachm. vom Union Bahnhof. Chas. H. Worcester, Zimmer 330, 157 LaSalle Str. 7sep,1w

Zu verkaufen: Auf leichte monatliche Abzahlungen neugebaute 6 Zimmer und 8 Fuß Barn Cottages in Maplewood, zu $1800. $100 baar, Rest monatlich. Office an Diversey Str. und Maplewood Depot. Sonntags offen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 8mzdofrja,bw

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig, kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen, Farmen zu verkaufen und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str. 24ag,1mt

Deutsche Kolonie in Mississippi.
Mildes Klima. Reiches, fruchtbares Land zu billigen Preisen. — Nähere Auskunft ertheilt: Rev. B. Burfeind, 6740 Emerald Ave. 31aug,1mt

Zu verkaufen: Farm in Wheeling, Ill., zum halben Preise. Nachzufragen 167 Dearborn Str., Zimmer 311. 7sep,1w

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Piano. Gut und billig. 300, 26. Str.

Zu verkaufen: Upright Piano, so gut wie neu, $135. 268 Noble Str. 13ag,1mt, didoja

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Fast neue 4 Zimmer Einrichtung, im Ganzen oder einzeln. 781 Dania Ave.

Zu verkaufen: Möbel, Teppiche u.s.w., billig. 447 Cleveland Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Zwei einschläfrige Bettstellen, Bureau und Tisch. 55 Fremont Str. dimido

Kaufs- und Verkaufs-Angebote rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Spottbillig, vollständige Grocery-Einrichtungen jeder Art. 961 N. Halsted Str.

Muß verkaufen: Sehr billig, eine vollständige Grocerystore-Einrichtung mit Pferd und Topwagen zum Fortmoven. Verkaufe auch einzeln. Grocerystore, 1628 Wabash Ave. dofr

Zu verkaufen: Billig, vollständiges Schreinerwerkzeug, billig. 129 Bissell Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, Ladentische, Schilder, Schaukasten. 576 N. Halsted Str. midofrja

$20 kaufen gute neue „Higharm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 3 gute Pferde, gehen einzeln und doppelt. 533 Milwaukee Ave., Daniel Hoerr. mido

$75 kaufen frommes Familienpferd, Phaeton und Geschirr. 18 Howe Str., nahe Willow Str. dofr

$15 kaufen guten Pony, $20 kaufen gutes Pferd, $40 kaufen guten Topwagen. 961 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Pferd und Buggy, billig, wegen Todesfall. 90 E. Chicago Ave. dofja

Muß verkaufen: Spottbillig, ein guter Topwagen, Pferd und Geschirr, auch ein großer Movingwagen, sowie ein schwerer South Water Str. Wagen. Im Grocerystore, 1628 Wabash Ave. dfr

Zu verkaufen: 2 junge St. Bernhards-Hunde, billig. 433 E. North Ave.

Zu verkaufen: Ein 2sitziges Top-Buggy, so gut wie neu. 3402 Archer Ave.

Ich habe eine große Auswahl gebrauchter Droschken, Cabs und Kutschen, die zu jedem Preis verkauft werden müssen. Jede einzelne in gutem Zustand, einzelne so gut wie neu. Vorzusprechen in meiner Office, 117 N. Clark Str., Zimmer 2. Officestunden von 10—2 Uhr. B. Lloyd. — Verkaufe ebenfalls alle Arten Kutschen und Geschirre.

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mz,bw

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner gesucht für ein gutes gewinnbringendes Geschäft, mit $300—$400. Das Geschäft wirft 30 bis 40 Prozent Reingewinn ab. Geld kann gesichert werden. In dem Geschäft wird nur für Baar verkauft. Adr. H. 77 Abendpost.

Verlangt: Ein Blechschmied als Partner, mit $100—$150. 133 W. 12. Str.

Partner gesucht mit etwas Geld, um ein gutzahlendes Geschäft zu eröffnen. Adr. H. 67 Abendpost.

Partner gesucht mit $3000 in Weißbierbrauerei. Ulbrich, Zimmer 604, 100 Washington Str.

Verlangt: Ein Partner in einer gangbaren Färberei, mit $400—$500. Adr. T. 241 Abendp. dmdo

Partner gesucht: Ein anständiger Mann, der deutsch und englisch spricht, mit $350 Kapital. $40 Reingewinn garantirt Kein Geld, ehe nicht überzeugt. Nachzufragen 112 Clybourn Ave., Saloon. Baustian. samodimido

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $2. Bilder kopirt und vergrößert. Sonntags offen.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

C. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 180 Center Str.
Mrs. A. Hasler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 220 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Behß, 421 Clark Str.
Mrs. E. M. Reppo, 451 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becker, 609 N. Clark Str.
H. F. Kamb, 80 Clark Str.
A. F. Riedl, 23 Cleveland Ave.
Louis Buß, 76 Clybourn Ave.
H. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Geo. Wels, 259 Clybourn Ave.
H. Grube, 352 Clybourn Ave.
John Tesler, 406 Clybourn Ave.
Manzers Newsstore, 758 Clybourn Ave.
A. Weinert, 386 Division Str.
W. A. Trolland, 382 Division Str.
Meniton & Smith, 317 Division Str.
C. C. Keilson, 334 Division Str.
C. E. Burke, 349 Division Str.
Wilh Boose, 407 Division Str.
A. Baß, 407 Division Str.
C. Goldberg, 179 Elm Str.
C. Wechter, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. Mecarty, 799 Halsted Str.
C. Weber, 195 Larrabee Str.
Wilh Blandt, 401 Larrabee Str.
F. Tiedhaug, 491 Larrabee Str.
H. Tedemann, 557 Larrabee Str.
H. Berger, 571 Larrabee Str.
Aug. Kudner, 629 Larrabee Str.
J. Canman, 652 Larrabee Str.
Frau Müller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
C. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Kehler, 318 N. Market Str.
H. C. Schimpff, 282 North Ave.
H. C. Bruder, 322 E. North Ave.
A. Hehm, 359 E. North Ave.
M. Noopenaad, 390 North Ave.
Wag News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 324 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 530 Sedgwick Str.
H. J. Kessler, 587 Sedgwick Str.
H. C. Stoner, 605 Sedgwick Str.
E. M. Birnolo, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
G. Werz, 119 Wells Str.
C. Linshardt, 132 Wells Str.
C. Lamotte, 141 Wells Str.
C. W. Bormann, 190 Wells Str.
Wilh Florsdorf, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 270 Wells Str.
H. A. Bulhuell, 280 Wells Str.
E. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Aug. Hickey, 369 Wells Str.
H. Hallex, 383 Wells Str.
H. Ruthford, 509 Wells Str.
C. Schultess, 525 Wells Str.
C. Wolf, 545 Wells Str.
C. E. Wittelsen, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
H. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
C. C. Putnam, 60 Willow Str.

Nordwestseite.

C. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
H. Tede, 412 N. Ashland Ave.
A. Lannenfeld, 422 N. Ashland Ave.
M. Lemiten, 267 Augusta Str.
— Degans, 254 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mosch, 308 W. Chicago Ave.
J. Alchenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Oberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. C. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
C. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 746 W. Chicago Ave.
Frau Rosicher, 857 W. Chicago Ave.
C. Levy, 116 W. Division Str.
C. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
C. Luebke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. C. Ottersenee, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Müller, 722 W. Division Str.
C. Ruhoff, 192 Grand Ave.
C. J. Raabede, 194 Grand Ave.
Aug. von Wardhof, 229 Grand Ave.
C. W. B. Nielsen, 335 Grand Ave.
J. J. Jewett, 431 Grand Ave.
J. C. Brower, 453 Grand Ave.
W. J. Myer, 609 Grand Ave.
J. Alchenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinhoff & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
W. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
W. A. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Sprengbaum & Beißuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. C. Levy, 499 Milwaukee Ave.
H. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
H. Lindberg, 803 Milwaukee Ave.
— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strunde, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1159 Milwaukee Ave.
W. D. Trendolo, 1618 Milwaukee Ave.
C. Low, 1163 Milwaukee Ave.
A. Dome, 387 Maplewood Ave.
H. Berenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
H. Garr, 329 Noble Str.
Marie Luttenhofer, 467 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
A. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
E. Ellymann, 620 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. F. Fuller, 50 Blue Island Ave.
A. Patterson, 62 Blue Island Ave.
C. Lindner, 74 Blue Island Ave.
C. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Bauruth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 300 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lipsis, 55 Canalport Ave.
Frau C. Boßen, 63 Canalport Ave.
J. Bleßenschmidt, 90 Canalport Ave.
A. H. Green, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
A. Reinbold, 303 California Ave.
J. Jaber, 126 Colorado Ave.
Presbyterianhospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Late, 12 Desplaines Str.
C. Enghange, 45 S. Halsted Str.
C. Rosenbad, 212 S. Halsted Str.
C. Witarshi, 324 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
A. Rheinthal, 364 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 520 S. Halsted Str.
A. Spinmanits, 530 S. Halsted Str.
John Neumann, 596 S. Halsted Str.
Isidor Swiatz, 776 S. Halsted Str.
Frau Kubalt, 144 W. Harrison Str.
J. C. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
C. Leon, 1268 W. Harrison Str.
J. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnizler, 383 W. Lake Str.
Henry Delbert, 768 W. Lake Str.
F. C. Hausden, 117 W. Madison Str.
F. W. Damm, 219 W. Madison Str.
Henry Holt, 899 W. Madison Str.
Frau Recker, 3 S. Paulina Str.
A. L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Lehler, 143 W. Polk Str.
W. C. Altwardt, 80 W. Randolph Str.
A. L. Wallin, 317 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Fox Cöhlzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
A. Goldmen, 108 W. 18. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
A. Luffahn, 151 W. 18. Str.
H. Pollak, 182 W. 18. Str.
H. Preth, 185 W. 20. Str.
Ed. C. Sachse, 809 W. 21. Str.
A. Stoßhof, 672 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

O. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2458 Cottage Grove Ave.
A. Petersen, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Hoffelin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
A. Doyle, 3706 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Deschler, 217 Dearborn Str.
H. Kling, 115 E. 18. Str.
C. Spalding, 2523 S. Halsted Str.
H. Hall, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3126 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3837 S. Halsted Str.
F. Weinhold, 3644 S. Halsted Str.
J. Leaws, 104 E. Harrison Str.
C. Lander, 111 E. Harrison Str.
A. Monrom, 404 S. State Str.
Frau Frandsen, 1714 S. State Str.
A. Cassin, 1730 S. State Str.
C. Blad, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2806 S. State Str.
A. Birchler, 2724 S. State Str.
A. Schneider, 3002 S. State Str.
F. Capehoff, 213 22. Str.
News Store, 3 26. Str.
A. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2611 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
C. Wiefer, 2407 Wentworth Ave.
A. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
H. Wagner, 3093 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Ave.
Mrs. Hyde, 845 Belmont Ave.
J. Hoeckeff, 915 Belmont Ave.
A. Kraufe, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
J. Moore, 442 Lincoln Ave.
Douroladas News Store, 485 Lincoln Ave.
C. A. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neubaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnak, 1181 Lincoln Ave.
Wed. C. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5824 Ashland Ave.
Wilmczak, 4754 Union Ave.
Cannersbagen, 4704 Wentworth Ave.

Kauft die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Der Sänger.

Roman von Karl von Heigel.

(Fortsetzung.)

Der Sänger kam spät Abends. „Liebes Bräutchen, guten Abend!“ — Er legte seinen rothgefütterten Radmantel ab. — „Es weht ein häßlicher Wind.... Wo ist Papa?“

„Er schreibt in seinem Zimmer Briefe.“

„Endlich, endlich sind wir einmal allein! Mein liebes, theures Mädchen —“

Emma trat zurück und wies auf einen Stuhl. „Nimm Platz!“

Er stutzte. „Was ging mit Dir vor? Du blickst, Du hältst Dich heute anders. Wir haben uns freilich eine Ewigkeit nicht gesehen — aber — bist Du denn gewachsen? O Emma, Emma, wie schön —“

„Wenn Du willst, daß wir allein bleiben, nimm Platz!“ Ihre Stimme klang ihr selber fremd.

Nach einigem Zaudern nahm Leisewitz Platz. Daß es einmal zur Aussprache kommen werde, hatte er sich längst gesagt, aber daß sie den Ton in der Kehle habe — potztausend, so kann man sich in seinen nächsten Bekannten irren!

„Kommst Du aus großer Gesellschaft oder wirst Du erwartet?“ fragte sie mit einem Blick auf sein Festkleid.

„Ich gehe in Gesellschaft.“

„Nach Solitude?“

„Wohin sonst! Hoffänger, Hofsklave. Doch habe ich noch eine ganze halbe Stunde Zeit.“

„Lieber Siegfried! geh heute nicht nach Solitude, verbring den Abend bei uns!“

„Heute nicht; morgen, übermorgen, die ganze Woche, wenn Du willst, aber nicht heute.“

Sie faltete die Hände. „Ich bitte Dich!“

„Es schmerzt mich, aber ich kann nicht. Zur Absage ist es jetzt zu spät.“

„Mir gegenüber warst Du nie um Ausreden verlegen....“ Sie trat ihm näher....„Wenn Du mich liebst, bleibst Du!“

„Niemand kann Dich mehr lieben als ich! Also sei nicht übler Laune! Verlange nicht, daß ich meine Stellung gefährde! Der Fürst —“

„Lüge nicht!“ unterbrach sie ihn heftig. „Was liegt Dir am Fürsten! Ich bin nicht übler Laune, mir ist sehr ernst zu Muthe. Du bist nicht aufrichtig. Du liebst mich nicht, denn ich bin Dir nicht eins und alles. Du gibst mich dem Gelächter aller Welt preis — nein, ich thue den Menschen unrecht, sie bemitleiden mich. Wie Du siehst, bin ich unterrichtet. Mache Dich nicht durch Leugnen verächtlich!“

Er fuhr trotzig auf. „Nun ja, wir Künstler bedürfen der Anregung. Der Prunk und Glanz und Duft fürstlicher Gemächer regt mich an. Zugegeben, es ist Schein, Rauch, Wahn, aber dieser ist für mich nothwendig. Ich bin kein Philosoph, sondern ein Sänger. Jene strahlende Welt belebt, berauscht, begeistert mich.“

„Und darum hast Du Dir die Braut aus einem Bürgerhaus gewählt? Sie sorgt für die Prosa des Lebens; die Poesie suchst Du hinter Thüren, die ihr verschlossen sind. Die Poesie!? Sag, Du findest dort bessere Menschen, aufrichtigere Liebe als anderswo, und ich schweige. Nein, etwas mehr Vergoldung, mehr Licht, mehr Blumen bestechen Dich. Aber das allein zieht Dich nicht an. Robert Lenz ist auch ein Künstler, aber ich sehe nicht, daß er um Prunk und Glanz und Wohlgeruch buhlt.“

„Ha, daher weht der Wind?“ rief Leisewitz in eifersüchtiger Aufwallung. „Herr Lenz, ja freilich! Was würdest Du sagen, wenn ich von Dir verlangte, diesen Mann nicht mehr zu empfangen?“

„Ich würde sagen, Du seist ungerecht, aber mich Deinem Wunsche fügen.“

Er war geschlagen, doch sein Groll gegen Lenz wurde dadurch nicht besänftigt. „Ich werde so klug sein, es nicht zu verlangen. Doch warnen will ich Dich vor ihm. Du hältst ihn für bescheiden, kühl, wunschlos. Täusche Dich nur nicht! Wenigstens ist er nicht bescheiden. Ich kann mich über den Weihrauch und die Lorbeeren, die man mir spendet, über den großen Leisewitz wie über alle Größen lustig machen. Er, dem Niemand räuchert, den Niemand kränzt, glaubt an seine Größe!“

„Um so besser für ihn!“ — Beide schwiegen einige Zeit. Emma blickte den Sänger an, während er die Augen wegwandte. Er sah hübscher denn je aus; ja, sogar im Mißmuth hatte sein Gesicht einen kindlichen Zug, der sie rührte. Ist es denn möglich, daß sie von ihm scheidet? daß er sie verläßt? Ist die Furcht, ihn zu verlieren, nicht immer noch erträglicher als der Verlust? Muß es denn heut' entschieden werden? .... In diesem blonden, blauäugigen Mädchen war eine große Willenskraft. Mit einem Ruck stand sie wieder aufrecht und unnahbar wie bei Siegfrieds Eintritt.

„Wozu der Streit? Bleib, und alles ist vergessen. Geh, und alles ist zu Ende.“

„Was soll das heißen? Du — du! Klatsch, blinde Eifersucht würden Dich dahin bringen —!“

„Wie kann ich auf ein Phantom eifersüchtig sein! Denn einem Phantom jagst Du nach!“

Sie ahnte nicht, wie tief sie ihn damit kränkte! Dies Wort machte allem seinen Schwanken ein Ende.

Ein keusches Roth, das nur einen eitlen Thoren unbewegt lassen konnte, stahl sich über ihr Antlitz. „Die Angst, Dich zu verlieren,“ sprach sie, „läßt mich die Kraft und Tiefe meiner Neigung erkennen. Meine Schüchternheit mißfiel Dir. Liebe mich warm und wahr, und ich bin vor der Welt so stolz wie jene Damen, und bin glühend für Dich .... Willst Du nicht bleiben, Siegfried?“

„Da ich einem Phantom nachjage — so laß mich jagen!“

„Du gibst also Deine Treulosigkeit zu. Geh denn, aber für immer!“

Er wiegte sich hin und her. „Kann ich Deinen Vater sprechen?“

„Nein. Er ist einig mit mir.“

„Nun denn — Du willst es — willst mit Gewalt — freilich, Herr Robert Lenz —“

Sie hob abwehrend die Hand.

Er griff nach seinem Mantel. „Ich komme niemals wieder. Denn daß Du es nur weißt: Wenn Du mich so verabschiedest, trennt uns binnen wenigen Tagen der Ozean!“

„Er ist nicht so tief wie die Kluft, die sich heute zwischen uns aufthat.“

Leisewitz schwang den Mantel über die Schulter, trat aber doch einen Schritt näher. „Auf Wiedersehen, Emma!“

„Auf Nimmerwiedersehen.“

Er sah sie an, aber sein Blick war machtlos. „Ich werde Dir morgen schreiben.“

„Ich nehme Briefe von fremder Hand nicht an.“

„Also dann — lebwohl!“ —

....Sie horchte, wie sein Schritt im Flur verhallte; er zauderte nicht, es war sein gewöhnlicher beschwingter Gang. Dann schlug sie die Hände über das Gesicht und stöhnte: „Verlassen!“

Wenige Minuten später fuhr Leisewitz durch die hellerleuchteten, aber menschenleeren Straßen. Der Sturm beunruhigte die Pferde; zuweilen hielt das Gefährt, doch Leisewitz dachte nicht daran, auszusteigen und in die Arme der verlassenen Braut zurückzukehren. „Ich jage nach einem Phantom?“ sagte er. „Wie beschämt wird sie sein! Es ist gut so. Wir würden eines dem andern zur Geißel geworden sein. Ihr fehlt der Schwung, der göttliche Leichtsinn. Gut! sehr gut! Fahr zu! fahr zu! Nein, Fräulein Emma, ich jage keinem Phantom nach, ich gehe sicher. Wie wird die Welt morgen staunen! Schließlich sagt alle Welt: „Wir begreifen es!““

Das windumheulte Schloß stand unter den Bäumen in allen Fenstern hell, festlich, wie ein lächelnder, goldbetreßter Marquis in einem Plebejerhaufen. Leisewitz hüpfte aus dem Wagen und sprang die Treppe hinauf. Die Bedienten in der Halle verbeugten sich bis zur Erde — er ist in höchster Gnade! — Ueberall schimmerndes Gold, blendender Marmor, rosige Seide; nicht ein Winkelchen für schlangenhäuptige Eumeniden.

Prinzessin Erna war heute verführerisch schön, allerdings nicht ohne einige künstliche Nachhilfen, doch Leisewitz war an Puder „und dergleichen“ gewöhnt. Sie empfing ihn in ihrem Musikzimmer, das mit Bezug auf ein Deckengemälde das Tassozimmer hieß. Wie während der letzten Wochen immer war nur Gräfin Casasola bei ihr.

„Der Sturm hat Sie nicht abgehalten, das ist hübsch von Ihnen,“ sagte Erna und ließ ihm ihre Hand zum Kuß.

„Der Sturm? Mich würde kein Erdbeben zurückhalten!“

„Wirklich?“

Er legte die ringgeschmückte Hand auf die Brust. Erna sah ihn durchbohrend an. Sie will in meinem Herzen lesen, dachte er. Ein Diener brachte Thee; sie plauderten ein wenig über Politik, sehr viel vom Theater. Der Diener ging.

„Seine Hoheit der Fürst kommt nicht?“ fragte Leisewitz.

„Kommt nicht,“ antwortete sie rasch. „Papa würde uns ja nicht stören, aber es wird auch sonst Niemand, Niemand angenommen. Wir sind heute ganz allein, ganz unter uns.“

Und dann sang er. Er sang heute weniger gut als sonst. Der Auftritt mit Emma hatte doch auf seine Nerven geschlagen. Und dann das Kommende! Doch die Prinzessin fand seinen Gesang wundervoll. Die Zeit verflog ihm. Eine Uhr schlug mit feinem Silberstimmchen Zehn.

„Wie die Zeit vergeht,“ sagte Erna. „Und Ihre arme Braut verbringt die Abende allein?“

„Ich habe keine Braut mehr; wir haben unsre Verbindung gelöst.“

Erna setzte sich aufrecht. „Sie haben das arme Kind geopfert?!“ rief sie.

„Ich würde — würde“ — das Wort Emmas war noch in seinem Gehirn und entschlüpfte ihm — „würde meinem Phantom Eltern, Freunde .... alles opfern.“

„Hat sie geweint?“

Er erinnerte sich jetzt und wunderte sich, daß Emma auf das gewöhnliche Rührmittel der Thränen verzichtet hatte.

„Ja,“ sagte er leise.

„Es gibt nur eine Erklärung, eine Entschuldigung: Sie lieben sie nicht mehr, Sie lieben eine andre!“

Er schlug die Augen auf und flüsterte: „Ja.“

„Nun werd' ich Ihnen die Wahrheit sagen: Ich merkte sofort an Ihrem Gesang, daß Sie heute etwas sehr Trauriges, ein großes Leid erlitten haben. Sie sangen nicht wie immer so feurig, sieghaft wie sonst —“

„O, der große Schmerz steht mir bevor. Meine Verhältnisse hier sind unerträglich. Ich ziehe Hoheit in's Vertrauen: Ich muß fliehen.“

„Haben Sie Schulden?“ fragte Gräfin Livia trocken.

Leisewitz blickte sie entrüstet an. „Ich bitte —“

„Wie prosaisch Sie sind, Gräfin!“ sprach Erna. „Die ganze Stadt weiß: Herr Leisewitz wühlt in Gold. O, Sie verdienen nicht sein schönes Vertrauen!“

„So werde ich mich mit Ihrer Hoheit Erlaubniß während der Beichte in mein Zimmer zurückziehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Eine Erinnerung an die Schlacht bei Gravelotte

erzählt ein ehemaliger Gardehusar, der 1870 als „Ordonnanz“ des kürzlich verstorbenen Generalobersten v. Pape, damaligen Kommandeurs der ersten Garde-Infanterie-Division, den Krieg mitmachte. General v. Pape war ein leidenschaftlicher Raucher, und nur selten ließ er seine Zigarre ausgehen. Einmal (während der Schlacht) kommt ein Hauptmann von den Gardejägern auf seinem Fuchs angesprengt und will ihm eine Meldung machen, vergißt aber in der „Rage“, seinen Zigarrenstummel aus dem Munde zu nehmen, kann auch, vom vollen Jagen außer Luft und Athem, kein Wort hervorbringen. In aller Seelenruhe sagt General v. Pape zu dem Hauptmann: „Na, was haben Sie denn?“ Und indem er dem verblüfft dreinschauenden Jägeroffizier seine brennende Zigarre entgegenhält, fährt er fort: „Hier, brennen Sie sich mal erst Ihre Zigarre an und dann erzählen Sie—.“ Dies geschah im fürchterlichsten Feuer! Es war uns nicht gerade lächerlich zu Muthe, dennoch aber mußten wir lachen, selbst der Jäger-Offizier! Vor St. Privat fiel des Generals Schimmel; er selbst kam unter das Pferd zu liegen, das heftig um sich schlug. Nachdem wir ihn aus seiner unangenehmen Lage befreit hatten, suchte er noch etwas eifrig auf der Erde; wir suchen alle pflichtschuldigst mit. Was hebt er auf? Seine halbe Zigarre. Mit den Worten: „Sie brennt ja noch“ raucht er ruhig weiter.

Kurze Kriegsgeschichte eines Königsbergers.

Viel bekannt ist die köstliche Geschichte Daudets von dem Turko, der tapfer in allen Schlachten kämpft, ohne zu wissen, gegen wen, und als Soldat der Pariser Kommune erschossen wird, ohne zu wissen, wofür. In seinen „Erinerungen“ erzählt Felix Dahn ein deutsches Seitenstück dazu: Zwei Batterien des 1. Armeekorps waren in Königsberg eingeschifft, auf der Eisenbahn angelangt und aus derselben sofort in die Schlacht geeilt. Ein wackerer Ostpreuße, der das Eiserne Kreuz trug, erzählte nun auf die Frage nach dem Anlaß solcher Ehrung: Wofür? Ja Harche (Herrchen), das kann ich Ihnen nicht sagen. Von Königsberg fort in der Eisenbahn, immer fort, immer fort — durch so scheenes Land — überall gegassen und getrunken, ach, so viel Wein! Ueberall angesungen! — Auf einmal: „Halt!“ — Es schießt mit Kanonen: — raus aus dem Wagen: — rauf auf einen hohen Barg (so was Hohes hatte ich noch nie gesehen): unser Geschütz war das erste: — ich richte es: — auf einmal: — Bauz! — was vor den Kopf. Ich fall um. Wie ich wieder aufwache, fahr ich wieder per Eisenbahn, liegend auf Battchen (Bettchen), nach Königsbarg. Der Kopf brummte noch lang. Dann kam das Eiserne Kreuz. Jetzt brummt er schon lang nicht mehr.

Ueber einen skandalösen Vorfall

zwischen zwei hohen russischen Beamten in Warschau berichtet ein Korrespondent der „Bresl. Ztg.“: Der Naczelnik (Kreischef) des Kreises Pultusk, ein verdienter Offizier von über 70 Jahren, wurde vom Warschauer Gouvernair Andrejew in den Kreis Minsk versetzt. Da der Kreis Minsk in materieller Beziehung viel ungünstiger ist, als Putulsk, so fühlte sich der Naczelnik unverdientermaßen zurückgesetzt und verlangte vom Gouverneur eine Audienz, um die Ursache seiner „Ungnade“ zu erfahren. Als der Gouverneur ihm jede Auskunft verweigerte und sich hierüber ein heftiger Wortwechsel entspann, zog der alte Mann den Degen und begann den bestürzten Gouverneur mit flacher Klinge zu bearbeiten; nicht genug damit, warf er dann den Degen von sich, stieß den Gouverneur um und faßte ihn an der Gurgel. Nun liefer alle Bureaubeamten zusammen und befreiten den Gouverneur aus seiner unbequemen Lage. Der Attentäter wurde nach Aufnahme eines Protokolls in Haft genommen, aber schon am anderen Tage gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt, ihm sogar, wie man sich hier erzählt, ein Paß in's Ausland gegeben. Ein gerichtliches Nachspiel dürfte der Vorfall nicht haben, da die Behörden fürchten, daß durch eine öffentliche Gerichtsverhandlung andere unliebsame Sachen zur Kenntniß des großen Publikums gelangen könnten.

Zeitgemäß.

Man schribt aus Berlin:

Die noch nicht zwölf Jahre alte Tochter Marie der Arbeiterwittwe Schulz aus der Schillingstr. 3 hatte wiederholt die Schule versäumt und war dafür von der Mutter bestraft worden, das glaubte das Mädchen nicht hinnehmen zu sollen und verschwand daher plötzlich am Freitag voriger Woche aus der Wohnung, in der es eingesperrt gehalten wurde, die es sich aber gewaltsam zu öffnen wußte. Alle Nachfragen nach dem Verbleib des Kindes hatten kein weiteres Ergebniß, als daß es bei einem Onkel in der Holzmarktstraße die Dunkelheit abgewartet hatte und dann auch von dort weggelaufen war. Es hatte, wie wir in Berliner Blättern lesen, für die Mutter zwei schriftliche Nachrichten hinterlassen, die kennzeichnend für die Artung dieses noch nicht zwölfjährigen Kindes sind. Darin heißt es: „Erschreckt Euch nicht, daß ich hier liege, denn Ihr habt mich alle todt gemacht, Hulda wegen des Verklatschen, Hugo wegen des Anschnauzen und Ida auch wegen des Anschnauzen. Sie hat gethan, als wäre sie meine Schwester nicht. Grüßt Herrn H. und meine Freundinnen. Was ich hier hingelegt habe, thut mit mir in die Gruft. Ich muß sterben, ich konnte nicht anders, weil Mutter gesagt hat, ich sei die Stulle nicht werth. Hier liegt die Stulle, ich will nichts mehr davon. Das neue Kleid aus Bromberg zieht mir an, denn es kommt aus meiner Heimath.“ (Das Mädchen ist in Bromberg geboren.) Endlich gibt Marie ihrem Gefühle gegen ihre Familie in dem bekannten Liede: „Verlassen, verlassen“ Ausdruck. Ein Kind ganz fin de siècle! Die Angehörigen, die hiernach die Marie für todt halten mußten und ihren Verlust betrauerten, erfuhren gestern übrigens durch eine Karte, daß das Kind doch anderen Sinnes geworden war, sich eine Zeit lang herumgetrieben habe und in elendem Zustande von fremden Leuten aufgenommen war. Von diesen holte es die Mutter wieder ab.

„Zwä Thürm“.

Weshalb der deutsche Kaiser, obgleich er wiederholt und auch kürzlich wieder in der Nähe von Mainz war, die Stadt selbst nicht besuchte, dafür führt ein Mainzer Blatt eine aus dem Anfange dieses Jahrhunderts stammende Ueberlieferung an, die an Kaiser Franz, den letzten Kaiser des alten Reiches, anknüpft. Am Dom von Mainz befindet sich eine wie zum Schwur erhobene Hand, und das Blatt läßt einen alten Mainzer wie folgt erzählen: „Der Kaiser Franz von Oesterreich un Deitschland iß hier in Mainz gewese un iß vun der Geistlichkeit so gastfreindlich bewirt worre, daß er dene das feierliche Verspreche un Gelöbniß gewe hott, daß der deitsche Kaiser, der vun heit an zuerst nooch Mainz kimmt un do iwernacht, die zwä Thürm uff dem Dom bezahle muß. Zum Zeiche for des Verspreche iß die Hand in den Stein enei gehaue worre. Gelle Se, es war seit der Zeit kän Kaiser mehr hier iwer Nacht, un Sie werre aach sehe, der jetzige Kaiser bleibt so wenig emol hier, wie sein Großvater, basse Se emol uff.“ Die Sache ist, wenn auch nicht wahr, doch zur höheren Ehre der Kirche vom Mainzer Klerus ganz geschickt erfunden.

Stets zuverlässig.

Es werden viele **schädliche Präparationen** gebraucht, behufs Verschönerung der Haut, und um derselben ein klares, durchsichtiges Aussehen zu verleihen, **der Effekt derselben ist aber nur temporär und das Resultat ist ein verderbliches.** Deshalb wird jetzt **jenes absolut harmlose Verschönerungsmittel,** welches in der ganzen Welt bekannt ist als

GLENN'S Schwefelseife,

ausschließlich gebraucht für die permanente Verschönerung des Teints und **Verleihung dauernder Pracht der gelbesten und mit Ausschlag bedeckten Haut.** Thatsächlich verleiht die starke Wirkung dieses

Außerordentlichen **Verschönerungsmittels**

selbst den müden und abgehärmten Wangen von alten Personen die **Blüthe der Jugend.** modo

Zu haben bei allen Apothekern.

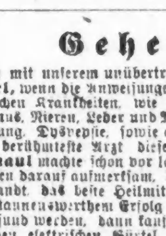
Asthma ist heilbar. — Von meiner Reise nach Europa zurück, bin ich im Stande, einem Asthma-Leidenden in einer halben Stunde zu helfen. Lange Zeit hat es mich genommen, dieses Mittel vollständig durch lange Prüfung ausfindig zu machen. Alle Patienten, welche bis jetzt von meinem Heilmittel versucht haben, habe ich mit bestem Erfolg und zu deren vollständigen Zufriedenheit geholfen. Ich bin daher fest überzeugt, daß diejenigen Leidenden, welche sich vertrauensvoll an mich wenden, der sofortigen Heilung versichert sein dürfen. Es ist dies das sicherste und schnellste Heilmittel für Asthma, Lungen und Katarrh, welches bis jetzt erfunden wurde. Atteste und Dankschreiben sind in meiner Office einzusehen.

Conrads Asthma-Heil-Anstalt,
1146 W. HARRISON STR.,
nahe Western Ave.
Sprechstunden: 9–12 Vorm., 3–8 Nachm.; Sonntags von 10–12 Vorm. ddjaim

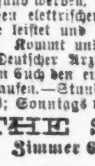
Geheilt

werden mit unserem unübertrefflichen **elektrischem Gürtel,** wenn die Anweisungen befolgt werden, alle chronischen Krankheiten, wie Nervenschwäche, Rheumatismus, Nieren, Leber und Magenleiden, und Blutvergiftung, Dyspepsie, sowie alle Frauenkrankheiten. Der berühmteste Arzt dieses Jahrhunderts **Dr. Kußmaul** machte schon vor langen Jahren in seinen Schriften darauf aufmerksam, daß Elektrizität, richtig angewandt, **das beste Heilmittel** ist, und er selbst ist mit erstaunenswerthem Erfolg angewandt hat. Wollt Ihr gesund werden, dann kauft Euch unseren unübertrefflichen elektrischen Gürtel, der allen Ansprüchen Genüge leistet und sicher hilft, wo alles andere fehlschlägt. Kommt und überzeugt Euch. Konsultation frei. Deutscher Arzt; deutsche Verkäufer in der Office, um Euch den einzig wirklichen elektrischen Gürtel zu verkaufen.—Stunden täglich von 9 Morgens bis 5 Abends; Sonntags von 10–12 Morgens. 2oagbdsim

THE SUCCESS,
Zimmer 600, 112 Dearborn.



KIRK Medical Dispensary
371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.
Spezial-Aerzte für Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Syphilis, Männerschwäche, weißen Fluß, Mutterleiden und alle chronischen Krankheiten.
Behandlung $5.00 per Monat (inkl. Medizin).
Officestunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 3 Uhr.



DR. VAN DYKE,
der berühmte Spezialist, **garantirt Heilung** für alle Haut- und Blut-Krankheiten, Finnen, Geschwüre im Gesicht und Körper, alle geheimen Krankheiten, **oder Geld zurückerstattet. Mannbarkeit** bei jungen und mittelalterigen Männern durch **Elektrizität wiederhergestellt.** Entleerungen 2c. **Krankheiten von Frauen eine Spezialität.** Schmerzen im Rücken, Gebärmutter-Vorfall, Leucorrhoea, Geschwüre, Tumors, Krebs 2c. dauernd geheilt. Konsultation unentgeltlich. **96 STATE STR., Zimmer 390.** Sprechstunden 10–1 und 2–8. 2ljbd

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10–12, 1–5, 6–7; Sonntags 10–11. 30obdj

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer“,** frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, **Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen.** Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte **der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare** sowohl wie Samenfluß, **eitrige oder ansteckende Ergießungen,** Strikturen, Cistitis und Orchitis, **Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede **geheime Krankheit** zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10–12 Uhr M.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.

"**Castoria** empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne."
H. A. ARCHER, M. D.,
111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstossen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung
Ohne schädliche Arzneistoffe.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $8; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.
10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und deren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. **Offen Abends und Sonntags.** Sprecht vor und Ihr werdet alles finden wie annoncirt.
NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.
Kommt und laßt Euch früh Morgens Eure Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $8. lojpddsjw

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle **Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten** und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen. **Nervenschwäche, verlorene Manneskraft** und alle **Frauenkrankheiten** werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des **Illinois Medical Dispensary** behandelt und unter **Garantie** für immer kurirt. bll,bdidabw

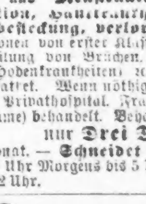
Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine **völlige** Kur zu erzielen. **Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes.** Unser Behandlungspreis ist sehr billig.—**Consultationen frei.** Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars**
den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Manneskraft leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

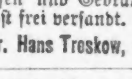


Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedicin. Ein Fehlschlag ist unmöglich. Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung wird per Post frei versandt. Man schreibe an
Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

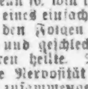
Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt porto frei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlicher Ausschweifungen in späteren Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse, kleine, schwache und zusammengeschrumpfte Geschlechtstheile u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei. Adresse: 2ljpl
THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste **Zahnarzt, 524 Milwaukee Avenue,** nahe Division Str. — **Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten.** Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. **Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen.** 15olj



Dr. Kuechler,
Deutscher Zahnarzt,
413 Milwaukee Av., Ecke Carpenter St.
Schonende, reelle Behandlung zu den billigsten Preisen. Zahnziehen und Füllungen jeder Art schmerzlos. Gute Zähne $5. Zähne ohne Platte. **Sonntags offen.** —14lp



Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. .... Chicago.

BRUCHE

geheilt durch das Dr. Owen **Elektrische Bruchband.**

Unsere neueste Erfindung verbindet bei streng wissenschaftlicher Construction **Nützlichkeit mit Bequemlichkeit. Wirksam, dauerhaft und unschätzbar.**
Ein milder, andauernder **elektrischer** Strom wird direkt nach der Bruchstelle geleitet, und so die getrennten Theile **gestärkt und zusammengehalten.**
Allen Bruchleidenden wird gerathen, sich Auskunft über unsere Methode zu verschaffen. **Wir garantiren,** daß der elektrische Strom beständig gefühlt wird und glauben, daß jeder Bruch, wenn irgendwie heilbar, durch unsere Vorrichtung geheilt wird. Auskunft wird frei ertheilt. Unsere **„Abhandlung über Brüche“** in deutscher Sprache ist unentgeltlich in unserer Office zu haben, während der Geschäftsstunden Wochentags 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und Sonntags Vormittags von 10–12 Uhr.
Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.
THE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.,
209 State Street, Chicago, Ill.

Manneskraft wieder hergestellt.
Geschlechtskrankheiten geheilt.

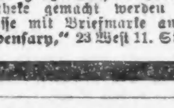
Der Keim des Todes wird in manches junge, frisch pulsirende Leben durch Ansteckung und jugendliche Verirrungen gelegt. Eine Kur-Methode, die sich in den verzweifeltsten Fällen stets glänzend bewährt hat, ist in dem gediegenen Buche **„Der Rettungs-Anker“** niedergelegt. Hilfesuchende sollten es zu ihrem Seelenheil nicht versäumen, dasselbe zu lesen, ehe sie sich durch schwindelhafte Anzeigen der zahlreichen Quacksalber verleiten lassen ihr Geld, woran die nur spekuliren, zum Fenster hinaus zu werfen. Das Buch, 45. Auflage, 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern und einer Abhandlung über kinderlose Ehen und Frauenkrankheiten, wird für 25 Cents in Postmarken, sorgsam in einem unbedruckten Umschlag verpackt, frei versandt. Adresse: **DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,**
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.
Der „Rettungsanker“ ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schimpfky, 282 E. North Ave.

Ein dankbarer Patient,

der seinen Namen nicht genannt haben will, und der seine **vollständige Wiederherstellung** von schwerem Leiden einer in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Eure Adresse mit Briefmarke an **„Privat Klinik und Dispensary,“** 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25lj1
Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.



Brüche. Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers. Gummistrümpfe, Leibbinden 2c. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig bei dem größten deutschen Fabrikanten **Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel.** — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

. . . Fette Leute . . .
Park Obesity Pillen vermindern Euer Gewicht um 15 Pfd. per Monat. **Keine Hungerkur,** Falten oder Schaden. **Kein Experiment,** positive Heilung. Gegen $2 portofrei versickt. Einzelheiten (versiegelt) 2c. 2ljl1 **PARK REMEDY CO., Boston, Mass.**

Die besten u. billigsten **Bruchbänder** kauft man beim Fabrikanten **OTTO KALTEICH,** Zimmer 1, 123 Clark Str., Ecke Madison.

Bismarck und die französische Republik.

Von den Denkwürdigkeiten Gontaut-Birons, des ehemaligen französischen Botschafters in Berlin, deren Herausgabe der Herzog von Broglie besorgt, ist jetzt eine Fortsetzung in dem Pariser „Corresp." erschienen, worin mancherlei Interessantes über das Verhalten des Fürsten Bismarck gegenüber den monarchistischen Restaurationsversuchen berichtet wird. Man war in Versailles sehr gespannt auf den Eindruck, den der Sturz des Herrn Thiers und die Wahl MacMahons zum Präsidenten der Republik in Berlin hervorbringen würde. Gontaut-Biron berichtete, daß Fürst Bismarck im höchsten Grade unzufrieden, ja sogar erbittert sei, denn es sei von jeher sein Bestreben gewesen, die republikanische Herrschaft in Frankreich aufrecht zu erhalten, um das Land zu verhindern, sich wieder zu erheben. Thiers war der Mann, der ihm zusagte, dagegen nannte man den neuen Präsidenten Mac Mahon in der Umgebung des Kanzlers bereits den „Marschall der Revanche". Der neue Premierminister — das war der Herzog von Broglie — glaubte darauf hin die Bedeutung des eingetretenen Umschwungs darthun zu müssen und legte in einem Rundschreiben an die Vertreter Frankreichs im Auslande klar, daß er nur auf das Zerwürfniß der Volksvertreter mit dem Präsidenten der Republik über innere Angelegenheiten zurückzuführen sei. An der äußeren Politik werde nichts geändert; alle Weisungen des vorhergegangenen Ministeriums blieben in Kraft. Es sei daher keine Bedrohung des Friedens und der Harmonie nach außen hin zu befürchten. Aber Fürst Bismarck stellte sich so, als glaube er das Gegentheil, und gab seinen Unmuth bald durch Heranziehen von Schwierigkeiten zu erkennen. Während die meisten anderen Staaten den neuen Präsidenten der Republik durch eine einfache Mittheilung an ihre Botschafter oder Gesandten in Paris anerkannt hatten, erhob der deutsche Kanzler ganz andere Ansprüche. „Wie sollen wir ein Staatsoberhaupt anerkennen, von dem ich nicht einmal eine Zeile je zu Gesicht bekommen habe?" sagte er zu Gontaut-Biron. „Und wie können Sie, der Sie durch Schreiben Herrn Thiers' beglaubigt sind, ohne neue Beglaubigungsschreiben Botschafter Marschall Mac Mahons bleiben?" Broglie erklärt, daß diese Forderung allen Gebräuchen, wie auch dem europäischen Völkerrechte zuwiderlief; aber Fürst Bismarck beharrte darauf und vermochte in dieselbe feindliche Haltung Oesterreich und Rußland mithineinzuziehen, die ihm aber nur ungern folgten. Er erklärte dem französischen Botschafter, daß er alle Gewählten, ohne Unterschied, die Frankreich an seine Spitze zu stellen für gut befände, nicht so ohne Weiteres anerkennen könne. Wenn man beispielsweise dahin gelangte, Gambetta zu wählen, so würden die Konservativen einen großen Vortheil in dessen Nichtanerkennung durch Deutschland erblicken. In ähnlicher Weise äußerte er sich auch in anderen Unterhaltungen mit dem französischen Botschafter. Er könne nicht zugeben, daß die Mächte sich durch einen solchen Präzedenzfall verpflichteten, falls einmal Gambetta oder Ranc zu Präsidenten der Republik ernannt werden sollten, einen Gesandten des Oberhauptes der radikalen Republik zu empfangen. Der Herzog von Broglie protestirte gleich dem Botschafter gegen eine so weitgehende Forderung und weigerte sich entschieden, ein Recht der Kontrolle und des Veto bezüglich der Wahl des Präsidenten der französischen Republik seitens des Auslandes zuzulassen und anzuerkennen. Da man indessen davor zurückschreckte, die Dinge bis zu einem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu treiben, so begnügte man sich mit ausdrücklichen Vorbehalten der Rechtsfrage und stellte Herrn de Gontaut-Biron neue Beglaubigungsschreiben aus. Trotzdem ihm somit nachgegeben wurde, zeigte sich der Kanzler dennoch beleidigend und bissig. Den bis dahin giltigen Gebräuchen zuwider wurde die Antwort auf die Beglaubigungsschreiben zum ersten Male nicht in französischer Sprache abgefaßt. Aber der Zorn des Kanzlers steigerte sich noch weit mehr, als die Aussöhnung des Grafen von Paris mit dem Grafen von Chambord in Frohsdorf stattfand, weil dadurch die Hoffnung der Wiederaufrichtung der Monarchie in Frankreich an Kraft gewinnen mußte. Ein russischer Diplomat sagte um diese Zeit zu Broglie: „Bismarck will eine auflösende Republik in Frankreich." Das ist ja auch, fügte Broglie hinzu, durch die Enthüllungen des Arnim-Prozesses klargelegt worden. „Eines Tages," erzählt er dann weiter, „fragte mich Herr von Arnim, weshalb wir es denn so eilig hätten, den Thron wieder aufzurichten, und er rühmte mir die Vortheile, die die Erhaltung der Republik in der durch die Ereignisse geschaffenen Lage für Frankreich hätte. Ich beschränkte mich ddrauf, ihm lächelnd zu antworten, ohne auf diese Ausführungen mehr Gewicht zu legen als er selbst: „Aber weshalb führen Sie denn die Republik nicht bei sich ein, wenn sie Ihnen so vorzüglich erscheint?" Er lächelte und kam nicht wieder darauf zurück." Der Herzog von Broglie sucht sodann nachzuweisen, daß Fürst Bismarck bestrebt war, die Welt glauben zu machen, die Monarchie des Grafen von Chambord würde eine rein klerikale werden und sofort einen Krieg mit Italien beginnen, um den Kirchenstaat wiederherzustellen, obgleich er selbst gar nicht daran geglaubt hätte. Man weiß, daß die Restauration an der Weigerung Chambords, die dreifarbige Fahne anzunehmen, scheiterte. Tags darauf schrieb der Herzog von Broglie an Herrn de Gontaut-Biron, daß alle Hoffnung verloren sei, und daß sich alle um den Marschall schaaren müßten. Um jene Zeit hatte Thiers mit dem englischen Botschafter in Berlin, Odo Russell, eine Unterhaltung, in der er Gontaut-Biron zufolge gesagt hätte: „Ich glaube nicht, daß die Hoffnungen der Fusionisten sich verwirklichen, und ich werde die Wiedererrichtung der Monarchie bekämpfen. Aber wenn sie von der Nationalversammlung beschlossen werden sollte, so werde ich der Erste sein, das Zeichen des Gehorsams zu geben." Fürst Bismarck dagegen konnte nach dem Scheitern der Restauration seine Freude nicht verhehlen und erklärte dem französischen Botschafter offen heraus, er sei glücklich darüber, daß die monarchistischen Hoffnungen in Frankreich zu Wasser geworden. „Ist diese Freude unseres furchtbaren Feindes" — so schließt der Herzog — „nicht geeignet, uns zu einigem Nachdenken zu veranlassen,"

Die Zustände in Japan.

Ueber die Haltung der parlamentarischen Opposition in Japan macht ein in der Londoner „Times" veröffentlichtes Schreiben die folgenden Mittheilungen: „Die Opposition besteht aus einem Konglomerat von Fraktionen, von denen jede einzige viel zu unbedeutend ist, als daß sie das Staatsruder übernehmen könnte. Alle aber beseelt ein Wunsch, das Ministerium zu stürzen. Die politischen Glaubensunterschiede sind nicht der Rede werth. Die Wiederabtretung der Halbinsel Liao-tong lieferte der Opposition willkommenes Material. Sie konnte aber das Volk nicht auf ihre Seite bringen. Das japanische Volk sah ein, daß irgend ein Widerstand gegen die drei europäischen Mächte nur in einer furchtbaren Niederlage endigen könne. Die Mehrzahl der Japaner verargt es deshalb der Regierung nicht, daß sie nachgegeben hat. Die Agitation der Opposition in der Presse und auf der Rednertribüne fand deshalb ein theilnahmoses, fast feindliches Publikum. Trotzdem ging die Opposition daran, ein Programm zu entwerfen. In Japan besteht nun ein Gesetz, daß jede politische Partei der Polizei Mittheilung von ihrem Dasein machen und sich gehörig als Partei eintragen lassen muß. Sie darf sich mit keiner anderen Partei verschmelzen, wenn sie nicht die eigene aufgibt.

Mit diesem Gesetz konnten sich die Koterien der Opposition schwer abfinden. Es war fraglich, ob aus den Ruinen der Fraktiönchen eine neue starke Koalitionspartei hervorgehen würde. Schließlich suchte die Opposition das Gesetz zu umgehen. Sie behauptete, daß es sich auf dem Parteitage nur um eine informelle Versammlung von Leuten handle, welche die gleichen politischen Ansichten hegten, und das erlassene Manifest nur der spontane Ausdruck derselben sei. Die japanische Regierung war jedoch nicht so spitzfindig. Eines schönen Morgens erhielten die agitirenden Politiker die Mittheilung von der Polizei, daß die Versammlungen aufhören müßten, da den gesetzlichen Vorschriften nicht nachgekommen worden wäre. Die sechs Einberufer wurden zugleich vor Gericht gestellt und schließlich zur Zahlung von 20 Yen Jeder verurtheilt. Ueberall löste die Polizei darauf die Versammlungen der Opposition auf. Der Leiter der ganzen Agitation ist einer von Japans fähigsten Staatsmännern. Es ist der frühere Minister des Auswärtigen, Graf Okuma, welcher, seitdem er 1889 zurücktrat, beständige Opposition gemacht hat. Ihre letzte Kraftanstrengung machten die Gegner der Regierung am 30. Juni. Es wurde eine große Volksversammlung abgehalten, welcher 2000 Personen beiwohnten. Zwölf Redner redeten. Aber Keiner brachte es in seiner Rede länger als auf zehn Minuten. Sobald er auf die Wiederabtretung der Liaotong-Halbinsel zu sprechen kam, befahl ihm die Polizei, sich zu setzen. Die ganze Kundgebung endigte in einem Fiasko."

Südafrikanisches.

Die englische Presse im Kapland, soweit sie das Feldgeschrei von Rhodes empfängt, scheint über die zwischen dem deutschen Kaiser und dem Präsidenten Paul Krüger bei der Eröffnung der Delagoa-Eisenbahn gewechselten Telegramme arg verschnupft zu sein und wirft mit Redensarten, wie „Schändung der heiligsten Interessen", „Verrath an Südafrika", „Vermessenheit und Leichtfertigkeit gegen das Volk der südafrikanischen Republik" u. s. w. um sich. Man scheint sich in Kapstadt und in Natal in einem förmlichen Größenwahnsinnsdusel zu befinden, ähnlich wie seinerzeit die Australier, als Deutschland, statt bescheiden der Länderverteilung zuzusehen, sich in Neuguinea und im Stillen Weltmeer ebenfalls sein Theil aneignete; denn sonst wären Ausdrücke wie: „daß es, genau und richtig betrachtet, eine Ungereimtheit sei, daß Damaraland den Deutschen, Madagaskar den Franzosen, die Delagoabai den Portugiesen und die südafrikanische Republik den Holländern gehöre," kaum zu erklären, ja ein Blatt nennt die Annäherung zwischen Deutschland und der Transvaalrepublik ein geradezu unsittliches Verhältniß! „Unsittlich", sagt aber ein Blatt des letztgenannten Staates, „ist dieses Verhältniß sicher nicht, besonders wenn man es mit der Matabele-Angelegenheit vergleicht, bei der der Schwiegersohn der Königin Viktoria als Direktor der „Chartered Company" betheiligt ist." Was am Kap aber noch ganz besonders erbittert hat, ist der Umstand, daß dem Gouverneur von Natal am 9. Juli beim Festmahl vom Vorsitzenden nicht gestattet worden war, das Wort zu ergreifen, während der belgische Generalkonsul eine längere Rede halten durfte. „Dies ist," sagt die Volksstimme, „einfach eine lächerliche Anmaßung, denn die Eröffnung der Delagoalinie hat mit Belgien und allen anderen europäischen Staaten viel mehr zu schaffen als mit Natal. Ueberdies was hätte uns der Gouverneur auch Angenehmes und Erfreuliches zu sagen gehabt, da die Tinte seines Aufrufs über die Einverleibung von Amatongaland noch nicht einmal trocken ist? Hat man denn in Pietermaritzburg gar kein Gefühl für Scham und Anstand mehr?" Indessen hat man am Kap noch eine andere, ebenso bittere Pille schlucken müssen, indem der Volksrath der südlichen Republik durch lauten Zuruf, also ohne Abstimmung, den Präsidenten Krüger und den Staatssekretär Dr. Leyds ermächtigte, die ihnen vom König der Belgier verliehenen Auszeichnungen, Großkreuz und Kommandeurskreuz des Leopoldordens, anzunehmen. Ueberdies hat Krüger durch einen sehr geschickten Schachzug einer von englischer Seite im Gebiet der Republik angefachten und mit allen Mitteln geschürten Bewegung wenigstens auf absehbare Zeit die Spitze abgebrochen. Bekanntlich verlangen die in Transvaal seit einigen Jahren ansässigen Fremden, unter denen das englische Element das erdrückende Uebergewicht hat, mit großem Ungestüm die Zuerkennung des Stimmrechts sowie aller ander staatsbürgerlichen Rechte, aber mit vollem Rechte hat sowohl Krüger wie der Volksrath jedes derartige Ansinnen kurzweg abgelehnt, da letztere sonst alsbald eine englische Mehrheit aufweisen und die Buren in die Ecke drängen würde. Nach längeren Verhandlungen und Berathungen hat man nunmehr eine Ausbreitung des Stimmrechts angenommen, aber sie darf sich nur auf diejenigen erstrecken, die 1. in den Feldzügen gegen die Kaffernhäuptlinge Malaboch, Massouw und Mapoch Kriegsdienste geleistet haben; 2. an der unter den Generalen Smit und Joubert nach Swaziland abgesandten Expedition theilgenommen haben, und 3. im Unabhängigkeitskrieg gegen England für die Republik gekämpft, dann durch Auswanderung ihr Stimmrecht verloren und sich wieder in der südafrikanischen Republik niedergelassen haben. Wiewohl diese Erweiterung des Stimmrechts eine recht bescheidene genannt werden darf, war der Widerstand doch sehr nachhaltig, und nur dem thatkräftigen persönlichen Eingreifen Krügers ist es zu verdanken, daß die genannte Vorlage angenommen wurde; ausdrücklich wurde aber dabei betont, daß weitere Aenderungen an der bisherigen Gesetzgebung über das Stimmrecht unter allen Umständen ausgeschlossen bleiben sollten. Soweit dürften alle weiteren Treibereien auf diesem Gebiet, auch wenn sie vom Kap her mit den bekannten Mitteln noch so rührig betrieben werden, für die nächste Zeit wenigstens zwecklos sein.

— Wink. — Verehrer: „Fräulein Marie, geben Sie mir keinen Korb, wenn ich Ihnen sage, ich liebe Sie und wäre alles für Sie zu thun fähig!" — Mädchen: „Sind Sie auch pensionsfähig?"

Bis Samstag Abend.

Gerade 3 Tage verbleiben noch für unseren dritten „Wunder-Verkauf" von feinen Herren-Anzügen.

$12.50 für Auswahl von 1,000 $25.00 Anzügen.

Alles, was wir von Euch verlangen, ist, daß Ihr diese prachtvollen Anzüge ansieht. Sie sprechen für sich selbst. Sie verkaufen sich selbst. Es sind elegante einfach- und doppelreihige Sacks in dem Lager, und moderne, kleidsame Cutaways, wunderschöne Muster und prachtvolle Fabrikate, alle 1895 Herbst-Moden, und nicht ein einziger Anzug im ganzen Lager, der unter $25 werth ist. Doch genug davon. Kommt früh, wenn nicht, kommt spät, aber kommt!

$2.00 für Auswahl von 500 $3.00 Hüten.
9c für „The Putnam" Kragen, alle Muster.
58c für die famosen „Utica Nonpareil" ungewaschenen Hemden.

Samstags Abend offen bis 10 Uhr.

The Putnam

113. 115. 117 MADISON STR.
131—133 CLARK STR.

Champion Bar Polish

Saloon-Besitzer! Habt Ihr's probirt? Zur Reinigung kupferner Drain-Boards, messingener und metallener Bar-Verzierungen.—Das größte Packet.—Das Schnellste und Beste. 13j:bdlmo Proben frei.
Matchless Metal Polish Co. 88 S. Market Str.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co., 176—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdsbw

Reparaturen an Schieferdächern sowie alle Blecharbeiten an flachen und Giebel-Dächern werden billig und gut ausgeführt. A sure cure for leaking chimneys and valleys. Alle Arbeiten unter Garantie.
Wm. Herr, 810 W. 15. Str., nahe Ashland Ave. 31ja6bfl

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

State und Washington Str.

Dollars, Dimes und Nickels gespart in

Freitags Basement-Verkauf.

Nie zu heiß noch zu kalt ist das Wetter, daß nicht das Sparsamkeits-Basement seine Anziehung ausübt. Die billige aber reelle Qualität unserer Waaren verfehlen nie, den Bargain-Suchern das Beste zu bieten, und obgleich viele es versucht haben, so kann doch Niemand der Popularität unseres Basements gleichkommen. Freitag öffnen wir die Thüren des Basements zu einem Verkauf, der eine Ersparniß für jeden Käufer bedeutet.

Schuh-Verkauf in den Basement-Parlors.

Nicht gerade eine Sensation, aber ein guter, ehrlicher, geldsparender Verkauf von gutem, ehrlichem Schuhzeug. Von 50c bis $1.50 das Paar billiger als anderswo—und das ist sicher verlockend genug.

Mädchen-Schuhe — eine große Lot, nur enge Nummern, Größen 11 bis 12, wurden zu $2.75 verkauft, aber in den Freitags-Verkauf gebracht zu, das Paar 1.00

Lohfarbige und schwarze Knöpf- und Schnürschuhe für Mädchen, zum Schulgebrauch, jedes Paar doppelt den Preis werth, im Freitags-Verkauf 1.25

Kinder-Schuhe—alle Größen, außerordentliche Werthe im Freitags-Verkauf, das Paar 95c

Damen-Overgaiters, bester Qualität, das Paar 25c

Knöpfschuhe für Damen, ein Spezial-Bargain für ältliche Damen, Common Sense-Façon, ein bequemer Schuh für Straße und Haus, $3.00 Werth, Größen etwas angebrochen, das Paar 1.75

Derselbe Schuh, in Größen 2½ und 3, zu 1.35

Männer-Schuhe, eine große Partie von $4.00 und $5.00 Sorten, in lohfarbigen und schwarzen Moden, Freitag, das Paar 2.95

Leinen, Handtücher, Bettdecken &c.

Die Bargains im Basement von dem großen Belfast-Einkauf des Bankerott-Lagers von Connor & Sons sind erstaunenswerth.

60zöll. ganzleinenes Homespun rahmfarbiger Damast, die reg. 50c Waare, per Yard 19c

58zöll. fancy rother und weißer türkischer Damast, 30c Waare, per Yard 15c

55c Qualität fancy Sideboard-Scarfs, 54 Zoll lang, das Stück 18c

Handtücher — großer spezieller Freitag-Bargain—das Stück 5c

Tischtücher, 250 befranster Atlas Damast, werth $2.50, ist 2½ Yds. lang, das Stück 1.00

18-zöll. Glas Handtuchzeug, roth und blau, karrirt, 6c werth, die Yard 3½c

$1.75 Qualität große Bettdecken, neue 58-zöll. Muster, doppelfadig, das Stück 98c

58-zölliger Tafel-Filz er war 50c, jetzt die Yard 25c

Schwarze Kleiderstoffe— Eine gerade angekommene Sendung von einem Bankerott-Lager — neue Waaren, 120 Stücke — meistens schwarzes Serge, aber auch einige andere Muster, alle waren 45c bis 75c die Yard, sind 38 bis 44 Zoll breit und werden verkauft Freitag zu, die Yard .... 38c und 25c

Farbige Henriettas— Alles importirte Stoffe, alles neue Schattirungen, ganzwollene Waaren, gehen Freitag zu, per Yard 25c

Kattun Kleiderlängen— 3 Kisten dieser Waaren, 10 Yards in jedem Stück, jedes Stück werth 70c — ein echter Bargain. Freitag, zu das Stück (10 Yards) 50c

Feine Zephyr-Ginghams— Diese sind von bester Qualität, echtfarbige Waaren, nicht einen Cent weniger als 25c werth, gehen Freitag zu 12½c

Muslin-Rester— Eine große Anhäufung von kurzen Längen, übriggeblieben von den starken Verkäufen in unserem beliebtem Domestic-Dept.—Betttücher und Kissenbezug-Muslins, alle um .... ⅓ herunter

Gebleichter Muslin— Zwei Kisten, feine Qualität, volle Yard breit und weiche Appretur, der beliebteste gebleichte Muslin in unserem Basement, die Yard 5c

Fertige Betttücher— Um Euch die Arbeit des Machens abzunehmen—und unsere sind gut gemacht, speziell, Größe 81x90, Freitag das Stück 39c

Kissen-Bezüge— Es ist wirkliche Sparsamkeit sie zu kaufen, denn sie sind gut gemacht und wir verkaufen sie zu dem Preise des Stoffes.

Damen-Unterzeug— Ein Vorverkauf—mittelschwere Waare die Ihr gerne tragen werdet wenn die kalten Winde pfeifen, Weste und Beinkleider zu Geld Ersparungspreisen, denn sie gehen am Freitags-Verkauf zu 25c

Knaben Bicycle Strümpfe— Große Nummern meistens, ganz schwarz gerippt, sie waren 25c, und sind jetzt reduzirt auf 15c

Ungebügelte Männer-Hemden— Ein hundert Dutzend weiße ungebügelte Hemden und nirgendwo sonst zu so niedrigen Preisen verkauft, ganz speziell das Stück 39c

Männer Nachthemden— Hübsch garnirt, gute Qualität, stark gemacht werden jahrelang halten, ein echter Bargain zu 45c

Männer Socken— Importirte Halbstrümpfe, echt schwarz, reg. gemacht, 15c und 20c war der Preis, aber sie gehen im Freitags-Verkauf das Paar zu 10c

Silkalines— ebenfalls Cretonnes und Sateens für Draperien und Möbelüberzüge 12½c und 15c Qualität per Yard 5c

Parfümerien— In 25c Flaschen sind sie aufgemacht; sie sind der Theil eines günstigen Einkaufs, feine Odeure, Freitag die Flasche 10c

Schuh- und Kleiderbürsten Für das doppelte verkauft, bis wir sie in einem Bankerott-Verkauf erstanden, jetzt die allergrößten Werthe, zu 15c

Kämme— 20c und 15c Toiletten Kämme, zu einem Schleuderpreis gekauft, gehen am Freitag das Stück zu 5c

Hartgummi Toiletten- und Taschen-Kämme die bis 15c werth sind, gehen Freitag das Stück zu 5c

Notions und kleine Artikel— Ein Ersparniß an jedem einzelnen dieser kleinen Artikel bei diesem Verkauf.

Sammt Einfaßband, das Stück 5c

Nahtlose Stockinet Schweißblätter, das Paar 5c

Brooks 200 Yards Zwirn, per Dutzend Spulen 40c

Nähmaschinen-Oel, echtes Wallrathöl, 2 Flaschen 5c

Corsets— Fragt nach diesen, welche wir anzeigen und überzeugt Euch selbst, daß sie Bargains sind, zu 50c und 39c

Schürzen— 50 Dutzend weiße Lawn-Schürzen, mit Schnür- und Band-Kanten, Freitag 15c

Fertige karrirte Gingham-Schürzen, groß, Freitag 15c

Garn— Wenn Ihr Wolle für fancy Arbeiten wünscht, so werden Euch diese Saxony und Germantown 17c-Waaren erster Qualität sehr gefallen, das Knäuel 8c

Kleider-Futter— Echte reinwollene Moreen Skirtings, 50c-Qualität, die Yard 35c

Weich appretirtes Cambric-Futter, bestes Fabrikat, die Yard 3½c

Schwarzer elastischer Leinen-Canvas, die 15c-Qualität, die Yard 10c

Band— Jede gute Farbe in reinseidenem Band, 1¼ Zoll breit, Massen und Massen davon zur Auswahl, Freitag, die Yard 5c

Extra Spezial-Werthe in reinseidenem schwarzem Band, einfachem Taffeta-Band, einfachem Gros Grain Band, Satin Gros Grain und Satin Edge Gros Grain, 2¼ Zoll breit und 25c-Qualität, Freitag, die Yard 12½c

Spitzen-Gardinen— Schöne Entwürfe, neue Effekte, volle Breite, 3½ Yards lang—eine große Partie geht am Freitag, wie folgt:

Die $1.50-Qualität für 88c
Die $2.00-Qualität für 1.25
Die $2.50-Qualität für 1.50

Teppich-Kehrer— Ein vollkommener Kehrer zu dem kleinsten je dagewesenen Preise—es ist „Our Special", ist vollkommen in jeder Hinsicht und arbeitet in vollkommener Weise, das Stück 1.00

Burlington Route

BESTE LINIE NACH PACIFIC-KÜSTE.
Vier Züge Täglich

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulvard. 6fblj

85c per Gallone 85c und aufwärts.
C. C. BILLETER, 47 DEARBORN STR.
Händler in einheimischen und ausländischen Weinen und Liquören.
Ablieferung frei. 20ag6m

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. 14nobw RICHARD DEUTSCH, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY, Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmbdl
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. L. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

92 La Salle Str. werden die billigsten Billete verkauft — in — Zwischendeck u. Kajüte —bei—
A. Boenert & Co.
Passagier-Beförderung über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London &c.
Oeffentliches Notariat, Erbschaftssachen, Vollmachten, Kollektionen prompt besorgt.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- u. Geldsendungen 3mal wöchentlich.
Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Man beachte: bw
92 La Salle Str.
Arthur Boenert, Notar.

Exkursionen — nach — Deutschland, Oesterreich und der Schweiz.
EXTRA Billige Billette nach New York diese Woche.
Man wende sich sofort an
R. J. TROLDAHL, Agent für alle Eisenbahn- u. Dampferlinien
171 E. Harrison Str. 24aglm

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre Möbeln, Teppiche, Oefen und Haus-Ausstattungswaaren von Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. bw
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

HANSON PARK!!

Großer freier Ausflug mit Musik
— nach dem beliebten und herrlichen —
HANSON PARK
6¼ Meilen vom Courthaus, 2¼ Meilen innerhalb der Stadt, in der 27. Ward gelegen.

Jeden Samstag Nachmittag um 2 Uhr mit der Lake Str.-Hochbahn. Abfahrt von Ecke Madison und Market Str., und
Jeden Sonntag Nachmittag um 1:30 Uhr, mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul Ry. vom Union Depot, Ecke Adams und Canal Str.

Es sind nur noch wenige Lotten in Grand Ave. und Central Park Ave.-Subdivision übrig geblieben. Wir haben uns deshalb entschlossen, um mit denselben aufzuräumen, eine Preisermäßigung eintreten zu lassen, die Euch veranlassen sollte, sofort dort zu kaufen. Wir verpflichten uns, Euch gegen eine Anzahlung von 20 Proz. Häuser nach Eurem eigenen Geschmack zu bauen, und rechnen wir den Betrag Eurer jetzigen Rente als monatliche Abzahlung, so daß Ihr die Eigenthümer Eurer Häuser werdet, ohne die Bezahlung derselben zu fühlen. Die Zinsen des ersten Jahres werden Euch nicht berechnet. Darum kommt sofort!! Und sichert Euch diese letzte Gelegenheit. Hanson Park ist jetzt unstreitig die schönste und best gelegene Vorstadt von Chicago. Kirchen und Schulen sind vorhanden, blühende Fabriken gewähren Euch Arbeit. Elektrische Straßenbahn ist jetzt im Betrieb.

Freie Exkursion-Tickets sind während der Woche in unserer Office oder eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges von unseren Agenten mit weiß-roth-blauen Badges zu haben. Für weitere Einzelheiten wende man sich an:

SCHWARTZ & REHFELD, 151-153 WASHINGTON STR., 92-94 LA SALLE STR.

Tickets für Exkursionen zu haben bei unseren Agenten: 2mdosabw

SIEGFRIED BLUM, 624 Sedgwick Str. — ALBERT GRUNEWALD, 248 Mohawk Str.
ALBERT POLLAK, 174 Fremont Str. — KONRAD RICKER, 626 W. 18. Str.
LOUIS GROTH, 833 Washtenaw Ave. — ANDREAS SCHULZ, 533 W. 16. Str.
CARL STRICK, 129 Schiller Str. — JOHN BAUMGARTNER, 77 W. Indiana Str.

Großer Verkauf von nicht abgeholten Custom-Hosen.

In Folge der großen geschäftlichen Gedrücktheit und der Streikbewegungen im ganzen Lande, haben wir eine Anzahl Hosen an Hand, welche auf Bestellung gemacht und auf die Anzahlungen geleistet wurden. Wir wollen Euch besagte Anzahlungen zu Gute kommen lassen und die **Hosen zu $3.25** das Paar verkaufen.

Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt und nicht kommen könnt, schickt Euer Taillen- und Beinmaß und wir werden Euch Muster von solchen vorräthigen Hosen schicken, welche Euch passen.

APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN, 161 FIFTH AVE., CHICAGO, ILL. 31jabdfl

Schiffskarten

von und nach Europa über: Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Stettin, Paris.
Große Preisermäßigung.
Extra billig für unsere nächsten 6 .. Exkursionsdampfer im September und Oktober.
Oeffentliches Notariat, für Erledigung von Erbschaftssachen, Vollmachten, &c.
Daselbst: Deutsches Konsular und Rechtsbureau. (Staatlich inkorporirt.)
Spezialität: Erbschafts-Einziehungen, Vollmachten, prompt und billig erledigt.
Spar-Einlagen verzinst.
KEMPF & LOWITZ, General-Agentur, 155 O. WASHINGTON STR. Sonntags offen bis 12 Uhr.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU
(gesetzl. inkorporirt.)
Das einzige seiner Art in Amerika.
Besorgt:
Erbschafts- und Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen.—Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden u. s. w. — Besorgung aller legalen Urkunden. Untersuchung von Abstrakts.
Konsularische Beglaubigungen irgend eines Konsulates hier und auswärts.
Korrespondenz pünktlich beantwortet, kostenfrei vom
Albert May, Rechtsanwalt, befindet sich jetzt
62 S. CLARK STR. 1agbw
Auskunft gratis.—Offen Sonntags v. 10-12 Uhr Vorm.

Gegründet 1847.
C. B. RICHARD & CO., General-Passage-Agenten,
62 S. CLARK STR. (Sherman House)
Das älteste, bedeutendste und reellste Geschäft seiner Art. Man kauft dort am Besten und Billigsten
Passage-Billette über Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, sowie Wechsel und Postauszahlungen.
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Billige Passagescheine! über alle Dampfer-Linien.
Erbschaften! Schnell, sicher und billig eingezogen.
Wasmansdorff & Heinemann, 145—147 O. RANDOLPH STR.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.
Kauft nicht, ohne erst bei uns nachgefragt zu haben. bw

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	‖ 1.35 N	‖ 1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	‖ 1.35 N	‖ 1.55 N
St. Louis Diamond Special	‖ 9.00 N	‖ 7.35 V
Cairo, St. Louis Tagzug	* 8.30 V	* 7.00 N
Springfield & Decatur	‖ 9.00 N	‖ 7.35 V
New Orleans Postzug	‖ 3.00 V	‖ 12.20 V
Bloomington Passagierzug	* 1.35 N	* 1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	‖ 8.00 N	‖ 7.00 V
Gilman & Kankakee	‖ 4.35 N	‖ 10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‖ 2.20 N	‖ 1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a 11.35 N	‖ 6.50 V
Rockford Passagierzug	‖ 3.00 N	‖ 10.15 V
Rockford & Freeport	* 5.15 N	* 10.20 V
Rockford & Freeport Expreß	* 7.50 V	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	* 11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	† 10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	† 10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	* 10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	* 10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	* 10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 11.20 N	* 10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	* 10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	* 11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California *	6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express *	9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and Texas Limited *	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis & Springfield "Palace Express" *	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis Midnight Special *	11.30 PM	8.00 AM
Bloomington Accommodation *	6.00 AM	9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation *	5.00 PM	† 9.45 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES. Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	† 7.30 V	† 5.55 N
New York & Boston	* 2.55 N	* 7.10 N
Jamestown & Buffalo	* 2.55 N	* 7.10 N
North Judson Accommodation	* 4.45 N	* 9.0 V
New York & Boston	* 8.00 N	* 7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	* 8.00 V	* 7.25 V

MONON ROUTE. Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.28 N	* 10.45 V

Finanzielles.

J. H. Kraemer, 93 5. Avenue. (Staats-Zeitungs-Gebäude.)
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum unter äußerst günstigen Bedingungen.
Hypotheken zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften kollektirt.
Passagescheine von und nach Europa billig.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vorm. dosabi, 16mz, 6mt

Fleischer, Weinhardt & Co., 79—81 Dearborn Str., Unity Gebäude, zu ebener Erde.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 7mabdflj

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 6aplj

GELD zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1jolj
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave., M. Weiss, 614 Racine Ave., F. Lemke, 99 Canalport Ave.